Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

175 (28.6.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Hellzeile 35 Pf. Wiederholungsnachlässe n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung; Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß tägl. v. 11—12 Uhr. — Sprechstunden 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Freitag, den 28. Juni 1935 — 9. Jahrgang / Folge 175

Gute badische Finanzlage

Im ordentlichen Haushalt eine halbe Million Ueberschuß — Rückgang der alten Staatsschulden

Zahlen des Wiederaufbaues

(Eigene Meldung des „Führer")

Karlsruhe, 27. Juni. Der Badische Finanz- und Wirtschaftsminister gibt den endgültigen Abschluß der Hauptstaatsrechnung für 1934 bekannt. Die im Jahre 1933 eingeleitete Verbesserung der badischen Finanzlage hat im Jahr 1934 einen guten Fortgang genommen.

	RM.
Die Einnahmen im ordentlichen Haushalt betragen	182 340 000
die Ausgaben im ordentlichen Haushalt betragen	181 819 000
die Einnahmen übersteigen also die Ausgaben um	521 000
Der außerordentliche Haushalt weist in Einnahme	9 878 000
in Ausgabe	10 221 000
also eine Mehrausgabe von	343 000

auf.

Hier handelt es sich fast ausschließlich um die Durchführung von Reichsarbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Die Ausgaben finden ihre Deckung durch Anleihen und Zuschüsse aus dem Reichsarbeitsbeschaffungsprogramm. Die Mehrausgabe von 343 000 RM. ist daher nur eine scheinbare. Sie rührt daher, daß zur raschen Befriedigung der Unternehmer einstweilen Ausgaben aus laufenden Mitteln des ordentlichen Haushalts vorschüßlich bestritten worden sind, deren nachträgliche endgültige Deckung bereits gesichert ist.

Unter den ordentlichen Ausgaben sind 7 965 000 RM. zur Deckung von Fehlbeträgen aus den Jahren 1926/32 enthalten. Die Rechnung des Jahres 1934 allein hätte, wenn sie nicht mit den alten Fehlbeträgen belastet worden wäre, mit einem Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 521 000 plus 7 965 000 RM. = 8 486 000 RM. abgeschlossen.

Nachdem schon im Jahre 1933 eine kleinere Tilgung früherer Fehlbeträge möglich war, ist es im Jahre 1934 gelungen, den am Ende des Rechnungsjahres 1932 vorhandenen Gesamtfehlbetrag von 16 543 982 RM. auf restlich 7 141 852 RM. herabzudrücken. Die restliche Abdeckung auch dieser alten Schulden neben der Wahrnehmung der laufenden Aufgaben ist für die nächsten Haushaltungsjahre zu erhoffen. Der Haushaltsplan 1935 und die bisherige Entwicklung des laufenden Rechnungsjahres rechtfertigen die Hoffnung auf weitere finanzielle Fortschritte.

Der französische Frontkämpferbesuch

Kranzniederlegung am Ehrenmal in Stuttgart

* **Stuttgart,** 27. Juni. Die auf Einladung der Firma Robert Bosch AG. in Württemberg weilenden französischen Frontkämpfer legten am Donnerstag am Ehrenmal auf dem Stuttgarter Waldfriedhof einen Kranz nieder. Dabei hielt General Freiherr v. Soden eine Ansprache, in der er die französischen Kameraden des Weltkrieges herzlich begrüßte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Besuche der Frontkämpfer dazu dienen, die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu verbessern. Der Führer der französischen Frontkämpferdelegation, Kapitän Pivotaum, dankte dem General in herzlichen Worten für seine von echtem Front- und Kameradschaftsgeist getragenen Worte.

Erdbeben in Süddeutschland

Kamineinstürze und Sachschaden — Die Karlsruher Seismographen außer Tätigkeit geraten

Karlsruhe, 28. Juni. Am Donnerstag um 18.20 wurde in ganz Süddeutschland ein kräftiges, etwa drei Sekunden dauerndes Erdbeben, wahrgenommen. Man hatte das Gefühl, daß das Haus schwankte. Leichte Einrichtungsgegenstände bewegten sich und fielen teilweise zu Boden; die Drahtverankerungen der Straßenbelenchtung schwankten stark hin und her.

Es konnten zwei bis drei Wellenbewegungen beobachtet werden, die, soweit bis jetzt festgestellt werden, konnte, in südlicher Richtung verliefen.

In der badischen Landeshauptstadt

wurde das Erdbeben so heftig verspürt, wie seit dem Jahre 1911 keines mehr. In der Hardtstraße 6 stürzte ein Kamin ein, ebenso in dem Hause Sofienstraße 31, wo das abbrechende Kamin einen Teil des Daches durchschlug. Von dem katholischen Annahaus in der Bernhardstraße wurde ein Kreuz herabgeworfen. Auch an anderen Stellen der Stadt wurde leichter Sachschaden angerichtet.

In der Ausstellungshalle lief durch den Erdstoß der Feuermelder ab. Wie uns der Leiter des geodätischen Instituts der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Professor Schloetzer, mitteilt, wurde das Erdbeben 18.20 Uhr registriert, worauf beide Seismographen sofort außer Tätigkeit traten. Das Erdbeben war also so stark, daß die Apparate des Karlsruher Instituts ihm nicht gewachsen waren.

Wie Professor Schloetzer sich äußert, dürfte es sich um ein außerordentlich starkes tektonisches Beben handeln, das eine erhebliche Bruchlinie im Erdinnern zur Ursache haben dürfte. Genauere Feststellungen werden sich erst im Laufe des Freitag machen lassen.

Der Leiter der Stuttgarter Erdbebenstation, Professor Dr. Kleinschmidt, gab auf fernmündliche Anfrage ebenfalls seiner Ansicht dahingehend Ausdruck, daß es sich um ein tektonisches Beben am Nordrand der Alpen handle und nicht wie 1911 in der Schwäbischen Alb. Vor einigen Jahren seien am Nordrand der Alpen schon ähnliche Beben verzeichnet worden, da dort gewisse Erdschollen noch nicht ihre endgültige Lage gefunden hätten. Mit der Hitze habe das Beben auf keinen Fall etwas zu tun.

In Stuttgart wurde das Erdbeben besonders heftig auf den umliegenden Höhen verspürt. In Balingen (Schwäbische Alb) war der Erdstoß so stark, daß die Bewohner im ersten Schrecken zum Teil die Häuser verließen. In Heidenheim an der Brenz und in Steinheim verspürte man zunächst einen leichten und kurz darauf einen sehr schweren Erdstoß. Schränke, Türen und Fenster gerieten in heftige Bewegung. Man konnte sogar deutlich ein Schwanken der Kirchtürme beobachten. In Biberach in Oberschwaben war das Erdbeben von donnerähnlichem Getöse begleitet. In verschiedenen Straßenzügen wurden die Kaminbedachungen abgeworfen. Mehrfach sind Schornsteine eingestürzt.

München teilt mit,

daß es sich bei dem am Donnerstag verspürten Erdbeben um das stärkste Nahbeben handelt, das von der Münchener Erdbebenwarte seit dem 16. November 1911 aufgezeichnet worden ist. Der Erdstoß war so stark, daß die Schreibnadeln des außerordentlich empfindlichen Apparates, der vorwiegend zur Aufzeichnung von Fernbeben dient, aus ihren Lagern geworfen wurden, so daß die Münchener Erdbebenwarte nur den Anfang der Bodenbewegung aufzeichnen konnte. Aus den verschiedensten Orten Südbayerns sind inzwischen weitere Erdbebenmeldungen eingetroffen. In Memmingen ging dem Beben ein donnerartiges Rollen voraus. Berichte über nennenswerte Schäden liegen nicht vor.

Erdstöße auch in der Schweiz

Bern, 27. Juni. In verschiedenen Teilen der Schweiz, namentlich in Basel, Zürich, Bern, in der Ostschweiz und der Innerschweiz wurde am Donnerstag um 18.20 Uhr ein etwa vier Sekunden dauernder Erdstoß verspürt. In Zürich, Basel und St. Gallen wurden in zahlreichen Häusern starke Erschütterungen wahrgenommen. Meldungen über Sachschäden liegen nicht vor.

Außerordentlich starkes Nachbeben

Karlruhe, 27. Juni. Wie wir von der Sternwarte Heidelberg zu dem Erdbeben am Donnerstag, den 27. Juni, abends 6.20 Uhr erfahren, handelt es sich um ein außerordentlich starkes Nachbeben. Die Schwingungen des Seismographen waren ungewöhnlich stark und dauerten mehrere Minuten. Der eigentliche Herd des Bebens konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Meldungen über starke Erderschütterungen liegen aus dem ganzen Land vor.

Länderkampf Deutschland — Norwegen 1:1

Oslo, 27. Juni. Zum ersten Spiel ihrer Nordlandreise trat die deutsche Fußball-Ländermannschaft in Oslo an. Bei herrlichstem Sonnenschein, trotz der späten Abendstunden, zeigte die norwegische Mannschaft, angefeuert durch 25 000 Zuschauer ein der deutschen Elf gleichwertiges Spiel. Nach der Pause wurden die Deutschen etwas überlegen. Durch den Dortmunder Lenz gelang ihnen ein schönes Tor. Angefeuert durch die Menge, die in gewaltigen Chören immer wieder ihr „Norge, Norge" ertönen ließ, kam die norwegische Elf jedoch wieder mehr auf und errang schon bald den Ausgleich. Das Unentschieden gibt den Kampfverlauf am besten wider, denn die Leistungen waren ausgeglichen. Die deutsche Mannschaft spielte kein besonders gutes Spiel, da sie anscheinend von der 24stündigen Bahnfahrt noch ermüdet war.

Eden reist weiter . . .

Ein Kurzgespräch Eden—Laval — Die Kleine Entente klopft an

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters.)

rd. Paris, 27. Juni. Man war sich in Paris darüber bewußt, daß Eden aus Rom nicht viel mitbringen würde, aber man rechnete bestimmt mit längeren Besprechungen und wandte dem zweiten Besuch des englischen Ministers großes Interesse zu.

Die Pariser Presse ließ keinen Zweifel daran, daß sie mit dem Gang der Dinge in Rom wenig zufrieden ist und glaubte vielfach, durch das zweite Gespräch Eden—Laval gewisse Klärungen herbeiführen zu können. Umsomehr überraschte es, daß im Anschluß an die Aussprache zwischen den beiden Staatsmännern keine weitere Zusammenkunft mehr erfolge und Minister Eden bereits am Donnerstagabend nach London weiterreiste.

Die Mitteilung, die Laval der Presse gab, läßt über die Unterredung am Donnerstag keine weiteren Rückschlüsse ins einzelne zu. Es hat jedoch den Anschein, daß auf Grund des Ergebnisses der römischen Besprechungen weitere Verhandlungen zwischen Laval und Eden nicht für angebracht erachtet wurden und der englische Minister deshalb sofort die Rückreise nach London antrat.

In der Mitteilung Lavals heißt es, Eden habe den französischen Minister über die Besprechungen mit Mussolini in Kenntnis gesetzt.

„Wir waren bemüht", erklärte Laval weiterhin, „in dem durch das Kommuniqué vom 3. Febr. festgelegten Rahmen die beste Lösung zu finden und die Lösung der Probleme, die wir ins Auge gefaßt haben, zu beschleunigen.

Wir werden auf diplomatischem Wege die Prüfung dieser Fragen fortsetzen, die wir in der Kürze der Zeit unserer Besprechungen nicht erschöpfend behandeln konnten.

Die Regierung Baldwins will sich auch in Zukunft, ohne die Zusammenarbeit mit Frankreich zu verlassen, das Recht vorbehalten, in einzelnen Fragen selbständig vorzugehen.

Inzwischen klopft auch die Kleine Entente wieder in Paris an. Titulescu, der sich im Auftrag der Kleinen Entente seit Mittwoch hier aufhält, hat Laval bereits einen längeren Besuch abgestattet.

Kameradschaft der Arbeit!

Mit der Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht hat das nationalsozialistische Parteiprogramm in einem entscheidenden Punkte seine Erfüllung gefunden. Wie die Schulpflicht das Wissen und das Bildungsniveau unseres Volkes gesetzlich sicherte, wie die Wehrpflicht die deutschen Männer in eine harte Schule des Willens und des Gehorsams brachte, so hat nunmehr die Einführung der Arbeitsdienstpflicht die einzigartige nationalsozialistische Erziehungsaufgabe übernommen, die Arbeit durch unbedingte Kameradschaft zu adeln. Ob arm, ob reich, ob Student oder Bauern- oder Arbeitersohn, alle müssen sie den Spaten ergreifen, um Neuland zu schaffen und Brot für deutsche Menschen, für unser Volk. So sind sie Pioniere für Blut und Boden kommender Geschlechter. Junge Deutsche aller Stände leben und arbeiten hier in geschlossener Kameradschaft für die Volksgemeinschaft einen Sozialismus der Tat.

Bei der Besichtigung eines Arbeitsdienstlagers in Westdeutschland erklärte der Führer am 28. Juni 1934: „Unser Arbeitsdienst ist heute das Zeichen des Gelingens eines großen Gedankens. Sein weiterer Erfolg hat eine Voraussetzung: Die Beharrlichkeit." Dieser Erfolg ist heute schon errungen.

Große Aufgaben harren der Arbeit am deutschen Boden. So wichtig dies auch für die Zukunft ist, noch wichtiger ist die Arbeit am deutschen Menschen. In seiner Rede vom 1. Mai 1933 auf dem Tempelhofer Feld umriß der Führer das Erziehungsziel des Arbeitsdienstes u. a. mit folgenden Worten: „Als wir zum ersten Male den Gedanken der Arbeitsdienstpflicht der Oeffentlichkeit übergaben, entfachten die Vertreter der marxistischen Welt ein großes Geschrei und erklärten: Das ist ein neuer Angriff auf das Proletariat, ein Angriff auf die Arbeit, ein Angriff auf das Leben des Arbeiters! Warum taten sie das? Sie wußten genau, daß es nie ein Angriff auf die Arbeit und erst recht nicht auf den Arbeiter sein werde, sondern nur ein Angriff auf ein entsetzliches Vorurteil, nämlich, daß Handarbeit minderwertig sei.

Dieses Vorurteil wollen wir ausrotten in Deutschland. Wir denken nicht daran, den Marxismus nur äußerlich zu beseitigen. Wir sind entschlossen, ihm die Voraussetzungen zu entziehen. Kopf- und Handarbeiter dürfen niemals gegeneinander stehen. Deshalb rotten wir jeden dünkelhaften Sinn aus, der so leicht den einzelnen erfüllt, und von oben herunterschauen läßt auf die Kameraden, die „nur" am Schraubstock stehen, an der Maschine oder hinter dem Pflug."

Hier hat der Führer eindeutig die erzieherische Aufgabe des Arbeitsdienstes als Hauptziel in den Vordergrund gestellt. Führerauslese, unterstützt durch Reichsschulen des Arbeitsdienstes, staatspolitischer Unterricht und Leibeserziehung sollen gemeinsam dazu beitragen, dem jungen Deutschen die nationalsozialistische Weltanschauung theoretisch und praktisch in Fleisch und Blut übergehen zu lassen. Die Arbeitsdienstpflicht ist in der vollendeten Form, wie sie Konstantin Hierl in Deutschland geschaffen hat, etwas vollkommen Neu- und Einzigartiges.

Gerade auch in kultmäßiger Hinsicht bei Feier- und Weihestunden zeigt der Arbeitsdienst heute schon seinen unbändigen Willen zur Form und seine schöpferische Kraft für das nationalsozialistische Gemeinschaftserlebnis in ganz besonderem Maße. Der Arbeitsdienstmann im schlichten erdgrauen Rock ist so heute schon neben den anderen Formationen der nationalsozialistischen Bewegung, die SA, HJ, SS und PO, ein Symbol geworden für den nationalsozialistischen Geist und seine in eine große Zukunft weisende Lebenskraft. Wer die Männer des Arbeitsdienstes beim Reichsparteitag in München marschieren sah, der wußte, daß hier ein unveräußerliches Stück von Deutschlands Zukunft marschiert, schlichter, echter Nationalsozialismus. Wenn dann die jungen Männer nach Ablauf ihrer halbjährigen Arbeitsdienstzeit in die deutsche Wehrmacht eintreten, dann füllen sie die Regimenter der deutschen Armee mit jungem deutschem Volk voll Lebenskraft und Idealismus, voll bewährter Kameradschaft und praktischem Blick, voll Körperkraft und Seelenstärke, Naturfreude und Volksverbundenheit, Wirklichkeitssinn und Leistungsehrgeiz, kurzum, sie sind die Garantie dafür, daß das neugeschaffene deutsche Heer im wahren Sinne des Wortes nach dem Willen des Führers ein Volksheer sei zum Schutze friedlicher Arbeit. Denn, wer die Arbeit ehren gelernt hat und ihren Adel in sich trägt, der weiß zu dieser Ehre auch den Wert der Wehrhaftigkeit zu schätzen und wird ihr freiwilliger und bester Diener sein für Deutschland.

K. N.

Nationalsozialistische Rechtsauffassung!

Die zweite Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht

München, 27. Juni. Die unter Führung des Reichsministers Dr. Frank stehende Akademie für deutsches Recht begann am Donnerstag in München unter großer Beteiligung ihre zweite Reichstagung. In der Aula der Münchener Universität hatten sich zahlreiche Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches und verschiedene Gäste aus dem Auslande eingefunden. Ferner sah man Reichsstatthalter General Ritter von Epp und eine größere Anzahl höherer richterlicher Beamter und bekannter Persönlichkeiten des deutschen Rechtswesens.

Der Präsident der Akademie,

Reichsminister Dr. Frank

eröffnete die erste Arbeitstagung, die unter dem Motto „Deutsches Recht" steht und verwies in seinen Begrüßungsworten darauf, daß sich die Arbeitstagung auf drei Tage erstrecken werde, um die mit großen juristischen Ueberlegungen verbundenen Arbeiten entsprechend verteilen zu können. Die Aufgabe, die der Akademie vom Führer, von der Reichsregierung und von der nationalsozialistischen Bewegung gestellt worden sei, sei auf eine kurze Formel gebracht, die größte, die seit Jahrhunderten einer solchen Organisation gestellt worden sei, die große Mission des deutschen Rechtslebens ein Einklang zu bringen mit den Voraussetzungen und Notwendigkeiten unseres völkischen Seins. Es sei ein verheißungsvolles Vorzeichen, daß die Reichsregierung gerade ein Gesetz beschlossen habe, das gleichsam als ein Geschenk zu betrachten sei, eine der fundamentalsten Neuerungen auf strafrechtlichem Gebiete. Der materiellen Gerechtigkeit in der Strafrechtspflege sei zum Siege verholfen worden.

Nach dieser Eröffnungsansprache des Präsidenten Dr. Frank begannen die Referate.

Nach der Eröffnungsansprache Dr. Franks hieß im Namen des Rektors und der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität München Geheimrat Professor Dr. Köllreuther die Tagungsteilnehmer, besonders auch die

Gäste aus dem Auslande

herzlich willkommen. Er wies darauf hin, daß der Wissenschaft an der deutschen Rechtsgestaltung eine große Aufgabe zukomme. Die deutsche Rechtsgestaltung danke es dem Reichsminister Dr. Frank, daß sie durch die Schaffung der Akademie für deutsches Recht eine würdige Stätte ihres Strebens gefunden habe.

Als erster Referent sprach dann der Professor an der Universität Jena, Dr. Wilhelm Justus Hedemann, zu dem Thema „Der Gesamtbau des bürgerlichen Rechtes". Er behandelte die Arbeit der Rechtsgelehrten durch fünf Jahrhunderte und den Zwiespalt zwischen dem römisch-kanonischen Fremdrecht und dem einheimischen deutschen Recht und schilderte die allmähliche Wiederkehr des heimischen Eigenrechtes innerhalb der gelehrten Kreise.

Universitätsprofessor Staatsrat Dr. Karl Schmitt-Berlin sprach dann über die „Rechtswissenschaft im Führerstaat". Er begann mit der Feststellung der Zwiespältigkeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Recht in allen europäischen Ländern mit Ausnahme Englands und erklärte, seit dem 18. Jahrhundert sei die Geschichte unseres Rechtes ein Kampf der staatlichen Verwaltungsjuristen mit den Ziviljuristen, ein

Kampf zwischen Staat und Recht

überhaupt, zwischen Staat und Individuum gewesen. Nach niemals in der deutschen Rechtsgeschichte habe es einen einheitlich organisierten und aufgebauten Juristenberuf gegeben, noch niemals eine Akademie für deutsches Recht, die die Arbeit sämtlicher juristischer Berufe auf gemeinsamem Boden vereinigt habe. Was kein Staat getan habe, nämlich die Trennung von Gesetzgebung und Regierung zu beseitigen, das sei das Werk unseres Staates. Recht und Gesetz sei allein die Willensäußerung des Führers, Gesetz im wesentlichen der Plan des Führers mit der Blickrichtung auf Vergangenheit und Zukunft. Deutschland habe die Tendenzen, die sich auch in anderen Staaten ankündigten, bereits in einer vollkommenen Weise verwirklicht, indem es als erster Staat die Trennung von Legislative und Exekutive, von Gesetz und Leben überwunden habe.

Reichsminister Dr. Frank dankte den Referenten für ihr Bekenntnis zur festen deutschen Geisteshaltung und zur kämpferischen Idee des Nationalsozialismus und schloß die erste Arbeitstagung.

Verstaatlichung der Rüstungsindustrie

* **Paris**, 28. Juni. Am Donnerstag sprach Finanzminister Régnier vor dem Finanzausschuß der Kammer über die für die Landesverteidigung (Heer, Marine und Luftflotte) vorgesehenen außerordentlichen Ausgaben. Nach Anhören des Ministers stimmte der Ausschuß einem günstigen Gutachten für diese Ausgaben mit 14 gegen 7 Stimmen zu.

Ein Ausschußmitglied brachte einen Zusatzantrag ein, wonach bei den staatlichen Aufträgen ausbedungen werden soll, daß jeder Verdienst, der 5 v. H. überschreitet, vom Staat eingezogen werden soll. Mit neun gegen acht Stimmen bei zwei Enthaltungen wurde ein Antrag angenommen, der vorsieht, daß die Waffenherstellung und der Waffenhandel vom 1. Januar 1936 ab ausschließlich vom Staat besorgt werden soll.

Führer-Funk

Die unter Führung des Reichsministers Dr. Frank stehende Akademie für deutsches Recht begann am Donnerstag in München unter großer Beteiligung ihre zweite Reichstagung. In der Aula der Münchener Universität hatten sich zahlreiche Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches und verschiedene Gäste aus dem Auslande eingefunden.

Donnerstagfrüh ereignete sich bei dem Eisenbahnbau unweit von Muoskosel bei Julea in Nordschweden ein schweres Unglück. Plötzlich sprangen zwei Pferde vor die Lokomotive eines Materialzuges, der in voller Fahrt war. Die Pferde wurden überfahren und der Zug entgleiste. Dabei stürzte auch der Mannschaftswagen um. Sechs Arbeiter wurden getötet und fünfzehn verletzt.

In der dritten Plenarsitzung des Kongresses der Internationalen Handelskammer wurden die Fragen des internationalen Güter- und Kapitalverkehrs behandelt.

Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat auf Anzeige der Preisüberwachungsstelle gegen zwei Kartoffelgroßhändler in einer rheinischen Großstadt Schutzhaft verhängen lassen, da sie für Kartoffeln Preise gefordert hatten, die eine völlig ungerechtfertigte hohe Handelsspanne zu ihren Gunsten enthielten.

Am Donnerstagvormittag besichtigte Generalfeldmarschall Mackensen die Kriegsschiffe in Wilhelmshaven. Am Liegeplatz des Panzerschiffes „Deutschland" wurde er von Kapitän zur See, Kienast, begrüßt.

Der Führer und Reichskanzler empfing den neu ernannten kaiserlich-iranischen Gesandten, Mohsen Khan Rais, sowie den neu ernannten Gesandten der Dominikanischen Republik, Ernesto Bonetti Burgos, zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben.

Der französische Kriegsmarineminister zum Flottenabkommen

* **Paris**, 27. Juni. Bei einem Essen auf der Marinepräfektur in Brest hielt Kriegsmarineminister Piétri eine Rede, in der er u. a. ausführte: „Was Frankreich an dem deutsch-englischen Flottenabkommen überrascht hat, ist nicht die Tatsache einer neuen Aufrüstung Deutschlands, die man leicht voraussehen konnte, sondern die übereilte Zustimmung Englands dazu, die unter Bedingungen zustandegekommen ist, die Frankreich zwar nicht an der Freundschaft Englands, aber an seiner herkömmlichen Klugheit zweifeln läßt."

Nach einem erneuten Hinweis auf die gegenseitige Abhängigkeit der Rüstungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft schloß Kriegsmarineminister Piétri, gewiß werde die plötzliche vierfache Erhöhung des deutschen Flottenraumes unabhängig von den französischen Flottenbauprogramm aber seit Jahren unter Zugrundelegung des englischen ausgearbeitet worden sei, werde Frankreich jetzt vielleicht auf eine beunruhigende prozentuale Berechnung zurückkommen und aufs Neue Berechnungen anstellen können, die schon in Vergessenheit geraten waren. Sein Piétris, Stolz sei es, 1932, 1934 und 1935 im Parlament ein Flottenbauprogramm durchgesetzt zu haben, das 124 000 Tonnen neue Panzerkreuzer umfasse, die bei Indienststellung an Stärke und an Qualität keiner anderen Nation nachstehen würden.

Rekordhitze im ganzen Reich

Schattentemperatur von 35 Grad und mehr — Schwere Unwetter in Norddeutschland

Berlin, 27. Juni. Im Reich sind gestern Temperaturen gemessen worden, die seit Jahren nicht erreicht wurden. Wie vom Reichswetterdienst Breslau mitgeteilt wird, erreichten die Lufttemperaturen am Donnerstag in Schlesien außergewöhnlich hohe Werte, die wahrscheinlich für ganz Mitteleuropa gegenwärtig die höchsten darstellen. In Breslau selbst wurden heute 38 Grad gemessen. Das sind seit dem Bestehen vergleichbarer Messungen seit dem Jahre 1791 die höchsten Temperaturen.

Der dritte Tag der Hitzewelle hat den Bewohnern der Reichshauptstadt selbst wieder ein sprunghaftes Steigen der Hitzewelle beschert. Während die Temperatur in der Nacht zum Donnerstag auf 22 Grad C heruntergegangen war, war das Thermometer um 8 Uhr auf 26 Grad, um 10 Uhr auf 30 und um 12 Uhr bereits auf 33 Grad gestiegen.

3 Todesopfer der Hitze in Wien

* **Wien**, 27. Juni. Die große Hitzewelle, die augenblicklich über Europa lastet, hat auch in Wien zu Temperaturhöchstziffern geführt. Donnerstagmittag wurden 33 Grad im Schatten gemeldet. Bis jetzt sind drei Todesopfer der Hitze zu verzeichnen, darunter der Berliner Kaufmann Willi Tiede, der erst am Mittwoch auf einer Geschäftsreise nach Wien gekommen war.

Kesselexplosion durch Blitzschlag

Der Danziger Freistaat wurde am Donnerstagvormittag ebenfalls von einem schweren Gewitter heimgesucht. Ein Blitz schlug in die Baltischen Spritwerke in Danzig-Neufahrwasser ein und brachte zwei mit Sprit gefüllte große Kessel zur Explosion. Die Explosion war so heftig, daß in weitem Umkreise sämtliche Fenster und Schaufenster zersprangen. Die Danziger Feuerwehr richtete ihre Hauptarbeit darauf, eine Explosion der weiteren in den Nebengebäuden befindlichen Kessel und Spritvorräte zu verhindern. Zur Sicherheit hatte die Schutzpolizei die Straßen in weitem Umfange abgesperrt und teilweise die Häuser räumen lassen. Gegen Mittag war die größte Gefahr beseitigt. Es wurden insgesamt 200 000 Liter Sprit vernichtet. Mehrere Personen erlitten leichte Verletzungen.

Windhose bei Hersfeld

In den Morgenstunden des Donnerstag entlud sich in der näheren Umgebung von Hersfeld ein schweres Unwetter mit Hagelschlag. Auf den Feldern wurde großer Schaden angerichtet.

Auf etwa 1 qkm Wald sind von einer Windhose mehrere hundert Bäume teils mit der Wurzel ausgerissen worden. In Mecklar wurde eine Scheune zerstört, in Ronshausen eine Ziegelei abgedeckt.

Schwere Wetter an der Ostsee

Rostock, 27. Juni. Ein außerordentlich schweres Gewitter, das in der Nacht zum Donnerstag durch ganz Mecklenburg und Vorpommern seinen Weg nahm und von wolkenbruchartigem Regen begleitet war, hat in dem ganzen Ostseeküstengebiet Schäden angerichtet. So wurde in Strohkirchen bei Ludwigslust eine Büdnerei bis auf die Grundmauern eingeäschert. In den Kreisen Grimmen und Greifswald zündete der Blitz in fünf Gebäuden und Viehställen. Weiter werden aus der ganzen Gegend schwere Schäden durch das Unwetter gemeldet.

Die „Reichswaffenverwaltung"

Hohe Zuchthausstrafen für den Mitarbeiterstab der illegalen KPD

* **Berlin**, 27. Juni. Eine zweitägige Verhandlung vor dem Volksgerichtshof gab einen aufschlußreichen Einblick in die Organisation und den Aufgabenkreis der illegalen, Ende 1933 aufgeflogenen „Reichswaffenverwaltung" der KPD, deren fünfköpfiger Mitarbeiterstab sich unter der Anklage der Vorbereitung zum Hochverrat, des Schußwaffenvergehens und teilweise auch des Sprengstoffverbrechens zu verantworten hatte.

Die Leitung der „Reichswaffenverwaltung" lag in den Händen des politisch in Moskau geschulten 39jährigen Willy Zimmerlich aus Berlin. Er erhielt vom Zentralausschuß der KPD ein Monatsgehalt von 200 RM. und hatte weiter 300 RM. monatlich für besondere Ausgaben zu seiner Verfügung. Auf seine Veranlassung sind

große Mengen Sprengstoff

und zwar in einzelnen Posten bis zu 5 Zentnern, für die umstürzlerischen Ziele der KPD „sichergestellt" worden. Als Bezirkswaffenverwalter von Halle-Merseburg trat vor allem der 40jährige Friedrich Lober aus Döllnitz im Saalekreis hervor. Dieser Mitangeklagte ist bereits sechsmal vorbestraft. Lober erteilte im Einverständnis mit Zimmerlich dem 29jährigen Kurt Kuhles den Auftrag zur Beschaffung von Pistolen, auch hat er größere Sprengstoffmengen, die in Nordhausen gestohlen worden waren, nach Halle gebracht, wo sie von einem Berliner Geheimfunktionär abgeholt werden sollten.

Nach der Festnahme Lobers hat Kuhles, der ähnlich wie Zimmerlich seine waffentechnische Ausbildung in Moskau erhalten hat, als Nachfolger Lobers weiter gearbeitet. Auch der mitangeklagte 46jährige August Schülbe aus Kassel, der ebenfalls mehrfach vorbestraft ist, hat eine Zeitlang im Dienste Zimmerlichs gestanden. Weiter stahl er Ende März 1932 große Mengen Sprengstoff und brachte sie zu dem 42jährigen Mitangeklagten August Boß aus Ihringhausen.

Der Volksgerichtshof rechnete gründlich mit den Angeklagten ab, die bereit waren, die von ihnen angesammelten Waffen und Sprengstoffe rücksichtslos im politischen Kampf einzusetzen. Da sie durch ihr staatsfeindliches Treiben schwerste Gefahr für Leben und Gesundheit ungezählter Volksgenossen heraufbeschworen haben, konnten nur ganz exemplarische Strafen in Frage kommen. Zimmerlich und Lober erhielten je 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, Kuhles und Schülbe 9 Jahre Zuchthaus und 9 Jahre Ehrverlust und Boß 7 Jahre Zuchthaus und 7 Jahre Ehrverlust. Außerdem wurden sämtliche Angeklagten unter Polizeiaufsicht gestellt.

Der Besuch der polnischen Zerstörer in Kiel

Empfang im Kieler Rathaus

* **Kiel**, 27. Juni. Nach einer Kranzniederlegung beim Ehrenmal in Laboe wurden die Abordnungen der am Mittwoch im Kieler Hafen eingetroffenen polnischen Zerstörer „Wicher" und „Burza" am Donnerstag in Gegenwart von Vertretern der Partei und ihren Gliederungen sowie Vertretern der Kriegsmarine im kleinen Saal des Rathauses vom Oberbürgermeister der Stadt Kiel, Kreisleiter Behrens, empfangen. Oberbürgermeister Behrens gab seiner Freude über den Besuch Ausdruck und sprach den Wunsch aus, daß die Tage des Aufenthaltes in der Kriegsmarinestadt Kiel dazu beitragen mögen, das gegenseitige Verständnis und die gegenseitige Achtung von Volk zu Volk zu vertiefen. Den Trinkspruch des Oberbürgermeisters auf den polnischen Staatspräsidenten, die polnische Nation und insbesondere die polnische Kriegsmarine erwiderte der stellvertretende polnische Flottenchef Kapitän z. S. Frankowski mit einem Toast auf das Wohl des Führers und Kanzlers Adolf Hitler, der Stadt Kiel sowie der deutschen Kriegsmarine.

40 Hitzschläge in Budapest

* **Budapest**, 27. Juni. Die Hitzewelle über Mitteleuropa hat in Budapest eine Temperatursteigerung hervorgerufen, die auch für ungarische Verhältnisse kaum tragbar erscheint.

Am Donnerstagnachmittag wurden 37 Grad Celsius gemessen. 40 Personen erlitten in den Nachmittagsstunden auf der Straße Hitzschläge und mußten in Krankenhäuser gebracht werden.

Der Wasserverbrauch ist so gestiegen, daß die Wasserwerke bei weiterem Anhalten der Hitze den Bedarf kaum noch decken können. In Kleinpest, einer Vorstadt von Budapest, macht sich bereits erheblicher Wassermangel bemerkbar.

Eigenartiger Verkehrsunfall in Wuppertal

* **Wuppertal**, 27. Juni. Am Donnerstagnachmittag stieß im Stadtteil Vohwinkel ein Straßenbahnzug in voller Fahrt mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Zusammenprall war so stark, daß auch ein Straßenbahnmast umgebogen und ein Laternenpfahl glatt umgerissen wurde. Plötzlich stand der Lastkraftwagen in hellen Flammen und auch das ausströmende Gas der umgerissenen Laterne fing Feuer. Während es einem auf dem Lastkraftwagen sitzenden Mann im letzten Augenblick gelang, sich vor den Flammen in Sicherheit zu bringen, konnte der andere vor den mit rasender Geschwindigkeit sich ausbreitenden Flammen nicht mehr rechtzeitig geborgen werden und verbrannte. Der Lastkraftwagen brannte vollständig aus. Passagiere der Straßenbahn wurden nicht verletzt.

Geschenk des Führers an den Kaiser von Japan

* **Berlin**, 27. Juni. Der Führer und Reichskanzler empfing den kaiserlich japanischen Botschafter Vicomte Mushakoji und überreichte ihm als Geschenk des Deutschen Reiches an den Kaiser von Japan ein bisher im deutschen Museumsbesitz befindliches Bild des in der japanischen Geschichte berühmten Kaisers Saga.

Das Bild, das aus dem 14. Jahrhundert stammt, hat außer seinem künstlerischen Wert eine besonders historische und kultische Bedeutung für Japan; es befand sich früher in einem Tempel der alten Kaiserstadt Kyoto und ist vor etwa 30 Jahren im Kunsthandel durch Kauf von der preußischen Museumsverwaltung erworben worden. Der japanische Botschafter, der sich demnächst auf Urlaub in seine Heimat begibt, wird das Bild dem Kaiser von Japan überreichen.

Dr. Goebbels überreicht Leni Riefenstahl den nationalen Filmpreis

* **Berlin**, 27. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstagnachmittag die diesjährige Preisträgerin des nationalen Filmpreises, Leni Riefenstahl, um ihr den Preis zu überreichen. Dieser Preis besteht aus einer Weltkugel, auf der die verschiedenen Kunstformen symbolisch dargestellt sind und die von dem strahlendem Licht echter Bergkristalle gekrönt ist. Der Preis bleibt nach dem Wunsche der Künstlerin im Ministerium selbst aufgestellt, wobei eine besondere Tafel auf die Trägerin des Preises hinweisen wird.

Einstellungsgesuche nur an die Luftkreiskommandos!

* **Berlin**, 26. Juni. Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

Seit der Verkündung des Wehrgesetzes werden in steigendem Maße Gesuche ehemaliger Offiziere um Wiederverwendung im Bereich des Reichsluftfahrtministeriums oder Rückfragen über den Stand solcher Gesuche an den Herrn Reichsminister der Luftfahrt oder das Reichsluftfahrtministerium unmittelbar gerichtet. Dieses Verfahren ist unstatthaft und führt nur zu Verzögerungen in der Erledigung. Für Gesuche dieser Art und Rückfragen dazu sind lediglich die Luftkreiskommandos zuständig.

Bei der Ueberlastung dieser Stellen können zunächst nur die aussichtsreichen Gebiete weiter bearbeitet werden, so daß der Bewerber, falls er vier bis sechs Wochen nach Einreichung seines Gesuches keinen Bescheid erhalten hat, annehmen darf, daß keine Aussicht auf Einstellung besteht.

Prähistorische Funde im Emsland

Siedlungen aus der mittleren Steinzeit

* **Essen**, 25. Juni. (Eigene Meldung.) Bei den systematischen Grabungen an der mittleren Ems, vor allem in der Gegend von Lingen, Meppen und im Kreis Aschendorf ist es jetzt gelungen, die Spuren einer Siedlung bloßzulegen, die beweisen, daß schon in der mittleren Steinzeit (Mesolithikum) das Emsgebiet bewohnt war. Bislang war die Urgeschichte Niedersachens, insbesondere des Emslandes, nur bis etwa 4000 Jahre vor unserer Zeitrechnung nachgewiesen. Die neuen Funde weisen auf die Urgeschichte des Emslandes bis 7000 Jahre vor der Geburt Christi.

Die Funde, die an verschiedenen Stellen in den Feldmarken bei Rhode und Borsum gemacht wurden, sind überaus reichhaltig. Man fand mehrere hundert Steinspitzen, Speerspitzen, Löffelschaber, Bohrer, Harpunenhäkchen Messer in der verschiedensten Form und Größe, Rund-, Hohl- und Doppelschaber, Stichel, Kratzer und Kernhobel.

Nach diesen Funden haben sich die in der Zeit von 7000 bis 5000 Jahre vor unserer Zeitrechnung an der Ems ansässigen Stämme vor allem als Jäger und Fischer sowie als Sammler ernährt. Die um 2000 Jahre später datierenden Funde in den Nachbargebieten weisen bereits auf seßhafte Ackerbauer und Viehzüchter hin, so daß das neue Fundgebiet an der Ems ein neuer Beweis dafür ist, daß sich etwa 5000 Jahre vor unserer Zeitrechnung ein gewaltiger Kulturumbruch vollzogen hat.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: **Dr. Georg Brixner**

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gittert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. V. 1935 . . . . . 12 206 Ex.

Zweimalige Ausgabe . . . . . .

davon:

Karlsruhe . . . . . 8 520 Ex.

Merkur-Rundschau . . . . . 1 734 Ex.

Aus der Ortenau . . . . . 1 946 Ex. 45 460 Ex.

Einmalige Ausgabe . . . . . .

davon:

Karlsruhe . . . . . 27 601 Ex.

Merkur-Rundschau . . . . . 8 069 Ex.

Aus der Ortenau . . . . . 9 799 Ex. 57 669 Ex.

Gesamtdruckauflage

D.A. V. 1935

Teilausgabe (Sonntagsbezug)

Karlsruhe . . . . . 790 Ex.

Merkur-Rundschau . . . . . 650 Ex.

Aus der Ortenau . . . . . 1 130 Ex. 2 570 Ex.

Gesamtdruckauflage der Teilausgabe

Prozesse und Protokolle

Berühmte badische Kriminal-Fälle der Vorkriegszeit

Das Attentat von Mannheim

1. Carl Ludwig Sand

Am frühen Abend des 23. März des Jahres 1819 ist die Stadt Mannheim, die geruhsame ehemalige Residenz, in heller Erregung. In der fünften Nachmittagsstunde ist in ihren Mauern der kaiserlich russische Staatsrat August von Kotzebue von einem jungen Unbekannten ermordet worden. Wer der Ermordete war, weiß jeder: der bekannteste und beliebteste Lustspielautor der Zeit, der die „Weißen Röß'ls" der Göthezeit geschrieben, viel Geld verdient, viel Geld verbraucht und seit einigen Jahren in Dienst und Sold des Zaren über die deutschen Verhältnisse nach Petersburg berichtet hat. Wer der Mörder ist, der, nach einem Selbstmordversuch gefangen, schwer verwundet darniederliegt, weiß keiner und es steigert nur die Erregung, als man vernimmt, er habe beim ersten Verhör geschrieben: „A. v. Kotzebue ist der Verführer unserer Jugend, der Schänder unserer Volksgeschichte, und der russische Spion unseres Vaterlandes". Ein politischer Mord also? Der Verdacht bestärkt sich und bestätigt sich, als sich ergibt, daß der Student aus Jena, Carl Ludwig Sand, der Täter ist. Student aus Jena? Das bedeutet in diesen Jahren Burschenschafter und Burschenschafter, das bedeutet in diesen Jahren des Wartburgfestes in den Augen aller Minister, Polizeidirektoren und Geheimräte Revolutionär, Umstürzler, Regierungsfeind. Sofort steckt man in allen Kabinetten die Köpfe zusammen, argwöhnt man in Sand einen Terroristen einer geheimen Feme der Burschenschaft, wünscht man die genaueste Untersuchung; alle Gesandten in Karlsruhe haben eifrig zu berichten und eine besondere Untersuchungskommission tritt zusammen.

Sie erhält übereinstimmend die besten Leumundszeugnisse über den Täter. Der jetzt Vierundzwanzigjährige, aus Wunsiedel im Fichtelgebirge, der Heimat Jean Pauls, gebürtig, ist zeit seines kurzen Lebens ein ruhiger, stiller, zurückhaltender Mensch gewesen. Eltern, Lehrer, Freunde, Bekannte schildern Sand in diesem Sinne. Ein durch schwere Krankheit verschüchtertes Kind, wird Sand ein Musterschüler mit den besten Zeugnissen und dem größten Fleiß, als Student der Theologie wirkt er sein altklug und übertrieben ernst und die Schwärmerei, in der er mit seinen studentischen Freunden romantische Feste in der Mondnacht feiert, gehört zum Gesicht der Zeit. Aber der Blick in Sands Tagebücher, der späteren Generationen vergönnt ist, ergibt, daß dieses äußere Bild, das sich den Zeitgenossen bietet, dem inneren nicht entspricht. Aus diesen Tagebüchern erwächst ein anderer Sand, ein selbstquälerischer, melancholischer, oft verzweifelter, oft exaltierter Jüngling, voll „Seelenschmerz und Wehmut" und im Grunde seiner Seele von einem dumpfen, stummen Fanatismus. Der Student Sand tritt mitten in die aufblühende, aus dem deutschen Geist der Freiheitskriege geborene patriotische Bewegung der Burschenschaft, wie er im Sommer 1815 als Freiwilliger gegen Napoleon ins Feld gezogen ist, ohne allerdings an ihn den Feind zu kommen: aber mitten im Streit befällt ihn immer wieder der selbstquälerische Zweifel und er vertraut dem Tagebuch: „Mir ist es, o gütiger Vater, als schwämme alles um mich her; es wird um meine Seele immer trüber. Meine Geisteskräfte scheinen vor Gram oder Hypochondrie eher ab, als zuzunehmen: ich arbeite und kann kein Ziel erreichen, es zu nichts gediegenem bringen, nirgends zeigt sich mir ein fester Platz, den unser höchstes Bestreben, unsere christlich-deutsche Sache, einnehmen hätte, am Ende wanken auch wir und auch ich: Schimpf und Schande lastet auf uns. . ."

Ein Eigener, ein innerlich Zerrissener und Verstörter zieht er mit den anderen Burschen zum Wartburgfest, voll verschwommener Vorstellungen, in denen das Bekenntnis zu deutscher Einheit umrankt und überschattet wird von einem Wust phantastischer Ideen, und als auf der Wartburg unter dem Pereat der Burschen die undeutschen Schriften ins Feuer fliegen, hört er auch den Namen Kotzebue, dessen „Deutsche Geschichte" verbrannt wird. Er hört fortan diesen Namen immer wieder. Eine Zeitung veröffentlicht einen Geheimbericht Kotzebues an den Zaren, in dem die Burschenschafter und ihre Lehrer denunziert werden. Die ganze Burschenschaft empört sich gegen den „russischen Spion", Sand bekommt in seiner Art schwerfälligen, aber eisern beharrlichen Denkens zum Schluß, daß Kotzebue „die teutsche Freiheit unter die Russen stellen wolle" und ein Verräter der deutschen Sache sei, und er schreibt in sein Tagebuch: „Wenn ich sinne, so denke ich oft, es sollte doch einer mutig über sich nehmen, dem Kotzebue oder sonst einem solchen Landesverräter das Schwert ins Gekröse zu stoßen".

Kotzebues Ermordung
Nach einem zeitgenössischen Stich (A. P. Eisen-Nürnberg)

Dies wird ein Jahr vor der Tat geschrieben; ein Jahr ringt Sand mit sich, um diese Tat in verzweifelter Leidenschaft einer düsteren Seele und in diesem Ringen spielt eine große Rolle sein neuer Mentor, der Dozent Karl Follen, der „Unbedingte" im Burschenkreis, der Lehrer des politischen Mordes, der Radikale im Geist und im Wort, der sich zum deutschen Robespierre berufen fühlt. Hier ehrt Sand die Bestätigung seiner Gefühle; aus der Lehre Follens, zu radikalen Zielen radikale Mittel nützen zu dürfen, nimmt er das Recht zu seinem Entschluß, Kotzebue als Landesverräter zu richten, und dieses Recht wird ihm mit unwiderstehlicher Gewalt zur Pflicht. Nicht im Ueberschwang des Augenblicks, aus quälendem, drückendem Pflichtgefühl nimmt Carl Ludwig Sand den Dolch in die Hand, unter dem Alpdruck einer zur fixen Vorstellung gewordenen Idee und immer umschauend, ob keiner ihn von dieser Pflicht befreie. „Der Entschluß", sagt er frei seinen Richtern, „mußte erst in mir selbst zur näheren Reife gedeihen, denn theils mußte ich bey mir den natürlichen Abscheu zur Verübung einer solchen That bekämpfen, theils kam mir auch manchmal der Gedanke, daß ich zu etwas besserem werth und geschickt sey. Auch habe ich auf einen Dritten gewartet, denn ich hatte so gut das Recht auf ihn zu warten, als ein Dritter auf mich. Weil ich aber niemanden gefunden, so war dieses gleichfalls ein Bestimmungsgrund für mich. Oft habe ich gedacht, du könntest doch ruhig fortleben, wenn ein Dritter die That unternähme. Dieses Warten war also eigentlich nur ein Wunsch, daß mir ein Dritter zuvorkommen möge . . ." Es kommt ihm aber keiner zuvor und wenn Sand im Seelenkampf immer wieder Gott bittet, diesen Kelch an ihm vorübergehen zu lassen, so wirft er sich immer wieder vor, so viel versprochen und nichts gehalten zu haben. „Wenn ich von Thaten reden will, muß ich selber handeln, darum habe ich ihm den Dolch geschliffen". Es ist mit seinem Herzblut geschrieben, wenn er im Abschiedsbriefe an seine „Freunde teutschen Sinns" erklärt: „Es ist mir dieses Werk (daß K. durch meine Hand seinen Lohn erhalten soll) unter allen das Schwerste; seit ich also die Nothwendigkeit desselben erkannt habe, war es mir Höllenpein, bis ich erproben konnte, ob ich diese That denn auch zu vollführen vermöchte".

Wie von blinder Gewalt getrieben, geht Sand den Weg zum Ende. Als er die — falsche — Nachricht vernimmt, Kotzebue wolle nach Rußland abreisen, verläßt er Jena. Unklar bis heute, ob Follen im Hintergrund der Tat steht. Er leiht Sand das Reisegeld und es ist seltsam, daß Sand dies beim Verhör zu verschweigen versucht und lieber seinen besten Freund in die Untersuchung verwickelt, ehe er Follen angibt, wie es seltsam ist, daß Follen beim Verhör in der vorsichtigsten Weise verfährt, weder Ja noch Nein sagt, sich mit schwachem Gedächtnis entschuldigt und durchaus den Eindruck erweckt, mehr zu wissen, als er sagt, und als wir heute wissen. Dieser Hintergrund von Sands Tat bleibt dunkel.

Morgen: Die Ermordung Kotzebues.

Leander auf der Lokomotive

Von Heinz Oskar Wuttig

Seit langem ahnten wir schon, daß Stomps eines Tages wegen dieser rothaarigen Jenny eine große Dummheit begehen würde. — Zehn Mädel an jedem Finger hätte er in Galveston haben können und die Schönsten dazu. Ethel, Mary, Grace, Francis und wie sie hießen, alle waren sie verschossen in Stomps. Er aber achtete sie nicht einmal, schnippte nur mit dem Finger und verzehrte sich weiter in heißer Sehnsucht nach der fernen Jenny, die in Houston Teller wusch und den Sprößlingen ihres Chefs die Rotznasen putzte. — Ueber zweihundert Kilometer lagen zwischen Galveston und Houston. Eine ganze schöne Entfernung für Liebende, die arme Hunde waren und nun Hero und Leander der Petroleumfelder spielen mußten.

Stomps machte uns wirklich etwas Sorge, trotzdem wir die ungewaschenste Rotte von Kerls waren, die zwischen Trinity- und Branzos-River Bohrlöcher in die fettige Erde versenkten. — Er war nämlich ein feiner Bursche. Der einzige Holländer unter uns Deutschen, Iren, Portugiesen, Mexikanern und Chilenen. Er kam von der Scheldemündung, war eigentlich Flame, hatte Knochen wie ein Gaul und ein sanftes Herz. Arbeiten konnte er für drei. Oft genug hatte er für manchen von uns die doppelte Schicht übernommen. Und das vergaß ihm keiner. Nur über die Sache mit der Jenny schüttelten wir unsere Köpfe. — Schön, wir waren auch verliebt. Jeder von uns in eines der süßen Mädchen von Galveston. Aber wenn die Woche herum war, so wurde uns die Sache langweilig, und wir wechselten über von Blond zu Schwarz oder von Rot zu Brünett. Doch zu reden war mit ihm darüber nicht. Er liebte Jenny, — kopflos, besinnungslos, treu und mit heißem Herzen.

Da kam die Regenzeit. Nach Galveston kamen wir nicht mehr hinüber. Immer schwieriger wurde unsere Arbeit. Die Bohrmaschinen, die Motoren sackten uns auf dem durchgeweichten, lehmigen Boden weg. Kleine Erdrutsche zerstörten die Leitungen. Und oft saßen wir tagelang in unseren Wellblechbaracken und warteten auf neues Baumaterial.

Stomps saß immer nur am Fenster und starrte hinaus. Durch den Regen in die Richtung, wo weit, weit Houston liegen mußte. — Nichts war mit ihm anzufangen. Rief man ihn an, so seufzte er nur melancholisch auf und verfiel wieder in sein Starren. — Natürlich war es dumm, hier untätig zu sitzen, wenn zweihundert Kilometer weiter in der Stadt ein Mädchen war, das man abgöttisch liebte und das ebenfalls auf den Tag wartete, an dem Stomps sie endlich wieder in seine Arme schloß. — Aber da war doch nichts zu machen. Wir waren abgeschnitten. Selbst für Geld und gute Worte kam man nicht aus unserem Camp heraus. Wohl gingen zwei blanke Schienenstränge durch unser Bohrfeld hindurch, aber nur der South-Western-Expreß brauste einmal in der Woche vorbei, in der nächsten wieder zurück und damit war der gesamte Personenverkehr erschöpft. Auch die Materialzüge, die Holz, Maschinen und Werkzeuge brachten, hielten nur auf der Hinfahrt. Kamen sie von der Küste zurück, fuhren sie mit 70 Kilometer Geschwindigkeit durch. Es blieb wirklich nichts anderes übrig, als zu warten, bis unsere fünf Monate zur Ablösung um waren.

Stomps hätte man aber ebenso gut damit trösten können, er müsse noch hundert Jahre hier verharren, zur Untätigkeit verurteilt. Er tat uns ja leid, der arme, verliebte Junge. Aber schließlich ging es doch auf die Nerven, denn er fing an, einen unruhigen Schlaf zu bekommen und träumte durch die ganze Baracke sehr laut von seiner Jenny. Wir hatten nie gedacht, daß Stomps so dummes Zeug schwatzen könne. —

Der Regen dauerte noch immer an. Da gab es eines Tages doch unerwartet ein ganz schönes Stück Arbeit. Das Wasser, das in Strömen vom Bahndamm heruntergelaufen war, hatte das Gerüst eines großen Bohrturmes, der nahe an der Strecke stand, völlig unterspült und die ganze Holz- und Eisenkonstruktion war mit einem Riesenkrach umgefallen und zum größten Teil auf die Gleisanlagen gestürzt. Alle verfügbaren Leute wurden herangezogen, um das Hindernis zu beseitigen, denn nur eine Stunde später sollte der Expreß, der aus Houston kam und nach New Orleans fuhr, die Stelle passieren. Fieberhaft wurde gearbeitet. Nur Stomps hatte beim Bohlentragen ein Schneckentempo eingeschlagen. Ihm schien gar nichts daran zu liegen, daß die Strecke möglichst schnell frei wurde. Und richtig, die Zeit reichte auch tatsächlich nicht aus. Ueberall lagen noch Schwellen, Träger und Riegel auf den Gleisen, als weit hinten schon die Rauchfahne des Zuges sichtbar wurde, die Warnungsböller ertönten und aufgestellte Posten schwenkten die Fahnen, um den Expreß zum Halten zu bringen. Schwer fauchend, mit kreischenden Bremsen, mit Gestöhn und Geächz kam das Ungetüm schließlich fünfzig Meter vor der Unfallstelle zum Stehen. Verängstigte und ärgerliche Gesichter der Reisenden kamen aus den Fenstern zum Vorschein. Zugführer, Heizer und Begleitpersonal kamen herbeigerannt, und nun verdoppelten alle mit vereinten Kräften ihre Anstrengungen, um das letzte Hindernis zu beseitigen. Endlich war es soweit. Mit viel Getöse fiel der letzte Träger von den Gleisen die Böschung herunter. Die Strecke war frei. — Zehn Minuten nur hatte der Aufenthalt gedauert. Die Zugbeamten gingen zurück zum Expreß. Da stieß dieser plötzlich vor ihnen eine gewaltige Rauchsäule aus, die Räder fingen an, sich rückwärts zu drehen . . . erst langsam, dann schneller, schließlich kam er in Fahrt und rückwärts . . . rückwärts entrollte er vor den fassungslos entsetzten Gesichtern des Zugführers, des Heizers und der übrigen Beamten. Auch wir sahen ihm sicher nicht sehr geistreich nach. Endlich aber kam Bewegung in die verdutzten Eisenbahner und wild schreiend und gestikulierend rannten sie dem Zug nach. Es war zu spät. Auf Touren gekommen, fuhr die schwere Lokomotive, die Wagen mit sämtlichen Passagieren der Sout-Western-Line vor sich herschiebend, den Weg nach Houston zurück, und endlich dämmerte es auch bei uns, wer den Zug geklaut hatte. Ein einziger fehlte von uns. Und das war Stomps.

Jawohl, es war Stomps, der im Führerstand des Expreß die Ventile öffnete, blanke Hebel bediente, Kohlen schaufelte und endlich mit lachenden Augen auf den kletternden Tourenzähler blickte. Nicht umsonst war er einmal im Osten als Heizer gefahren. Jetzt ging es mit Volldampf zu Jenny! Hallo, zurück zu Jenny! Was kümmerte es ihn, wenn die dreihundert Reisenden, die nach New Orleans wollten, verzweifelt im Zug die Hände rangen. Das Kabel der Notbremse hatte er mit einem Hammerschlag durchgeschlagen. Achtzig Sachen hatte er drauf . . ., fünfundachtzig . . . neunzig! Die Petroleumtürme waren nur noch winzige Zahnstocher. Hallo, Jenny, ich komme! Und eine neue Kohlenladung flog in das glühende Loch.

Aber auch das geprellte Zugpersonal war nach dem ersten Schreck nicht untätig geblieben. Keiner von uns hatte natürlich Stomps verraten. Wir waren vollzählig! Nur ein plötzlich irrsinnig gewordener Reisender konnte sich diesen Streich erlaubt haben. Zuerst einmal wurde von unserem Lager aus die ganze Strecke telefonisch freigemacht, damit kein Unheil passierte, und dann die schnellste Lokomotive der Strecke, die 125 Kilometer macht, herbeigerufen. Die Jagd begann.

Aber sie war aussichtslos. Der Vorsprung von Stomps war nicht aufzuholen, und als die Verfolger den Ausreißer endlich zu Gesicht bekamen, stand der Expreß ganz ruhig schnaufend, führerlos und mit aus den Fenstern hängenden, schreienden Passagieren etwa drei Kilometer vor Houston auf freiem Felde.

Drinnen in der Stadt aber küßte Stomps ein kleines, rothaariges Mädchen.

Wochenmarkt in Buenos Aires

Von Margot Hilleprandt (Buenos Aires)

Heute ist Feria. Wochenmarkt. Ein knallblauer Himmel und eine wohlmeinende Sonne stehen über dem buntesten Bild, das man sich vorstellen kann. Blumen und Lebensmittel, Stoffe, Küchengerät, Schmuck und Kanarienvögel — es gibt wenig Wünsche im Herzen einer Vorstadtfrau, die sie nicht auf der Feria erfüllen könnte. Die hübschen, schmalhüftigen Mädchen kommen aber wie zu einem Fest mit langen Kleidern aus Organdi, mit kunstvollen Locken und schneeweiß gepuderten Gesichtern. Den weitläufigen Figuren ihrer Mamas und deren schmierigen Schlafröcken bleibt es überlassen, das Geschäftige, Seriöse der Angelegenheit „Feria", zu betonen.

Die Händler preisen ihre Waren mit einer unbrünstigen Beredsamkeit an, man muß ein gänzlich verhärtetes Gemüt oder sehr viel Erfahrung haben, um ihnen zu widerstehen. Denn jeder hat angeblich die saftigen Melonen, die schönsten Artischocken, die billigsten Ananas. Zu verlockenden Bergen sind die Früchte und Gemüse gestaffelt. Paprikaschoten, süße Kartoffeln, Maiskolben und die pflaumenblauen, blankpolierten Eierfrüchte. Kürbisse in allen Größen und Farben, ganz und in Stücke geschnitten, sind sehr gefragt. Sie werden mit vielen anderen Gemüsen, nebst Rindfleisch, und scharfen Würstchen zum „Puchero", dem argentinischen Nationalgericht gebraucht.

Sie wird sich gewöhnen, daß die angesehenste Leckerei „Dulce de leche" ist, Milch mit Zucker sehr dick und braun eingekocht, daß man süßes Teegebäck mit Schinken oder pikanten Käse füllt. Sie wird ihren Kummer über das Fehlen jeglicher Beerenart und über die Luxuspreise der (noch dazu wässrigen) Aepfel bei einer eisgekühlten Grapefruit, bei Ananas und Melonen vergessen, oder bei einer Sandia, die groß wie ein Kinderwagenrad, knallgrün von außen, knallrot von innen, mit lackschwarzen Kernen, und überdies sehr wohlschmeckend ist.

Weit weniger wird sie begreifen, daß zu Zöpfen geflochtene Därme, unmenschlich scharfe Knoblauchwürste und Spatzen, wie sie nackt, winzig und zu Dutzenden gebündelt, überall verkauft werden, auserlesene Delikatessen sind. Oder die Palta! Eine birnenförmige Frucht, deren weiches Innere mit Essig, Oel und Worcestersauce begossen und dann ausgelöffelt wird und trotzdem noch unerträglich fad schmeckt. Aller dieser zweifel- oder unzweifelhaften Genüsse kannst du habhaft werden hier auf der Feria.

Bei den Geflügelständen herrscht das Pavo, der Truthahn. Gänse und Enten sind magere, armselige Geschöpfe, mit trainiertem, vom harten Daseinskampf gestähltem Muskelfleisch.

Gewürze, Cerealien und den ganz und gar unentbehrlichen Yerba Mate, diesen grünen, aromatischen Tee, der das wichtigste und volkstümlichste Genußmittel Südamerikas überhaupt darstellt, hat der nächste Händler vor sich aufgebaut.

Aber schon schrillt das Glöckchen des Aufsehers, der hingebungsvoll bimmelt, mit kindlicher Freude am erzeugten Lärm, durch die Händlerreihen zieht: es ist elf Uhr und Schluß der Feria

Wer rasch einen leichten Hochsommer-Anzug braucht Rud. Hugo Dietrich hat für alle Figuren einen gut passenden Anzug vorrätig RM. 58.- 63.- 68.- 75.- etc.

Münchner Brief

Aus der Hauptstadt der Bewegung

Von unserem Münchner Vertreter

Am 30. Juni wird nun auch nach Frankfurt—Darmstadt das erste Teilstück der Reichsautobahn München — Salzburg und zwar die Strecke bis Holzkirchen, dem Verkehr übergeben. Wie der Reichsinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, uns mitteilte, soll diese zweite Strecke einer vollendeten Autobahn nicht zum Anlaß eines großen Volksfestes genommen werden, da ja in diesem Jahre insgesamt 10 Teilstrecken von Autobahnen fertig werden. Dr. Todt wird lediglich an diesem Tage mit den Vertretern der Behörden, der Partei und der Presse eine feierliche Eröffnungsfahrt durchführen, um dann erst wieder den tausendsten fertigen Kilometer Autobahn groß zu feiern. Das Ereignis selbst verliert aber hierdurch keineswegs an Bedeutung. Die deutschen Alpen werden in ihrem östlichen Teil verkehrsmäßig wesentlich näher an München herangerückt, vor allem Chiemgau und Berchtesgadener Land und durch die Abzweigungen von der Autobahn wird es zum Tegernsee und Schliersee künftig nur noch ein Katzensprung sein. Ein halbes Stündchen Fahrt auf der Autobahn, und man sitzt an den Ufern dieser herrlichen Gebirgsseen. Am 30. Juni führt auch bereits die Reichsbahndirektion München auf der neuen Autobahnstrecke einen regelmäßigen Autobus-Schnellverkehr nach Holzkirchen und von dort weiter bis Tegernsee und Schliersee durch. Hierbei nimmt man sich das Frankfurter Beispiel zum Vorbild. Die neuzeitlichen Schnellomnibusse, auffallend durch ihre Stromlinienform, sind bereits in München eingetroffen und haben soeben ihre Probefahrten mit bestem Erfolg bestanden. Auch hier erlaubt die ausgezeichnete Federung und die tiefe Schwerpunktlage eine Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern, die als normal vorgesehen ist, ohne daß das unbedingte Gefühl der Sicherheit und der ungehinderte Genuß der hervorragenden Schönheit der Landschaft irgendwie beeinträchtigt wird. Man fährt für 6 Pfennig pro Kilometer, das sind 2 Pfennig mehr als auf der Eisenbahn, und bezahlt bis Schliersee 3.60 Mark, bis Holzkirchen 2.30 Mark und bis Tegernsee 3.30 Mark. Freilich gibt es wesentlich billigere Sonntagskarten. Die Stromlinienwagen haben elfenbeinfarbenen Grundton mit rotem Zierband und sind mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten ausgerüstet. Die neuen Wagen verfügen über 20 Sitze aus dunkelrotem Leder; jeder Sitz hat seinen eigenen Ablagetisch und öffnet man die Türen, so tritt eine automatische Beleuchtung der Stufen in Tätigkeit.

*

Die Münchner sind aber auch stolz darauf, daß sie nun bald den ersten großstädtischen Bahnhof der Welt besitzen, in dem keine Dampflokomotive mehr zu sehen sein wird, weil jetzt schon fast alle Strecken, die von München nach sämtlichen Windrichtungen ausstrahlen, auf elektrischen Betrieb umgestellt sind. Soeben fuhr zum erstenmal der „Blitzschwab" von München nach Stuttgart. Die Reichsbahn gab der Presse Gelegenheit, ihre jüngste technische Errungenschaft kennenzulernen, die neueste elekirische Schnellzugslokomotive Reihe E 18, ein rund 400 Tonnen schwerer Schnellzug, das sind zehn D-Zug-Wagen, brachte dieses Wunderwerk im Lokomotivbau in zwei Stunden 17 Minuten nach Stuttgart und in zwei Stunden 19 Minuten wieder zurück nach München. Die Strecke ist 241 Kilometer lang und weist sehr viele Kurven und Steigungen auf, wovon die schlimmste die berühmte Geislinger-Steige über die rauhe Alb ist. In 100 Sekunden wurden 100 Kilometer Geschwindigkeit erreicht, nach 316 Sekunden 150 Kilometer und mehrfach raste der schwere Mammutzug sogar mit 165 Kilometern über die Schienen. Die Geislinger Steige, bei der auf 6 Kilometern 113 Meter Höhenunterschied zu überwinden sind, nahm das Ungetüm in vier Minuten. Die Maschine entwickelte dabei eine Höchstleistung von 6000 PS.

*

Ein seltener Fall von Doppelehe hat dieser Tage in München berechtigtes Aufsehen erregt. Vor Gericht stand eine kleine, unscheinbare 52jährige Frau, die ein merkwürdiges Schicksal auf die Anklagebank brachte. Die Frau war in erster Ehe mit einem Bergmann aus St. Ingbert verheiratet, der 1909 starb. Im Jahre 1918 ging sie mit einem gewissen Johann R., der sich damals aber Johann M. nannte, eine neue Ehe ein. Diese Ehe war für die Frau ein einziges Martyrium. Der Mann stieß seine Frau wiederholt von sich und jagte sie schließlich im Jahre 1924 in Ulm endgültig davon. Daraufhin irrte die Frau plan- und ziellos, völlig allein, auf der Landstraße umher, und zog bettelnd von Ort zu Ort. In der Nähe von Murnau lernte sie einen Korbmacher kennen, der sie, von Mitleid getrieben, zu sich nahm. Nach einiger Zeit wurde dieses Zusammenleben beanstandet. Um nicht neuerdings auf die Straße zu müssen, entschloß sich die Frau zur Heirat und ließ sich aus diesem Grunde die Papiere ihres verstorbenen ersten Mannes kommen. Auf diese Weise gelang es ihr, sowohl die Behörde, wie auch ihren zweiten Mann zu täuschen. Nun lebte sie bis zum Frühjahr 1935 mit dem Korbmacher in glücklicher und harmonischer Ehe, bis sie plötzlich unter dem Verdacht eines Verbrechens der Doppelehe verhaftet wurde. Ein merkwürdiger Zufall hatte es gewollt, daß der zweite Mann, bald nachdem er seine oft mißhandelte Frau davongejagt hatte, seine Tat bereute und deshalb in Rastatt eine Vermißtenanzeige erstattete. Damals konnte die Frau nicht aufgefunden werden, aber im Juli vorigen Jahres starb der zweite Mann und diesmal war die Auffindung der Frau verhältnismäßig leicht, da die Schwester der Angeklagten, mit der sie in Briefwechsel stand, arglos den neuen Wohnort angab. Das Münchner Gericht beurteilte diesen merkwürdigen Fall von Doppelehe unter Würdigung der Verhältnisse milde und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten.

*

Der Festsommer des neuen München 1935, der uns in wenigen Monaten rund 600 Veranstaltungen beschert, hat bereits seinen feierlichen Anfang genommen, und zwar mit dem großen Furtwängler-Konzert in der Ausstellungshalle, dem der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler beiwohnte. Die große Münchner Kunstausstellung München 1935, die soeben sowohl in der Pinakothek wie im Ausstellungspark ihre Pforten öffnete, ist gleichfalls in den weiten Rahmen dieses Festsommers hineingestellt worden. Dieser übt überhaupt, wie man schon jetzt feststellen kann, eine außergewöhnliche Anziehungskraft aus, mehr denn je ist heuer München, die Hauptstadt der Bewegung, nicht nur die politische Heimat aller guten Deutschen, sondern darüber hinaus ein Weltreiseziel geworden. So leben augenblicklich allein 800 junge Engländer in der Geburtsstadt der Bewegung, die zum Teil viele Monate, ja Jahre hier bleiben. Die bevorstehende Grundsteinlegung zum Haus der Deutschen Kunst, die im festlichen Rahmen vor sich gehen wird, lenkt erneut die Augen des ganzen Reiches nach München, der Stadt der Deutschen Kunst.

Vom Wesen der nordischen Kunst

Aus einem Vortrag auf der Zweiten Reichstagung der Nordischen Gesellschaft Lübeck

Von Thilo von Trotha, Leiter der Nordabteilung des Außenpolitischen Amtes der NSDAP

Der Begriff einer nordischen Kunst ist noch verhältnismäßig recht jung. Eine falsche Anschauung sowohl der Antike wie des Mittelalters und der Neuzeit ließ ihn erst spät aufkommen. Jahrhunderlang haben die germanischen Völker sich dem Einfluß einer angeblich antiken Kunst gebeugt. Die Gegenströmung darauf, die vor allem zur Zeit der Romantik begann, ist dann in ihren späten Ausläufern in das direkte Gegenteil verfallen, d. h. in eine völlige Ablehnung der Antike zugunsten von Werten, die man als rein germanisch betrachtete, die es aber teilweise auch nicht waren. Tatsächlich sind das „hellenische Schönheitsideal" und der „germanische Realismus", von denen man immer gesprochen hat, weder Gegensätze, noch kann man die Kunst der entsprechenden Perioden überhaupt auf diese beiden Schlagworte festlegen. Homer ist so „realistisch" wie Knut Hamsun und Goethe so „schön" wie Sophokles.

Die Wissenschaft der letzten Jahrzehnte hat vor allem mit Hilfe eines neu entstandenen Zweiges, der Spatenforschung, feststellen können, daß die „Barbarenthese", die so lange gegenüber dem gesamten Germanentum angewandt worden ist, ein Hirngespinst ist. Unwiderlegbare Beweise sind dafür erbracht worden, daß die Kultur des Germanentums so alt ist, wie die von Hellas und Persien und — was noch bedeutungsvoller ist —, daß sie der gleichen Wurzel entstammt. Die Spatenforschung hat uns die Möglichkeit gegeben, die Wanderungen der nordischen Stämme genau zu verfolgen. Das Ergebnis war, daß heute von den hervorragendsten Wissenschaftlern der germanischen und auch anderer Länder nicht mehr bestritten werden kann, daß zumindest die Herrenschichten Indiens und Persiens, ganz bestimmt aber die führenden hellenischen Stämme aus dem Norden eingewandert sind.

Die ergänzenden Belege zur Spatenforschung geben bei den Völkern des Altertums die Quellen der Geschichtsschreibung und die Mythen. Die blonde Athene und der lichthaarige Apollon, ein stattlicher Teil der homerischen Helden, die Geschichtsschilderung eines Alexander, eines Sulla oder Augustinus sind nur ein paar Belege hierfür. Noch ein drittes Gebiet jedoch liefert hier den richtigsten Stoff: Wenn wir einmal unbefangen Kunstwerken des früheren, rassisch noch weniger gemischten Hellas, des patrizischen Roms und des germanischen Mittelalters nebeneinander stellen, so sehen wir auf den ersten Blick, daß der angebliche Widerspruch zwischen Antike und germanischer Neuzeit in ein Nichts zusammenfällt.

Die beiden hervorstechendsten Eigenschaften des nordischen Menschen in seiner geistigen Aeußerung überhaupt scheinen mir seine Ehr- und Freiheitsliebe, sowie sein enges Verhältnis zur Natur zu sein. Im Gegensatz zu den Anschauungen vieler anderer Rassen hat der nordische Mensch stets ein ausgesprochenes Gefühl der Selbstverantwortlichkeit gegenüber sich, der Gemeinschaft, der er angehört, und der höchsten Macht, die diese Welt lenkt, gezeigt. Der homerische und äschyleische Mensch steht vielleicht nicht so frei seinem Schicksal gegenüber wie der Held der Sagas, Shakespeares oder Hebbels, aber im wesentlichen formt und bestimmt er es doch selbst, und die Gestalt des Prometheus ist innerhalb der hellenischen Kunst eines der erhabensten Zeugnisse für diese Auffassung von Gott und dem Dasein. Immer hat der nordische Mensch sich einem selbstgegebenen natürlichen Gesetz gebeugt, immer aber hat er sich aufgelehnt bis zum letzten gegen wesensfremden Zwang. Dieses heldische Ideal findet seinen Ausdruck in der gesamten nordischen Kunst aller Zeiten, so lange sien stark, d. h. so lange sie wirklich Kunst war.

Ein charakterliches Merkmal dieser Haltung ist die Stellung der Frau bei den nordischen Völkern. Während im Orient meistenteils die Frau ziemlich gering geachtet war, hat der nordische Mensch immer der Frau, entsprechend der Ehr- und Freiheitsbezogenheit einer inneren Haltung, einen ganz anderen Platz eingeräumt. Die nordische Kunst großer Zeiten hat stets auch die Verherrlichung aurechter und freier Frauengestalten gedient.

Wenn die Ehr und Freiheitsbezogenheit das innere Gesetz der nordischen Kunst bestimmt hat, so wurde ihr äußeres Gesetz durch die zweite große Grundlage bedingt: durch die Naturverbundenheit.

Wir wissen, daß bei allen primitiveren Völkern die künstlerischen Schöpfungen sicherlich ganz besonders von der Natur als solcher her gesehen sind. Es gilt hier aber eine grundlegende Unterscheidung zu treffen. Ein primitiver Stamm steht in seinen geistigen Aeußerungen unter der Natur, d. h. er sieht seine Umwelt ohne eine gewisse Ueberlegenheit über die Natur, die für den kulturschaffenden Menschen notwendig ist. Wahre Kunst aber fängt da an, wo der Mensch vermag, sich geistig über die Natur zu erheben, d. h. sie gewissermaßen von oben her zu sehen, ohne sich jedoch aus ihrem Rahmen zu lösen. Dieses Letztere ist bei der nordischen Kunst der Fall.

Diese zweite Grundlage nordischer Kunst wird uns um so klarer, wenn wir uns überlegen, daß tatsächlich die Naturwissenschaften ja ebenfalls eine Schöpfung des nordischen Genius sind.

Ein bezeichnender und meiner Ansicht nach zu wenig beachteter Zug der nordischen Naturliebe ist das auch feine Empfinden des Germanen für das Tier. Die treuen Tiere spielen in unseren alten Volksmärchen eine außerordentliche Rolle, das Pferd des Helden sprengt durch alle Mythen und Sagen des nordisch-germanischen Kulturkreises. Immer wieder hat die bildende Kunst der nordischen Völker auf das liebevollste auch dem Tiere nachgespürt, und es ist sicher kein Zufall, daß bei einer der jüngsten Gattungen der Dichtung, nämlich der Tierdichtung, nur Germanen wie Svend Fleuron, Bengt Berg, Kipling, Löns und Fönhus sich einen Namen gemacht haben.

Prüfen wir nun alle diese Einzelzüge nordischer Kunst, so finden wir sie alle im nordischen Leben wieder. Gibt es einen besseren Beweis dafür, daß der L'art pour l'art Standpunkt, zum mindesten für den germanischen Menschen, falsch ist, und daß Kunst nur so lange Kunst ist, als sie den innersten Gesetzen des Menschentums d. h. in unserer Sprache, der Rasse, entspricht, die sie hervorgebracht hat? Ich glaube, es bedarf weiterer Erläuterungen nicht mehr, denn die Völker, die Naturwissenschaft und Sport geschaffen haben, wissen selbst, daß es sich so verhält.

Der Ballast übergelehrter und ungesunder Zeiten beginnt sich von uns zu lösen und wieder taucht der unvergängliche Reigen der Großen der Kunst vor unseren Augen auf, nur daß er heute teilweise anders gestaltet ist und daß wir sehen, daß ein bestimmtes Gesetz ihn geführt hat, das wir vorher nicht kannten, und das erst Notzeiten uns gelehrt haben. Wir erkennen mit Beglückung, daß die Großen des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit, die für uns wirklich groß sind, Brüder aus einem Blute, Schößlinge vom gleichen Stamm sind. Wir erkennen, daß der gleiche Geist die Gestalten von Olympia, die Helden der Sagas, die Dramen von Shakespeare und die Fugen Bachs geschaffen hat, ein Geist unendlich vielfältig in seinen Aeußerungen und doch wieder unendlich einfach in seiner Urform.

Diese Ahnenreihe gewaltiger Kunstschöpfer ist sicherer Beweis dafür, daß, so lange das Blut und die Rasse leben und gesund sind, sie immer wieder und bis in die fernste Zukunft große künstlerische Werke zeugen werden.

Es lebe das gemeinsame nordische Blutserbe und es lebe die unsterbliche nordische Kunst!

Duell im Aether

Peter Marius Zell — Ein phantastischer Zukunftsroman

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

(28)

Der Schreck, der sich auf ihren Zügen malt, bleibt ihm unvergeßlich. Onell mochte geglaubt haben, die Deutschen hätten eine Medizin erfunden, die Tote wieder auferstehen läßt. Der Herr mit dem grünen Monokel erkennt, daß Rogger mit dem gefürchteten Deutschen, der angeblich längst tot sein soll, identisch ist — daß man Griffith überlistet hat. Sie ergeben sich in ihr Schicksal.

Dennoch durfte die Welt noch nichts erfahren. Man mußte vorerst den gefährlichsten aller Verbrecher, die jemals gelebt hatten, unschädlich machen.

Man konnte ihm keine Polizei auf den Hals jagen. Er hätte sie ausgelacht und in dem Berg sich verschanzt.

Und wenn man das Gebirge buchstäblich mit schwerstem Kaliber zerfetzt hätte — wie hätte man die Tiefen erreicht, in denen Griffiths Städte unter der Erde lagen?

Er besaß Mittel genug, um sich dort zu halten und zu wehren. Hätte man die Luftflotten der Welt vereinigt und auf ihn gehetzt — Griffith besaß das Gas und damit die Höhe im Luftkampf. Nichts hätte man gegen ihn ausrichten können.

Deshalb wird Gerda ihres Sieges nicht froh. Sie weiß, der Deutsche gibt den Kampf nicht auf.

Sie bangt um Willi.

XVII.

Erfinder unter sich

Kein Mensch darf wissen, was in der kleinen Werft auf der einsamen Insel im Bereich der Ostseeküste vor sich geht.

Mit aller Heimlichkeit wird gearbeitet.

Einige vertrauenswürdige Arbeiter, einige Hilfskräfte für das Ingenieurbüro wurden von Durier und Appen verpflichtet. Der alte Saling hatte bereitwillig Mittel zur Verfügung gestellt.

Für das leibliche Wohl sorgen die eigenen Frauen der Arbeiter unter Gerdas Leitung. Ihr zur Seite steht Duriers Mutter. Das Wiedersehen mit ihrem Sohne war rührend. Das Muttergefühl hatte ihr gesagt, daß sie den Sohn lebend wiedersehen würde. Aber da es Wirklichkeit wurde, konnte sie es kaum fassen.

Higgins erweist sich als ein zuverlässiger Mitarbeiter, nachdem er aus dem Bann der Unterwelt befreit ist. Aber seiner Mutter will doch das Leben, das ihr die Sonne wiedergibt, nichts mehr bieten. Ihr Lebenslicht verlischt zusehends. Sie hat ihre Pflicht getan. Sie hat den Sohn gerettet. Jetzt kann sie ruhig sterben.

Der Umschwung des Aufstiegs aus der Tiefe an die Erdoberfläche ist für alle Beteiligten mit schweren gesundheitlichen Erschütterungen verbunden gewesen. Auf Mutter Higgins wirkt er tödlich. Der alte Körper kann es nicht mehr ertragen.

Appen verbringt Stunden während der langen Abende an ihrem Bett. Er redet ihr Mut zu.

Aber auch sonst will in der Baracke während der Feierstunden keine frohe Stimmung aufkommen.

Was sie alle hier zusammenführt, ist Vorbereitung auf einen Kampf um Leben und Tod.

Zwischen Durier und Appen ist eine herzliche Freundschaft entstanden. Nicht nur das gemeinsame Ziel, das gemeinsame Erleben, sondern auch ehrliche Kameradschaft und gegenseitige Zuneigung bilden das Fundament dieses Bundes.

Der bevorstehende Kampf erfordert genaue Kenntnis des Gegners bis in alle Einzelheiten.

Aus Duriers Reden erfährt Appen immer mehr, daß Griffith nur der brutale Nutznießer fremder Ideen und Geistesprodukte ist. Aber ihn beherrscht ein krankhafter, bis zum Irrsinn gesteigerter Ehrgeiz, der ihm einen übermenschlichen Willen aufzwingt.

„Dann verstehe ich auch", sagt Willi, „daß die Geschichte mit dem Goldstollen nicht besser inszeniert war. Wie konnte Griffith annehmen, daß ich auf solch plumpen Schwindel hereinfallen würde?"

„Griffith glaubt alle Menschen bluffen zu können, indem er versucht, ihnen Furcht einzuflößen."

„Das hat er auch bei mir versucht. Ueber den Goldschacht führt eine Brücke, die derart schwankte, daß ich mein Leben lang an sie zurückdenken werde. Ich werde wohl in bangen Nächten so lange von ihr träumen, wie von meinem Examen in der Schule."

„Na, dann geht es ja noch", lächelte Durier. „Ob man durchfällt oder herunterfällt, ist fast dasselbe. — Wie sind Sie eigentlich auf die Idee gekommen, eine Flugzeugkonstruktion bei dem J. F. B. einzureichen, die das Gas voraussetzt?"

„Ich habe lediglich an Hand der Vorkommnisse festgestellt, daß die Ueberfälle von einem Luftschiff oder Flugzeug ausgeführt werden konnten, das leichter als irgend etwas, was die Menschheit bisher kannte, sein mußte."

„Dann wären Sie also ohne mich oder ohne Ihren Besuch in der „Griffith Mining" nicht einmal auf die Zusammensetzung von Erdgas gekommen?"

„Jedenfalls nicht ohne weiteres. Helium hat spezifisches Gewicht von 1,98 und ist somit zunächst dem Wasserstoff der leichteste Körper. Ich folgerte daraus, daß es in der Chromosphäre ähnliche und leichtere Stoffe geben müsse."

„Dann haben sich unsere Forschungen, Vermutungen, Arbeiten ergänzt, obgleich wir nichts voneinander wußten. Wie so oft, wenn Dinge gleichzeitig von mehreren, die keine Verbindung miteinander haben, entdeckt werden."

„Das liegt daran, daß der Stand der Wissenschaft im allgemeinen diese Denkungsweise mit der erfolgreichen Zielrichtung ermöglicht."

„Das mag sein. Als ich mit Jane in meinem Laboratorium in Neuyork arbeitete, kam mir ein Auswürfling des Vesuvs in die Hände. Ich fand in diesem lavaähnlichen Gebilde, das aus der untersten Erdrinde zu bestehen schien, eine bisher unbekannte Linie. Ich fand sie im Orionnebel und in den weißen Fixsternen wieder. Ich untersuchte dann die Meteoriten von Augusta County."

„Hatten Sie Erfolg?"

„Doch nur sehr geringen. Vor allem brauchte ich Geld, um meine Studien fortzusetzen. Zu meinem Unglück wurde die Firma, in der ich arbeitete, aufgelöst. In Neuyork fand ich keine Interessenten für meine Ideen. Jane und ich gingen nach Chikago in der Hoffnung, dort ein Fortkommen zu finden. Wir annoncierten nach einem Geldmann für eine epochale Erfindung. Aber wie das so üblich ist, wurden wir mit unseren Formeln verlacht. Man verlangte von uns einen „Schlager", den man auf Märkten verkaufen konnte oder sonst etwas Aehnliches. Endlich gelang es Onnell, der auf unsere Anzeige antwortete, Griffith zu finden. Diesen Mann trieb sein Ehrgeiz, sein krankhafter Wahn, den napoleonischen Glanz zu erneuern, ja zu übertreffen, zur Hergabe einer für uns enormen Summe.

Ich konnte wieder arbeiten und war glücklich. Ich ahnte nicht, daß ich diese Arbeit mit Freiheit, mit Blut, mit mehr — — — mit Jane bezahlen mußte. O, ich hätte den Kerl ermordet, wenn ich es geahnt hätte! Ich sah aber in ihm nur den großen Gönner. Was kümmerten mich seine ehrgeizigen Pläne, von denen er wohl dann und wann sprach! Jane und ich arbeiteten. Wir fanden endlich verschiedene Spuren der Linie in irdischen Mineralien, so in Euxenit, in Aschenyt, Uraninit, Pechblende und Thorit. Aus dem Brechungsindex und aus dem Spektrum, deren eine Linie in der Nähe der Natriumlinie liegt, ergab sich wertvolles Material.

Schließlich konnten wir uns darauf verlassen, daß dieses Erdgas zwar nicht das ganze Erdinnere ausfüllt, sich aber mindestens am Rande unter der Erdschicht vermuten läßt.

Von hier zu den Bohrgranaten war ein weiter Weg.

Nur Griffiths Geld und Griffiths Wille ermöglichten es uns, so weit vorzudringen. Als ich aber zu meinem Entsetzen immer mehr erkannte, daß ihn sein Ehrgeiz zum Verbrecher machte, daß er, als sein Vermögen durch die Arbeiten verzehrt war, sich nicht scheute, sich Geld auf unrechte Weise zu verschaffen, — er ließ, bevor er Raubüberfälle a la Dillinger inszenierte, Staatsanleihen fälschen und belieh sie — da mußte ich mich von ihm trennen.

Damals begann unsere Leidenszeit. Griffith lachte mich aus, als ich ihm Vorwürfe machte. Ich beschwor ihn, die Erfindung zum Wohle der Menschheit auszunutzen und nicht seinen wahnsinnigen Träumereien nachzuhängen, um Verbrechen auf Verbrechen zu häufen."

„Und was antwortete Griffith?"

„Es war eine schreckliche Szene. Die Wahrheit kam an den Tag. Er drohte, mich zu vernichten, da er mich nicht mehr nötig hatte.

Er wollte sich zum Kaiser und Jane zur Kaiserin der Welt machen. Er rief: „Der, dem das Schicksal Macht über seine Mitmenschen gibt und der von ihr keinen Gebrauch macht, ist nichts Besseres wert, als daß sein Schicksal ihn vernichtet."

„Es wird anders kommen."

„Die Liebe ist größer und stärker als die Selbstsucht. Sie muß siegen."

Appen weiß, daß Durier an Jane denkt. Er schweigt.

Sie arbeiten weiter.

(Fortsetzung folgt)

Das badische Land

Blick auf die Markgrafschaft

Reicher Heuertrag — Die Reben blühen — Unterschiedliche Kirschenernte — Der wenig bekannte „Hagschutz" — Die Ausschau von Bürgeln — Das wachsende Weil am Rhein

Müllheim, Ende Juni.

Man ist versucht, mit dem Nachbarn, der dengelt, im Hämmern auf der Schreibmaschine gleichen Takt zu halten. Die Musik des Sommers läßt sich weitum vernehmen. Und hochbeladen schwankt Wagen um Wagen ins Dorf herein. So hart in diesen Tagen die Bauernarbeit wuchtet — es sind viel heitere Gesichter zu sehen: Der Heuertrag befriedigt diesmal im Markgräflerland außerordentlich, besonders wenn man sich erinnert, wie mager er im vergangenen Jahr war. Aber — wie immer, wenn der Landwirt durch Mißgeschick welcher Art Schaden erleidet, vermag diesen selbst ein Volltreffer der ihm folgt, nicht ohne weiteres auszugleichen. Ein Stall, der sich leerte, weil Mangel an Futter dazu zwang, füllt sich nicht annähernd so rasch wieder, wie er seinen Bestand zusammenschmelzen sah. Immerhin — die ergiebige Heumahd schafft Anlaß, froher dreinzuschauen.

*

Während die Sensen singen und die Heuer und Heuerinnen — da und dort freut sich an der in würzigem Duft verrichteten Hantierung auch Besuch aus der Stadt — in der feuerreichen Sonne bräunen, beginnen die Reben zu blühen. Das Jahr erreicht seine hohe Zeit in der Entfaltung von Triebkraft und Hoffnung auf begnadete Reife. Man soll indessen gerade im Rebbau im Vorhersagen möglichst vorsichtig sein und nichts „berufen". Er ist ja nun einmal beides zugleich, der Weinstock: Schmerzenskind und Freudenbringer. Aber eigentlich neigt das Geschehen der Dinge fast immer ein wenig mehr dazu, einem die Rebe als Sorgenbereiter eher denn als Sorgenbrecher erscheinen zu lassen, zum mindesten bis der „Neue" im Fasse rumort. Immerhin — man kann sich's doch schwer versagen, einander nach Feierabend bei der kurzen Unterhaltung über den Gartenhag hinweg zu gestehen, es habe den Anschein, als ließe sich auch vom Jahre 1935 ein Tropfen erwarten, der nicht zu den schlechtesten gehören und der wohl auch nicht zu spärlich rinnen werde. Wer glaubte nicht gerne, was er wünscht!

*

Mit den Kirschen ist es in manchen Bezirken des Markgräflerlandes nicht weit her heuer. So gehen Liel, Eggenen und andere Gemeinden diesmal fast leer aus. Einander unmittelbar benachbarte Orte weisen ganz unterschiedliche Ernten an „Chriesi" auf. Man wird den völlig abgeschlossenen Gang des „Kirschengünnens" abwarten müssen, bis sich sagen läßt, was insgesamt herausschaute.

*

Eine Wanderung durch das weitgebuchtete Eggenertal, die der Erkundung der Kirschenerträge galt, brachte den Schreiber dieser Zeilen auch wieder einmal an den Fuß jenes so seltsamen Berges oder, besser sagt man: Hügels, der „Hagschutz" heißt und wohl zu den Erhebungen der Markgrafschaft im Bereich ihrer Vorberge gehört, die — neben dem Isteiner Klotz — zu den in jeder Hinsicht interessantesten Stätten der heimischen Welt gehört. Das gilt geologisch, botanisch, siedelungsgeschichtlich, usw. Der Leiter des Freiburger Museums für Frühgeschichte, Professor Dr. Kraft nahm auf dem Hagschutz mehrfach Grabungen vor, die u. a. Spuren von ausgedehnten Niederlassungen der jüngeren Steinzeit zutage förderten. Erfreulicherweise sind maßgebliche Bürger des Dorfes Niedereggenen, zu dessen Gemarkung der Kegelberg zählt, seit langer Zeit beflissen, die merkwürdige Erhebung — zum „Scheibenschlagen" am „Funkensonntag" wie kein zweiter Berg im Oberland geschaffen — vor unbefugten Händen zu schützen. Die Landschaft des Blauen gegen Westen hin offenbart sich dem auf dem Gipfel des Hagschutzes Stehenden unbeschreiblich eindrucksvoll!

*

Auch nach Bürgeln schaut man vom Hagschutz hinauf. Der Blick von der Höhe der ehemaligen Probstei der Benediktiner von St. Blasien stellt die Bekrönung aller Genüsse dar, die man der Markgrafschaft als seltener Augenweide verdankt. Kein Wunder, daß die Kurgäste von Badenweiler, das übrigens auch heuer wieder glänzend besucht ist, gerne nach Bürgeln hinaufwandern, um sich an der Fernsicht über das alemannische Land innerhalb und jenseits der Reichsgrenzen zu laben. Es begreift sich sehr leicht, daß es allmählich Brauch wurde, angesehene Gäste aus der Reichshauptstadt, die etwa nach Freiburg oder Badenweiler kommen, immer auch auf die Bürgelner Höhe zu führen. Der Blick auf die Markgrafschaft von diesem Hochsitz aus, den man so gerne einbezogen sieht in alle Maßnahmen zur Hebung von Handel und Wandel der Landschaft im Schicksalsbogen des Rheins, erteilt einen Anschauungsunterricht hinsichtlich der Bedingnisse und Nöte, der Möglichkeiten und Aufgaben der südlichsten Grenzmark, wie er aufschlußreicher kaum gedacht werden kann! Im Zusammenhang mit der Feststellung dieser Tatsache mag gestattet sein, auch dem Unterländer und im Besonderen dem Residenzler die Markgrafschaft als Ferien- und Wandergebiet ans Herz zu legen. Man kennt Baden nur unvollkommen, wenn man sich mit dem Markgräflerland zwischen Heitersheim und Lörrach nicht einigermaßen gründlich bekannt gemacht hat. Vor allem auch zur Herbstzeit marschiert es sich unter unseren Sternen herrlich und es lebt sich nicht minder verlockend ganz allgemein unter ihnen.

*

Wer in Sommerwochen kommt, darf sich die Gartenstadt von Weil — einen Teil der 1929 zur Stadt erhobenen Siedelung unterhalb Basels — nicht entgehen lassen. Ueberhaupt steckt dieses Weil voller Regsamkeit. Es besitzt seit kurzer Zeit einen eigenen, kräftig sich entwickelnden Rheinkai. Im Banne der jugendlichen Stadt befindet sich manches im Entstehen, was berufen erscheint, der Markgrafschaft im Ganzen zugute zu kommen. Und daß der südlichste Fleck reichsdeutscher Erde im Westen jede nur denkbare Förderung sehr wohl gebrauchen kann, lernt schnell genug einsehen, wer selbst nur flüchtig mit diesem Vorwerk deutscher Wirtschaft und Kultur bekannt wird. Es liegt auf der Hand, wie sehr es unabweisliches Gebot ist, das reichsdeutsche Alemannien zu unterstützen im harten Ringen mit allen Nöten der Grenze nach zwei Seiten. Fürwahr — das Schicksalhafte des Landes im scharfen Bogen des nach Norden umgebogenen Rheines spricht vernehmlich zu Auge, Gemüt und Verstand.

—tt—.

440 badische Kinder fahren in die Bayrische Ostmark

Am 28. Juni, abends 22.30 Uhr, verläßt ein Ferienkinderzug der NS-Volkswohlfahrt Karlsruhe, um 440 Kinder auf vier bis fünf Wochen nach der Bayerischen Ostmark in Erholung zu bringen. Davon sind 70 Kinder aus dem Kreis Wiesloch, 50 aus dem Kreis Offenburg, 62 aus dem Kreis Lörrach, 70 aus dem Kreis Heidelberg, 88 aus dem Kreis Karlsruhe und 100 aus dem Kreis Müllheim.

Sühne für die fortgesetzten Ueberfälle schwarzer Jugendbündler

Drei DJK-Ortsgruppen aufgelöst — Zehn Rowdys in Schutzhaft

Karlsruhe, den 27. Juni 1935. Das Geheime Staatspolizeiamt meldet:

„Auf Weisung des Geheimen Staatspolizeiamtes wurde die Auflösung der DJK (Deutsche Jugendkraft, kath. konfessioneller Jugendverband) der Orte Unter- und Oberharmersbach und Ueberlingen verfügt, weil Mitglieder dieser örtlichen DJK-Verbände Ueberfälle auf einzelne Hitlerjungen ausführten und diese auf das brutalste mißhandelten.

In Ueberlingen wurde der 22jährige DJK-Angehörige Josef Fuchs, wohnhaft in Ueberlingen, Wiestorstraße 21, wegen schwerer und völlig grundloser Mißhandlung eines 15jährigen Hitlerjungen, der sich weigerte, auf seine Aufforderung hin aus der Hitlerjugend auszutreten, in Schutzhaft genommen.

In Oberharmersbach wurde ein Hitlerjunge auf dem Nachhauseweg von 6 DJK-Angehörigen und drei weiteren Anhängern aufgelauert und grundlos derartig mißhandelt, daß er aus Mund und Nase blutete. Sämtliche neun Beteiligten wurden ebenfalls in Schutzhaft genommen und inzwischen durch Schnellgerichtsverfahren abgeurteilt."

Die politische Ausrichtung der deutschen Jugend

Ettlingen, 27. Juni.

Vor den in Ettlingen versammelten Bürgermeistern und Ratschreibern des Kreises Ettlingen hielt Gebietsführer Kemper eine richtungweisende Rede:

Zu Beginn seiner Ausführungen betonte Gebietsführer Kemper, daß die nationalsozialistische Jugend als Teil der nationalsozialistischen Bewegung die Aufgabe habe, die junge Generation in dem Geist auszurichten, der für das Volk der Zukunft die nationalsozialistische Haltung garantiert. Das deutsche Volk müsse, im Gegensatz zu früher, zu einem politischen Volke werden und es müsse vermieden werden, daß die großen Taten einzelner Führer dieses Volkes deswegen nicht für alle Ewigkeiten Bestand hätten, weil die folgenden Generationen nicht in dem Geist dieser Führer weiterlebten. Neben der Schule, die das Wissen im Rahmen des nationalsozialistischen Weltbildes vermittelt, steht deswegen die nationalsozialistische Jugendorganisation als Bildnerin der politischen Nation und besorgt die Ausrichtung der deutschen Jugend in der Weltanschauung und Haltung Adolf Hitlers.

Aus dieser grundsätzlichen Haltung heraus entspringt unser Wille, die politische Erziehung des deutschen Volkes und vor allem die politische Erziehung der deutschen Jugend niemand anders zu übertragen, als der nationalsozialistischen Bewegung und ihrer Hitler-Jugend. Wir allein haben das Recht und die Pflicht, die politische, weltanschaulichen und sportlichen Erzieher des deutschen Volkes zu sein, denn alle Vorgänge des öffentlichen Lebens müssen heute vom nationalsozialistischen Standpunkt aus gesehen werden. Deswegen haben wir die Bünde zerschlagen und deswegen stehen wir im Kampfe um die völlige Einheit der deutschen Jugend. Diese Einheit ist noch nicht vollkommen hergestellt.

Um die katholischen Bünde geht noch immer der Kampf. Diese Verbände glauben, durch die nationalsozialistische Weltanschauung werde die Religion gefährdet und können nicht verstehen, daß uns die religiöse Haltung des deutschen Volkes nicht in erster Linie interessiert, sondern daß unsere Aufgabe einzig und allein darin besteht, die politische Einheit zu garantieren.

Gebietsführer Kemper ging dann auf die Vorwürfe ein, die HJ vertrete neuheidnische Gedanken. Er verwahrte sich scharf gegen diese Angriffe und wies darauf hin, daß es ja gerade das Zentrum gewesen sei, das während seiner Mitherrschaft die Gottlosenbewegung, die in großer Stärke damals marschiert sei, habe gewähren lassen.

Wir verwahren uns aber dagegen, daß man uns in die staatlichen Dinge hineinreden will. **Wir wollen keinen neuen Riß im deutschen Volke und wir müssen deshalb in schärfster Weise die Forderungen vertreten, daß an die Stelle der letzten noch übriggebliebenen Bünde die HJ tritt** (Beifall).

Sorgen Sie auch, meine lieben Bürgermeister und Ratschreiber dafür, daß das Mißtrauen endlich schwindet, daß man unsere Bemühungen um den konfessionellen Frieden und gegen den immer noch bestehenden Zentrumsgeist versteht. Sorgen Sie dafür, daß unsere Absicht klar heraustritt, die Religion in keiner Weise zu stören, sondern daß wir immer nur die Einheit der deutschen Jugend und des deutschen Volkes wollen.

Erdbeben in ganz Baden

Karlsruhe, 27. Juni. Bei fast unerträglicher Schwüle wurde die Bevölkerung am Donnerstagabend gegen ½7 Uhr durch einen starken Erdstoß von einigen Sekunden Dauer in nicht geringen Schrecken versetzt. Es war genau 18.20 Uhr, als die Häuser vielfach in erhebliche Schwankung gerieten und Möbelstücke ins Rutschen kamen. Die Straßenpassanten spürten, wie der Boden unter den Füßen schwankte. Man hatte sofort die Sachlage erfaßt und im Nu war das Beben der allgemeine Gesprächsstoff. Vor irgendwelchen Schäden ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß durch den sehr heftigen Stoß die Apparate im Geodätischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe vollständig herausgeworfen wurden. Auch aus dem ganzen Lande liegen Meldungen über die Wahrnehmung von heftigen Erdstößen vor. Wie dem Badischen Landespressedienst aus Freiburg gemeldet wird, wurden um 18.21 Uhr zwei ziemlich kräftige Erdstöße wahrgenommen.

Von besonderer Heftigkeit scheint die Erdbewegung im Hegau und im Bodenseegebiet gewesen zu sein, doch steht noch nicht genau fest, ob der Herd des Erdbebens tatsächlich vom Bodenseegebiet ausging, wie das bekanntlich früher schon der Fall war. Nach einer Meldung aus Singen a. H. wurden dort fünf bis sechs ziemlich heftige Erdstöße von einer Gesamtdauer von fünf Sekunden wahrgenommen. Das Erdbeben war nicht wellenförmig, sondern stoßartig. In verschiedenen Wohnungen gingen, durch den Erdstoß veranlaßt, die Türen auf, Möbel bewegten sich von der Stelle und Gegenstände klirrten zusammen. Die gleichen Beobachtungen werden aus der Bodenseegegend gemeldet.

In Freiburg wurde, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, um 18.20 Uhr ein Doppelstoß verspürt, wovon besonders der zweite Stoß überaus heftig war. Die Erdstöße bewegten sich von West nach Ost.

Konstanz meldet ebenfalls ein starkes Beben, dessen erster Stoß der etwa 1—2 Sekunden währte, besonders heftig gewesen sein soll. Das Erdbeben war so heftig wie seit 1911 keines mehr verspürt wurde. Aus Stockach und dem Seengebiet werden dieselben Wahrnehmungen gemeldet.

In Lörrach wurden nur zwei kurze Erdstöße wahrgenommen. Von Sachschaden ist bisher aus den genannten Bezirken nichts bekannt geworden.

Der Erdstoß wurde in Rastatt und im ganzen Murgtal in seiner ganzen Heftigkeit verspürt, besonders stark in Rotenfels.

Wie überall im badischen Lande, so wurde auch in der Bäderstadt und namentlich im Oostal um 18.20 Uhr ein sehr starker Erdstoß verspürt. Die Häuser zitterten, in den Küchen fiel das Geschirr herab, Möbelstücke kamen ins Rutschen und die Balkontüren wurden aufgerissen. Namentlich in der höhergelegenen Altstadt konnte das Erdbeben besonders stark verspürt werden.

Um 18.20 Uhr machte sich im Kraichgau ein etwa zwei Sekunden dauernder Erdstoß in der Richtung von Süden nach Norden bemerkbar. Er war von besonderer Stärke und brachte namentlich in den oberen Stockwerken die Möbel ins Wanken.

Am Oberrhein wurde um 18.20 Uhr ein starker Erdstoß festgestellt. Die Erschütterung war so heftig, daß die Instrumente der Erdbebenwarte der Meteorologischen Anstalt außer Betrieb gesetzt wurden.

Der Erdstoß wurde auch in Mannheim wahrgenommen, jedoch in wesentlich geringerem Maße als die Meldungen aus Karlsruhe und dem Oberlande besagen.

Professor Fritz Geiges letzter Gang

Freiburg, 26. Juni. Am Mittwochnachmittag erfolgte unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Freiburger Friedhof die Beisetzung des Ehrenbürgers der Stadt Freiburg Professor Dr. h. c. Fritz Geiges. Außer Oberbürgermeister Dr. Kerber, Bürgermeister Hofner und sämtlichen Ratsherren hatten sich Vertreter des Staates, der Universität, der Geistlichkeit usw. eingefunden. Die ehemalige Großherzogin ließ sich durch Hofmarschall Freiherrn von Göler vertreten. Nach der Einsegnung in der weihevoll geschmückten Friedhofhalle hielt Stadtdekan Prälat Dr. Brettle die Trauerrede. Er führte u. a. aus, daß mit dem Verstorbenen ein unermüdlicher Forscher und Künstler dahingegangen sei. Sein Kampf um die Wiederherstellung der Münsterfenster und die Restaurierung des Münsters selbst sei ein harter und mühevoller gewesen. Aber er wurde siegreich durchgeführt. „Seine Werke folgen ihm nach".

Dann schilderte im Namen der Stadt Oberbürgermeister Dr. Kerber die Bedeutung des Verstorbenen für Freiburg. Sein langes, begnadetes Leben und sein nimmermüdes Schaffen, so sagte Dr. Kerber u. a., wären mit der Stadt Freiburg auf das engste verbunden. Die Spuren von Professor Geiges sind nach Jahrzehnten und Jahrhunderten in unserer Stadt nicht zu verwischen, wie auch seine großen Werke in zahlreichen Domen, Münstern und Rathäusern Deutschlands und der in der Welt kommenden Geschlechtern von der künstlerischen Schöpferkraft dieses Mannes zeugen werden. Mit ihm ist unbestritten der bedeutendste Künstler und Könner der Glasmalerei der Gegenwart aus dem Leben geschieden.

Nach der Trauerrede legte Dr. Kerber im Namen der Stadt am Sarge des Verstorbenen einen Kranz nieder.

Als Vertreter der Universität sprach Professor Dr. Dragendorffs. Auch die Universität, so führte er u. a. aus, nehme aufrichtigen Anteil an dem großen Schmerz. Die Werke des Künstlers habe die Universität dadurch gewürdigt, daß sie Professor Geiges zum Ehrendoktor der philosophischen Fakultät ernannt habe.

Professor Sauer würdigte die Verdienste des Verstorbenen um den Münsterbauverein und schließlich widmete noch Professor Mayer für den Schau-Ins-Land-Verein dem Verstorbenen herzliche Worte des Dankes.

Noch einmal klangen, wie zu Beginn der Trauerfeier, die Melodien eines Chorals auf. Dann wurde der Sarg unter den Klängen eines Hornquartetts hinausgetragen zur letzten Ruhestätte.

Der frühere Landtagspräsident Duffner gestorben

Furtwangen, 27. Juni. Am Mittwochabend ist Landtagspräsident a. D., Gutsbesitzer Josef Duffner nach einer kurzen schweren Krankheit gestorben.

Beileid des Ministerpräsidenten Köhler zum Tode Duffners

Anläßlich des Hinscheidens des früheren Landtagspräsidenten Duffner hat Ministerpräsident Köhler zugleich in seiner Eigenschaft als früherer Fraktionsführer der NSDAP der Gattin des Verstorbenen sein Beileid ausgesprochen. Er hat in dem Schreiben zum Ausdruck gebracht, daß der Entschlafene es verstanden hat, sich in den bewegten Zeiten auch die Achtung und Anerkennung seiner politischen Gegner zu erwerben.

Schwerer Verkehrsunfall — Ein Toter

Freiburg i. Br., 26. Juni. Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich am Montagabend gegen 23 Uhr an der Straßenkreuzung Zähringerstraße-Jakobistraße. Ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen stieß mit einem Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer und sein Mitfahrer wurden auf die Straße geschleudert. Der Fahrer erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er wenige Stunden später in der Chirurgischen Klinik erlag. Bei dem tödlich Verunglückten handelt es sich um den etwa 20 Jahre alten Konditor Wild aus Baden-Baden. Sein Begleiter, ein gewisser Zeitvogel, der ebenfalls aus Baden-Baden stammt, erlitt eine Gehirnerschütterung und leichtere Schürfwunden.

Anwesen abgebrannt

Konstanz, 26. Juni. Der Konstanzer Löschzug wurde am Dienstagabend gegen 6 Uhr nach Freudental bei Konstanz gerufen. Dort stand das Anwesen des Landwirts und Gemeinderechners Siegmund Reisch in Flammen. Das Feuer breitete sich rasch aus und innerhalb kurzer Zeit war das ganze Anwesen in Schutt und Asche gelegt. Zur Zeit des Ausbruches des Feuers arbeitete die Familie Reisch auf dem Felde. Das Großvieh sowie weniges Mobiliar konnte gerettet werden. Einige Schweine sind mitverbrannt. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt. Der Geschädigte ist versichert.

Der Fahrer spürt zu jeder Zeit — auf DUNLOP Reifen Sicherheit

Turnen und Sport

Die Regatta der Meister

Vorschau zur Mannheimer Ruderregatta

Nachdem die Mainzer Regatta in diesem Jahre infolge Terminnot ausfällt, konzentrierte sich das Interesse um so mehr auf die übrigen Regatten, unter denen vor allem zu nennen sind die zwei süddeutschen Großregatten in Mannheim (29. und 30. Juni) und Frankfurt (13. und 14. Juli). Für Mannheim ist der seltene Fall eingetreten, daß für 29 von 30 ausgeschriebenen Rennen hinreichende Meldungen abgegeben wurden. Darüber hinaus wird durch den Ausfall von Mainz auch die Rheinmeisterschaft im Einer auf der Mannheimer Regatta ausgefahren. Hier trifft — die Attraktion des ersten Regattatages — der Henley-Sieger und deutsche Meister von 1931, Dr. Buhtz vom Berliner Ruderklub auf den deutschen Meister von 1934, Gustav Schäfer vom Dresdner RV. Schäfer konnte vor wenigen Tagen auf der Grünauer Regatta, allerdings bei Sturm und Wolkenbruch, gegen Buhtz glatt gewinnen; es ist die große Frage, ob ihm dies auf der einwandfreien, durch Kaimauern geschützten Mannheimer Strecke (Mühlauhafen) wiederum gelingen wird. Sehr mitsprechen in diesem Rennen wird allem Anschein nach wieder einmal Rufli vom FC. Zürich, der jetzt in Konstanz keinerlei ernsthaften Gegner fand.

Die Schweiz stellt ein so starkes Rudererkontingent, daß sie in 15 meist erstklassigen Rennen am Starte sein wird. Besondere Bedeutung kommt dabei dem ersten Zweier ohne Steuermann zu. Der Favorit ist hier ohne Frage der Mannheimer Ruderklub. War bei der Meisterschaft 1934 das Mannheimer Paar drittes Boot hinter Wiking Berlin und Kölner RV., so fertigte es in Grünau den Henley-Sieger Wiking sicher ab. In Mannheim kommen dann noch ins Rennen wiederum der Kölner RV. und als drittes Boot der Deutsche RV. Zürich.

In den ersten Vierer- und Achterrennen trifft Amicitia Mannheim auf den deutschen Meister Würzburger RV., der 1934 auch europäischer Meister im Vierer ohne Steuermann war. Dazu kommen die besten, ausgesuchten Mannschaften der Schweiz. Von Würzburg ist zu sagen, daß es in Grünau weitaus die schnellste Vierer-Mannschaft war, die wie in Karlsruhe alles hinter sich ließ.

Im Doppelzweier ist das Frankfurt-Germania-Paar Paul — Hüllinghof ohne ernsten Gegner.

Der Rheinklub Alemannia ist wiederum einmal dazu berufen, die Karlsruher Farben im zweiten Senioren-Vierer mit und ohne Steuermann zu vertreten. Da gleichzeitig 5 Boote starten können, sind keine Vorrennen nötig, was sich vorteilhaft auswirken dürfte.

Da in den Jungmann- und Junioren-Rennen der Nachwuchs sehr stark vertreten ist, sind am Samstagvormittag drei und am Sonntagvormittag 5 Vorrennen notwendig.

Unerfreuliche Szene in Lausanne

Bei den Europameisterschaften der Fechter in Lausanne hat es zum Abschluß der Degen-Einzelkämpfe einige unerfreuliche Szenen gegeben. Der Franzose Pecheux wurde bei den Degenkämpfen verletzt und um die Kämpfe nicht in ihrem Fortgang zu stören, hatte die Juri sich entschlossen, sämtliche vorangegangenen Treffen des Franzosen zu annullieren. Durch diese Maßnahme fiel der Italiener Rano einen Platz zurück. Als Protest hat nun Italien die Meldung zum Säbelmannschaftsfechten zurückgezogen. Die Siegerliste des Degen-Einzelfechtens hat folgendes Aussehen:

1. von Drakenberg (Schweden) (7:1 Siege; 2. Deydier (Frankreich) 6:2; 3. Agostoni (Italien) 5:3; 4. Cattiau (Frankreich) 3:5; 5. Lerdon (Deutschland) 3:5.

Deutschland nur Zweiter

England gewinnt den „Preis der Rationen"

Das Internationale Reitturnier in der Londoner Olympia-Hall erreichte mit dem großen Jagdspringen um den „Preis der Nationen" seinen Höhepunkt. Fünf Nationen, England, Deutschland, Irland, Frankreich und Belgien, traten zu dieser wichtigen Entscheidung an. Mit den allerbesten Aussichten gingen die deutschen Reiteroffiziere in den Wettbewerb, sie fanden jedoch in England einen Bezwinger. Den dritten Platz holten sich die irischen Reiter vor Frankreich und Belgien.

Für Deutschland ritten Oblt. Brandt auf Baron IV, Rittm. Momm auf Baccarat und Oblt. Schlickum auf Dedo. Im ersten Parcours sah man eine Leistung von den deutschen Reitern, die bisher in London noch nicht gezeigt worden war. Nicht ein einziger Fehler wurde gemacht. Da Belgien im ersten Durchgang 16 und Frankreich 8 Fehler erhielten, England und Irland sich je 4 Fehler zuzogen, waren die Aussichten für Deutschland im zweiten Parcours natürlich günstig. Diesmal waren sie jedoch vom Pech verfolgt. Baccarat unter Rittm. Momm machte bereits an der ersten Hürde drei Fehler und riß auch das zweite Gatter und kam so auf insgesamt 8 Fehler. Oblt. Schlickum erging es nicht viel besser. Dedo verweigerte einmal und kam auf insgesamt sieben Fehler. Oblt. Brandt ging mit Baron IV auch jetzt wieder fehlerlos über die Bahn. Der Sieg war dahin, denn, obwohl England jetzt acht Fehler machte, kam es aber in der Gesamtwertung nur auf 12 Fehler.

„Preis der Rationen" (Jagdspringen der Klasse Sa): 1. England 12 (4 +12) Fehler; 2. Deutschland 15 (0 + 15) Fehler; 3. Irland 16 (4 + 12) Fehler; 4. Frankreich 24 (8 + 16) Fehler; 5. Belgien 28 (16 + 12) Fehler.

*

Der Hamburger Ausgleich, einer der Höhepunkte der Hamburger Derby-Woche, wurde von Stall Libdenrts Pontifex unter Huguenin vor Mitternacht und Scävola gewonnen. Das über 3200 Meter führende Rennen war mit 7500 Reichsmark ausgestattet.

von Cramm siegt - Lund verliert

Nach der recht unangenehmen Unterbrechung der Spiele um die internationalen Tennismeisterschaften von England auf den Grasplätzen in Wimbledon durch starken Gewitterregen am Dienstag konnten am Mittwoch bei herrlichstem Sommerwetter die Spiele auf allen Plätzen gut gefördert werden.

Die Einzelspiele der Männer wurden nach eintägiger Unterbrechung wieder aufgenommen. Gottfried von Cramm ist auch auf den ungewohnten Plätzen stets unser zuverlässigster Mann, er schaltete den Engländer C. M. Jones in einem bestechenden Spiele aus. 6:2, 6:3, 6:1 hatte der Engländer das Nachsehen. Der Kieler Kaj Lund dagegen kam über die zweite Runde nicht hinaus. Er ließ sich von dem jugoslawischen Davispokalspieler Kukuljevic 4:6, 3:6, 4:6 schlagen. Der Deutschböhme Roderich Menzel schlug den Franzosen Jean Borotra in fünf heißumstrittenen Sätzen 5:7, 6:4, 6:2, 2:6, 11:9.

Marieluise Horn siegt

Bei den englischen Tennismeisterschaften in Wimbledon griff am Mittwoch auch die einzige deutsche Teilnehmerin Marieluise Horn im Frauen-Einzel in die Geschehnisse ein. Die Wiesbadnerin setzte sich mit 6:2, 6:2 über die Engländerin Travers hinweg. Frau Sperling ist nun die nächste Gegnerin der Deutschen. Im Männer-Einzel steht der Tscheche Caska nach einem 1:6, 6:2, 6:2, 8:6-Erfolg über den Engländer Sherrwood als nächster Gegner Gottfried von Cramms fest.

Deutschlands Island-Expedition

Mitten in die Sommerspielsperre des Deutschen Fußball-Bundes fällt bekanntlich die Reise einer deutschen Auswahlmannschaft nach dem hohen Norden. In der kommenden Woche schon, und zwar am 6. Juli, treten die Auserwählten die Reise nach Island an, um dort im Laufe von 11 Tagen einige Spiele auszutragen. Die Spieler:

Tor: Jürissen (Rot-Weiß Oberhausen), Wenz (SpVg Fürth); **Verteidigung:** Stührock (Eimsbüttel), Schäfer (München 1860), Schwender (SpVg Fürth); **Läuferreihe:** Kiehl (Polizei Chemnitz), Rasselnberg (VfL Benrath), Dr. Lüdecke (Eimsbüttel), Strasser (Borussia Fulda); **Sturm:** Langenbein (VfR Mannheim), Reinmann (Germania Ilmenau), Seitz (Westheim), Munkelt (Polizei Chemnitz), Pickartz (VfL Benrath) Büchner (Post SV Würzburg).

Badens Teilnehmer bei der 6. Polizeisternfahrt 1935

Die Polizei führt z. Zt. ihre 6. Polizeisternfahrt nach Frankfurt am Main durch. Daran ist auch die badische Schutzpolizei mit einer Reihe von Teilnehmern vertreten, die am Mittwoch von Karlsruhe starteten. Die Fahrt führt die Karlsruher Polizisten durch ganz Deutschland, bis nach Schichau und von dort wieder durch Norddeutschland zum Endziel Frankfurt am Main. Wir wünschen unsern badischen Polizeifahrern, bei denen es sich durchweg um Angehörige der Motorverkehrskontrollen handelt, den besten Erfolg.

Als Wertungsfahrer nehmen an der 6. Polizeisternfahrt 1935 teil: 2 Mannschaften auf Motorrädern mit Beiwagen zu je 3 Fahrzeugen:

1. Mannschaft: Wachtmeister Attinger und Hiller, Wachtmeister Zizmann und Vier, Wachtmeister Wagner und Hauptw. Eberle.

2. Mannschaft: Rottenmeister Kirchner und Wachtm. Ziegler, Wachtmeister Bäuerlein und Wachtmeister Stocker, Wachtmeister Stahl und Wachtmeister Pracht.

Als Einzelfahrer auf Kraftwagen: Hauptmann Platz, Wachtmeister Geiselmann, Hauptwachm. Schülli, Hauptwachtm. Gamer, Hauptmann Hemberger, Reg.-Rat Brust.

Außerdem beteiligten sich an der Clubwertungsfahrt insgesamt 75 Fahrzeuge mit rund 150 Teilnehmern, die ihre Fahrt am 29. Juni 1935 ab Heidelberg antreten.

Die katholischen Jugendorganisationen in Oberharmersbach aufgelöst

Karlsruhe, 27. Juni. Wie bereits gemeldet, wurden in Offenburg im Schnellverfahren neun Personen aus Oberharmersbach, darunter sechs Mitglieder der DJK., wegen Mißhandlung eines Hitlerjungens und groben Unfugs abgeurteilt. Die Gebietsführung der Hitlerjugend Baden teilt mit: Auf Grund dieser Vorfälle wurden mit sofortiger Wirkung die katholischen Jugendorganisationen in Oberharmersbach zum Schutze der öffentlichen Ordnung und Sicherheit aufgelöst.

Der Gebietsführer der Hitlerjugend hat die Hitlerjugend durch einen Befehl angewiesen, trotz aller dieser provozierenden Vorfälle in der letzten Zeit nach wie vor Disziplin zu bewahren.

Um die zollfreie Straße Weil-Lörrach

Lörrach, 27. Juni. Der Bürgermeister der Kreishauptstadt Boos hat wegen der Verwirklichung der zollfreien Straße von Weil a. Rh. nach Lörrach nochmals eine besondere Eingabe an den Reichsstatthalter und den badischen Ministerpräsidenten Köhler gerichtet, gleichzeitig hat der Reichsstatthalter sich in dieser Angelegenheit an den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen gewandt.

Der nasse Tod

Oberkirch, 27. Juni. Dienstagabend nach Einbruch der Dunkelheit ging der 22jährige Hausbursche Josef Vollmer noch baden. Im Strandbad befanden sich zu der Zeit nur noch einige wenige Personen. Diese sahen, daß Vollmer nach wenigen Minuten lautlos versank. Sofort angestellte Rettungsversuche waren durch die Dunkelheit erschwert und erst nach längerer Zeit konnte der junge Mann jedoch nur als Leiche geborgen werden.

Autobrand

Endingen, 27. Juni. Dienstagabend putzte der Bierführer J. von der Bierniederlage der Brauerei Ganter in Endingen den Lastkraftwagen in der Autohalle. Plötzlich explodierte der Benzinbehälter an dem Auto. Es gab einen großen Knall und das Auto stand in hellen Flammen. Auch die Decke der Autohalle fing an zu brennen. Durch rasche Hilfe konnte eine größere Ausdehnung des Brandes verhindert werden. Der Schaden dürfte sich auf 6000—8000 RM. belaufen. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Wetterbericht

Wetteraussichten für Freitag, 28. Juni:

Vorwiegend heiter, warm, später besonders im Norden unseres Gebietes örtliche Gewitterbildung möglich.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h. nacht	Niedschlag mm	Sonnenschein Std.
Wertheim	—	heiter	21	33	17	—	—
Königstuhl	766,0	heiter	23	27	21	—	—
Karlsruhe	766,0	heiter	25	23	18	—	—
Baden-Baden	766,6	heiter	22	30	13	—	—
Bad Dürrheim	—	heiter	21	30	13	—	—
St. Blasien	—	heiter	19	28	23	—	—
Badenweiler	766,1	heiter	26	30	18	—	—
Schauinsland	669,0	heiter	19	25	16	—	—
Feldberg	—	halbbed.	17	22		—	—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	376	—0
Rheinfelden	368	—6
Breisach	307	—2
Kehl	392	—6
Maxau	571	—1
Mannheim	492	—5
Caub	339	—7

Ihre Vermählung zeigen an

Dr. med. **Heinrich Rettig**
und **Frau Liselotte** *geb. Herbing*

Blankenburg (Harz) *am 20. Juni 1935.*

3814

Besucht das
HAUPT Riesen-Sommer-Varieté
Karlsruhe - Schmiederplatz
Täglich abends 8½ Uhr (14805

Matratzen 3teilig, mit Seegras-Keil:
Seegras . . . . 33.— 25.— 16.50
Kapok, gar. Ia Java 58.— 46.— 35.—
Roßhaar, garant. rein, 94.— 82.— 70.—
Schlaraffia-Matr., Röste, Umarbeitungen
Blenk Matratzen-Spezial-Werkstätte Kreuzstr. 5, (b. Zirkel), Tel. 3032

Amtliche Anzeigen

Bruchsal

Bekanntmachung

Der auf den kirchlichen Feiertag Peter und Paul, Samstag, den 29. Juni ds. Js., fallende Wochen- und Schweinemarkt wird auf den Tag zuvor, Freitag, 28. Juni, verlegt.

Bruchsal, den 26. Juni 1935.
Der Bürgermeister. (14567

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Indian 600 ccm, neuer, Modell, in prima Zust. 500 M
DKW., 350 ccm, steuerfr., wen. gef., 580 M
DKW., 300 ccm, in gt. Zust. kompl. 420 M
DKW., 200 ccm, Sattelsatz, 2 Gg. 180 M
NSU. 250 ccm, Block, prima Zust. kpl. 230 M
Zündapp, 175 ccm, fast neu, 220 M
im Auftrag zu verkaufen. (14533)
Kaufmann, Roonstraße 3.

DKW Seitenwagen, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter 3812 an den Führer.

Gebraucht., gut erh.
Lastwagen
3—5 To., sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 13544 an den Führer.

Motorrad 200 ccm, billig z. vk. Grötzingen, Kaiserstraße 27. (3819

Motorrad (F. N.) 500 ccm, oben gesteuert, wie neu, abgelöst, zu verkaufen. Leopoldstraße 14. (3796

Schnellastwagen (N. A. G.) m. Güterferngverkehr sofort zu verkaufen. K. Friedr. Wädin, Ettlingen, Tel. 357. (3828

Motorboot zu verkf. od. gegen Auto zu tauschen. Zu erfr. unt. 3825 im Führer.

Tiermarkt

Hunde! In Pflege od. Dress. billigst, Schutz- u. Wb., Dressuranstalt Mörsch über Kbe. 2. Bitte Angebote anfordern, keine Zwangsdressur. beste Beweise. (3811

Einige Paar Engl. Kröpfertauben sowie 2 Paar Wellensittiche mit Käfig zu verkf. Anzusch. vormittags Rheinstr. 81. (3803)

Kapitalien

Hypothekenguthaben geg. bare Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unter 3840 an den Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Schneiderin lg. Jahre in Frankfurt gearbeit., sucht Kunden in u. außer dem Hause. (3790 Tilde Meier, Lessingstr. 15, II.

Zu vermieten

13 Büroräume in der Moltkestraße zum 1. Oktober zu vermieten. Zentralheizg. u. Autogarage. Auskunft Telefon 7318. (14755

Garage oder Lagerraum zu vermieten. Kriegs-Kaiserpl. sogl. oder später zu vermieten. Mietpreis 68 RM. Zuschr. unter 3800 an den Führer.

Gr. sonn. Zimmer, neu herger., an berufst. Hrn. od. Frl. auf 1. Juli zu verm. Kapellenst. 26 I (3835

Möbl. Zimmer an solid. Mieter zu vermieten. Hörr, Edelsheimstraße 1. (3791)

Eleg. möbliertes Herren- u. Schlafz. zu vermieten. Zu erfr. unter 3799 im Führer.

Durlach. 2 Zimmerwohnung in Einfamilienhaus in bester Turmberglage auf 1. 7. 35 zu vermieten. Angebote unter 3809 an den Führer.

2 Z.-Wohnung Bahnhofsnähe, I. Stock, auf 1. Juli 1935 zu vermieten. Angebote unt. 14804 an den Führer.

Schöne gr. 2 Z.-Wohnung mit Mansarde, einger. Bad, Diele, gr. Loggia u. Speisek. a. 1. 10. 35 zu vm. Ang. unter 3816 an d. Führer.

In Einfamilienhaus beste Weststadtlage, **drei große Zimmer** Diele, Küche, Bad, Mädchenz., Gartenbenutzg. mit allen Bequemlichkeiten d. Neuzeit — auch möbliert — auf 1. August od. später zu vermieten. Angebote unter 3797 an den Führer.

Verbreitet den Führer

3 Z.-Wohnung kleinere, mit Bad u. Keller in Villa b. Kaiserpl. sogl. oder später zu vermieten. Mietpreis 68 RM. Zuschr. unter 3800 an den Führer.

Sonnige 4 Zimmer-Wohnung m. Balkon (Althaus) auf 1. Okt. zu vm. Zu erfr. Klauprechtstr. 20, IV. Anzuf. v. 11 Uhr ab. (3805

Sonnige **4 Z.-Wohnung** in der Nähe des Stadtgart., auf 1. Okt. billig zu verm. Angeb. unter 3804 an den Führer.

Schöne, sonnige **4 Z.-Wohnung** mit eingericht. Bad, Zentralheizung und Zubeh. auf 1. Okt. zu vermiet. (13541 Drogerie Görger, Rastatt, Bahnhofstraße 23.

5 Z.-Wohnung 1 Treppe hoch, mit Diele, Bad, Mädchenk., Waschk usw., in gut. Weststadtl. auf 1. 10. 35 zu vm. Anzufrag Weinbrennerstraße 3, part. (3747)

Bunsenstr. 7, I schöne **5 Z.-Wohnung** Etagenh., gr. Terr., Miete 115 RM, z. 1. 10. 35 z. vm. Erfr. das. III. St. (13547

Moderne 5 Z.-Wohnung m. Küche, Bad, Gas, el. Licht, 3 Balkone, i. best. Lage d. Oststadt a. 1. Okt. billig zu vermieten. Anzusehen täglich v. 11—14 U. (3798 Ludwig, Edelsheimstraße 6.

Sonnige 7 Z.-Wohnung Westendstr. 46, 2 Aufg., reichl. Zubeh., bes. geeignet f. Büro u. Praxis jegl. Art, auf sofort zu vermieten. Anzusehen v. 11—14 Uhr, Sonntags von 11—12 Uhr. Auskunft im 4. Stock. (13542

KLEIN-CONTINENTAL

DAS SCHREIBZEUG DES MODERNEN MENSCHEN!
Ihr wundervoll weicher Anschlag, der leise Gang und die schöne Form erklären, weshalb die Klein-Continental so stark bevorzugt wird.
Einzelheiten und Druckschrift unverbindlich
WANDERER-WERKE A.-G. SCHONAU-CHEMNITZ
Generalvertretung: 11710
Albert Beierlein, Karlsruhe i. B.
CONTINENTAL-BÜROMASCHINEN
Moltkestr. 17 Telefon 2650

Mietgesuche

Suche Laden mit Wohnung **Südstadt** a. 15. 7. od. später. Angebote unt. 3844 an den Führer.

Möbl. Zimmer mit Schreibtisch in ruhig. Lage f. Hrn. sofort gesucht. Angebote unter 3822 an den Führer.

Lehrerin sucht sof. od. später **gut möbl. Zim.** in gut. ruh. Hause nahe Christuskirche, bei alleinstehender Dame. Angebote unter 3818 an den Führer.

Aeltere alleinstehd. Dame sucht in gutem Hause — möglichst Nähe Südweststadt — **2 Z.-Wohnung** zum 1. Okt. oder früher. Angebote unter 14756 an den Führer.

Auf 1. Okt. sonnige **2 Z.-Wohn.** gesucht. Angebote m. Preis unter 3827 an den Führer.

Ja. Ehep., gute Zahler, suchen a. 1. Okt. **2—3 Z.-Wohn.** mit Bad. Angebote unter 3824 an den Führer.

Höh. Beamter sucht in Oststadt sonnige **3 Z.-Wohnung** Angebote unt. 3815 an den Führer.

3 Z.-Wohnung von pünktl. Zahler, 3 Pers., zu mieten ges. Ang. unt. 3731 an den Führer.

Mod., ger., sonn. **3 Z.-Wohnung mit Bad** und Gartenanteil, Mans. u. sonst. Zub. zum 1. Aug. Bahnhofsnähe, Rüppurr, Weiherfeld od. Beiertheim bevorzugt, ges. Angeb. m. Preis an Bayer. Schokol.-Haus, Kaiserstr. 66. (3834

Sonnige, geräum. **4 Z.-Wohnung** mit Bad und Mans. in der Weststadt zum 1. 10. 35 auch früh. gesucht. Angebote m. Preis unter 3810 an den Führer.

4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör in ruhigem Hause in Karlsruhe oder Vorort von älterem Ehepaar für sofort oder später zu mieten gesucht. Preis etwa 70 RM monatlich. Angebote mit Preisangabe unter 3817 an den Führer erb.

Pens. Beamter sucht in Karlsruhe, Durlach od. Baden-Baden **4-5 Z.-Wohn.** mit Zubehör, womöglich mit Garten auf 1. 10. 35 evtl. früher zu mieten. Preisangebote unter 16518 an d. Führer.

Kaufgesuche

Faltboot-Zweier gesucht. Angebote unter 3793 an den Führer.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Kompl. Schlafzimm. (2 Betten mit Federbetten), weiß. Karlst. 85, III. (3820

Gut erhaltener **Emaille-Herd** sofort billig zu verkaufen bei Sindel, Weltzienstr. 28. Anzusehen von 8—14 Uhr. (3807

Ein Posten **Versandkartonagen** neu, 1 Posten Telephonapparate, 2 el. Uhren, Induktoren usw. ganz billig. Moltkestr. 29, II., b. 12—2 Uhr. (14761

Gut gehende **Mietwaschk.** umständeh. sofort zu verkaufen. Zu erfragen unter 3839 im Führer.

Faltboot m. Seitenbordmotor sow. Hausselt m. Zub. zu verk. Ang. unter 3813 an d. Führer.

Schreibmasch. Markensystem, **Vervielfältig.-Apparat** preisw. z. vk. Ang. u. 13546 a. d. Führer.

Immobilien

Großes Einfamilienhs. in schönster Lage d. Karlsruhe mit groß. Garten sofort zu vermieten od. preiswert zu verkaufen. Eignet sich auch als Pension oder Büro-haus. Klinik, Erhol.-Heim. Angebote unter 14759 an den Führer.

Offene Stellen

Friseur bewandert in Ondulieren u. Wasserwellen findet Dauerstellung. Bewerbungen unter 14757 an den Führer.

Zuverlässiges **Alleinmädchen** für süddeutsche Familie (4 Pers.) nach Berlin gesucht auf 1. VIII. Vorstell. bei Baumeister, Wörthstr. 7, zw. 13 u. 16 Uhr vom 27. VI. bis 7. VII. (3821

Fuhrunternehmer gesucht für **Lohnfuhren** in der Stadt und Umgebung für tägliche Beschäftigung. Nachricht unt. 13543 an den Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Welches **Privatauto** kann mich a. 10. Juli mitnehmen nach **St. Moritz** gegen Teilerstattung der Betriebskosten. August Mart, Yorckstr. 67, III. (3837

Laft den Führer

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** d. schon in Stellung war, f. Zimmer und Mithilfe im Haush. z. 1. Juli ges. (3795 Göbel, Zirkel 11, Pension Minerva.

Tüchtiges Mädchen (auch Halbtagsmädchen) in guten Haushalt sofort gesucht. Kochkenntnisse nicht erfordl. Zu erfr. unt. 3794 im Führer

Energischer, selbstbewusster Herr
mit bester Allgemeinbildung, möglichst aus
Automobilbranche
oder Beziehungen zu solcher von großem Unternehmen für besondere Außendienst-Aufgaben
baldmöglichst gesucht.
Es sind Gehalt, Spesen und Beteiligungs-Provisionen vorgesehen. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten unt. Nr. 14754 an d. Führer

Todes-Anzeige

Mein lieber guter Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel (3829

Karl Bachmann

Reichsbahnsekretär i. R.

durfte heute nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, doch völlig unerwartet heimgehen.

Karlsruhe, Lörrach, Wutöschingen, 26. Juni 1935.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Kath. Bachmann geb. Kratzmeier und Kinder

Beerdigung Freitag mittag ½3 Uhr. — Beileidsbesuche bittet man zu unterlassen.

Todes-Anzeige

Heute verschied nach kurzem, schweren Leiden unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel (14758)

Albert Speck

im Alter von 59 Jahren.

Karlsruhe-Beiertheim, den 26. Juni 1935.
Cäciliastr. 6.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Albert Speck und Frau, Baden-Baden,
Friedrich Speck und Frau
Walter Speck und Frau
Emil Scherer u. Frau Sofie geb. Speck
Familie Albert Becker, Duisburg.

Die Beerdigung findet am Samstag, um 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige

Am 25. Juni entschlief nach kurzer schwerer Krankheit mein treuer Lebenskamerad, meine innigst geliebte Frau

Frieda Rehfeld

im 67. Lebensjahr.

KARLSRUHE, 27. Juni 1935
Yorckstraße 29 IV.

In tiefer Trauer:
Karl Rehfeld, Buchhändler

Die Einäscherung fand auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. 13539

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

AUS KARLSRUHE

Vorschuß auf die Ferienfreude!

In diesen Wochen können wir die ersten kleinen Vorschüsse auf die Ferienfreuden nehmen. Das beginnt mit dem Pläneschmieden. Wohin werden wir fahren? Manche sind sich darüber schon einig. Auch dann gibt es so allerlei kleine Freuden. Wie fahren wir denn eigentlich? Nehmen wir doch einmal den Atlas vor. Eigentlich traurig, wie wenig man die deutsche Heimat kennt. Viel öfter sollte man den Atlas zur Hand nehmen. Wie schön übersichtlich liegen da Gebirge und Meer und Flüsse vor uns. Also: wo liegt nun unser Reiseziel? So weit fort? Da fahren wir ja viele Stunden! Aber ein schönes Stück vom deutschen Land werden wir auf diese Weise zu sehen bekommen. Man kann einmal ein wenig den Weg betrachten, den die Eisenbahn nehmen wird. Da kommen wir an manchen bedeutenden Punkten vorüber. Alte Städte, Bergzüge, die man bisher nur dem Namen nach kannte, hier eine alte Burg, dort ein unbekanntes Flüßchen!

Fahren wir nachts oder am Tage? Viele wählen die Nachtfahrt, um auf diese Weise Zeit zu sparen. Am Tage freilich hat man mehr von der Landschaft, da ist die Fahrt kurzweiliger. Aber falls wir über Nacht fahren: wenn es so um drei oder halb vier dämmert, dann würden wir also ungefähr hier sein — unser Finger sucht auf der Karte die Gegend, durch die der Zug im ersten Morgengrauen eilen wird. Vielleicht tauchen da die Berge auf, aus den Schleiern des Morgennebels werden sich die hohen Tannen bis an unseren Zug heranschieben, vielleicht auch fahren wir durch Niederungen, und kleine verschlafene Bauerngehöfte werden am Wege träumen, während wir mit etwas grünlichen, übernächtigten Gesichtern, aber doch ganz von Ferienfreude durchströmt, zum Fenster hinausschauen. . .

Vielleicht läßt man sich auch einen Prospekt schicken. Dann können wir schon in Gedanken auf den herrlichen Wegen spazieren gehen, die wir in wenigen Wochen sehen werden. Unser Ferienziel! — die Vorfreude durchpulst uns, hundert Pläne für die Urlaubswochen werden gefaßt, und wenn es nur halb so schön wird, wie wir es uns ausmalen — ach, dann könnten wir schon zufrieden sein.

Aber es kommt noch viel schöner und viel aufregender. Eines Tages werden die Koffer heruntergeholt. Man will eine Art Generalprobe veranstalten. Man muß sich einig werden, welchen Koffer wir nehmen. Einen großen, in den alles hineingestopft wird, was die ganze Familie braucht? Oder lieber ein paar Coupékoffer, von denen jeder einen tragen muß? Schwieriger Fall. „Aber mein Segelboot muß mit!" schreit Hänschen verzweifelt, und Lottchen erklärt, daß ohne die Puppe Inge die ganze Reise überhaupt nicht in Frage kommt! Und eigentlich soll noch der Roller mit, und natürlich der Fußball und selbstverständlich zwei dicke Bände Karl May. Wird alles in die Koffer gehen? Bei einem ist das Schloß ausgerissen. Aber auch das gehört schon zur Ferienfreude, daß wir die Koffer in Ordnung bringen, und daß wir überlegen, was man alles darin unterbringen kann. Und nun zählen wir bald die Tage bis zum Ferienbeginn. . .

Badens Rundfunkdarbietungen im Reichssender Stuttgart

vom 30. Juni bis 6. Juli

In der kommenden Woche ist Baden im Programm des Reichssenders Stuttgart mit folgenden Sendungen und Beiträgen vertreten:

30. Juni: 8.45—9.30 Uhr aus Karlsruhe: „Evangelische Morgenfeier". Leitung und Ansprache: Oberkirchenrat Fritz Voges. Mitwirkende: Luise Croissant (Sopran) vom Bad. Staatstheater und die Madrigal-Vereinigung d. ev. Vereins d. Weststadt unter Leitung von Kirchenmusikdirektor W. Rumpf.

18.45—20.00 Uhr aus Heidelberg: „Heitere Abendmusik". Das Städt. Orchester Heidelberg spielt unter Leitung von Kapellmeister Gottfried Kramer.

1. Juli: 16.00—17.00 Uhr aus Baden-Baden: „Unterhaltungskonzert" des Symphonie- und Kurorchesters Baden-Baden unter Leitung von Kapellmeister K. Äßmuß. — 22.30—24.00 Uhr aus Karlsruhe: „Unterhaltungsmusik" der Kapelle Theo Hottinger, die neben Tänzen und Märschen auch Melodien aus „Der Obersteiger" und „Die Geisha" zum Vortrag bringt.

2. Juli: 19.40—20.00 Uhr aus Karlsruhe: „Volksliedsingen". Der BDM singt unter Leitung von Irene Herr.

3. Juli: 15.30—16.00 Uhr aus Karlsruhe: „Jungmädel, hör zu!" — Was wir singen, und was nicht! Zusammengestellt und geleitet von Irene Herr.

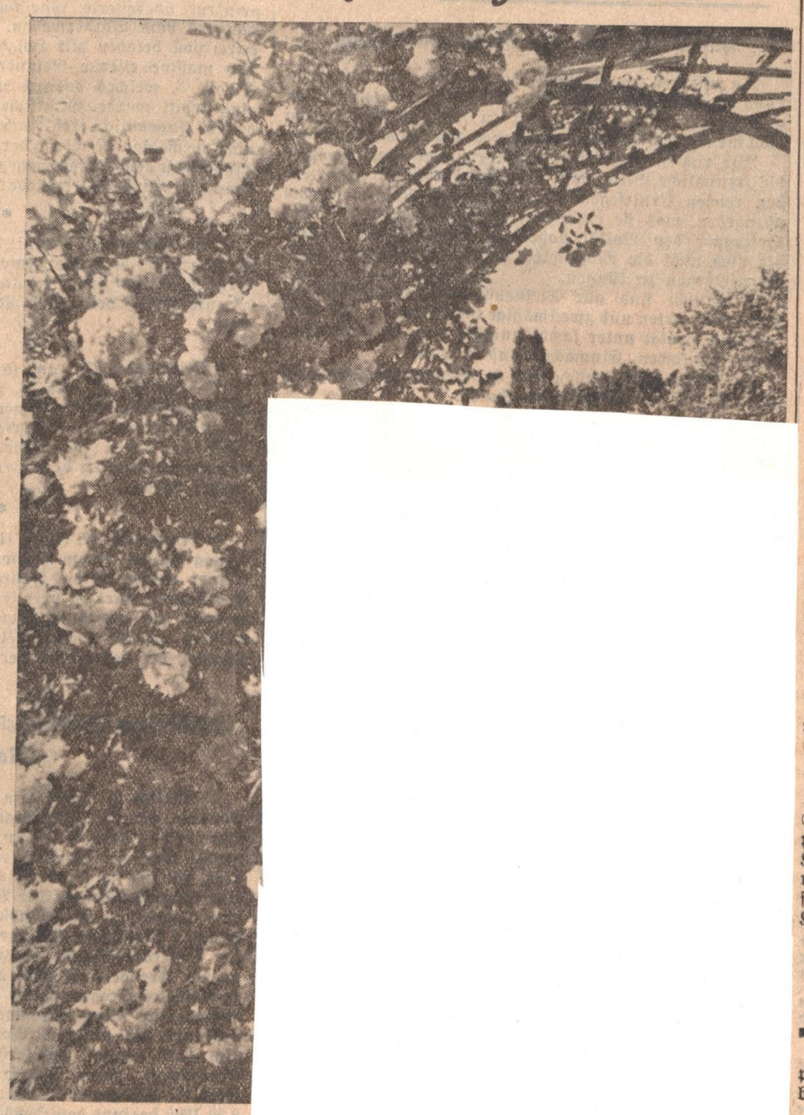
4. Juli: 19.00—19.40 Uhr aus Mannheim als Reichssendung für alle deutschen Sender: „Heidelberg, die deutsche Stadt des Geistes". Hörbericht zu den Reichsfestspielen.

19.40—20.00 Uhr aus Karlsruhe: „Arbeitsdienst schafft Brot". Funkbericht von der Pfalz-Saalbach-Korrektion von R. Schmitthenner.

5. Juli: 18.30—19.00 Uhr aus Stuttgart: „Stadtmädel im Umschulungslager". Ein Hörbericht aus dem badischen Umschulungslager des BDM in Laufenburg a. Rh. Sprecher: R. Noeth-Hütte (Aufnahme).

24.00—2.00 Uhr aus Heidelberg (auch über Frankfurt/M.): „Symphoniekonzert" des Städt. Orchesters Heidelberg. Leitung: Generalmusikdirektor Kurt Overhoff. Solist: Adolf Berg (Violine).

Blütenwunder im Rosengarten



Es zählt zu den Köstlichkeiten des Sommers, in diesen Tagen durch unsern Rosengarten — Stolz des Stadtgartendirektors — zu gehen, durch das barocke Netz der feinbekiesten Wege, entlang des weichgeschwungenen Rondells mitten in das satte Blühen hinein, das mit Tausenden von Düften und leuchtenden Farben als zauberhafte Kulisse unter dem tiefblauen Sommerhimmel lockt. Es leuchtet der weiße Lack der einladenden Bänke und der zarten Spaliergitter, die die schwere Blütenlast tragen. Kühl steht blinkendes Wasser in dem flachen steinernen Becken, und der Wind, der den Rosenatem mit sich trägt, treibt winzige Wellchen vor sich her. Unser lieber Stadtgarten ist ein entzückendes Gartenbauwerk, der Rosengarten aber ist in diesen Tagen eine wahre Köstlichkeit . . .

Wir lieben die Rosen. Da sind die großen weißen und die hellen rosa Rosen, die wie eine köstliche Schale vor uns liegen. Am Morgen funkelt der Tau auf ihren zarten Blütenblättern, und die Tropfen blitzen wie Diamanten in der Morgensonne. Und dann sind die ganz kostbaren da, sie sind wie tiefer weicher Samt. Sie leben ein kurzes Leben, aber ein Leben in Schönheit.

Die Rose ist die Königin unter den Blumen. Sie bleibt immer allein. Fast niemals pflegen wir Rosen mit anderen Blumen zusammen zum Strauß zu binden. Diese edlen Blüten verlangen Abgeschlossenheit. Wenn wir sie daheim mit liebevoller Hand pflegen, so zeigen sie, wie dankbar sie sind. Täglich frisches Wasser und ein paar Körnchen Salz oder Zucker im Wasser sind notwendig, dann halten sich geschnittene Rosen tagelang. Man soll sie auch ziemlich kurz schneiden und nicht allzuviel Blät-

Was bringt der Karlsruher Flugtag?

Der von der NSG „Kraft durch Freude" in Verbindung mit der Fliegerortsgruppe Karlsruhe am nächsten Sonntag veranstaltete NS-Großflugtag sieht, wie schon gemeldet, folgendes Programm vor:

1. Parade sämtlicher Flugzeuge und Begrüßungsflug
2. Hochstart von Segelflugmodellen
3. Geschwaderflug der Deutschlandstaffel
4. Segelkunstflug: Wolf Hirth
5. Kunstflug: Fliegerkapitän Willi Stör
6. Fallschirmabsprünge: Hans Geck und Irma Brumann
7. Segelflugvorführungen Karlsruher Segelflieger
8. Kunstflug: Vera von Bissing
9. Start der Grade-Maschine aus dem Jahre 1908. Pilot: Altmeister Hans Grade
10. Gemeinsamer Kunstflug: Willi Stör und Vera von Bissing
11. Luftangriff auf ein künstlich aufgebautes Dorf mit Uebung des Reichsluftschutzbundes.
12. Anschließend Rundflüge mit dem Blitzflugzeug.

Beginn 14.30 Uhr. Ende gegen 18.00 Uhr.

Die Eintrittspreise betragen an der Tageskasse —.50 RM. und 1.— RM. Im Vorverkauf —.30 und —.70 RM.

Preis für numerierte Sitzplätze 2.— RM.

Im Vorverkauf sind Karten zu haben bei den Vertrauensleuten und Betriebszellenobleuten, in der Kreisgeschäftsstelle „Kraft durch Freude" Lammstr. 15 und bei Gauamt „Kraft durch Freude" Kaiserstr. 146—148.

Kommt alle zum Volksflugtag!

Kreisleitung Karlsruhe der NSDAP: Worch.
Flieger-Ortsgruppe Karlsruhe e. V. des DLV: Kraft.
NSG KdF Gau Baden: Steiger.

*

Die Staatsjugend (HJ, BDM, JV, JM) besuchen am Sonntag, den 30. 6. 1935 den Großflugtag auf dem Flugplatz Karlsruhe, zum ermäßigten Preis von RM. —.15. Karten sind erhältlich auf den Geschäftsstellen des Bannes, des Jungbannes und der Untergaue, sowie den Gefolgschaften, bzw. bei den Gruppen. Weiterhin werden Karten beim Staatsjugendtag abgegeben.

Heil Hitler!

BDM Untergau 109, JM Untergau 109
HJ Bann 109, JV Jungbann 109.

Wie der „Fall Duttenhofer" entstand

„Märtyrer" oder Gauner? — Gegen allerlei Verdrehungsversuche

Seit dem 12. Juni d. J. läuft vor der Großen Strafkammer der Dauerprozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Duttenhofer aus Bruchsal. Während der zehn Tage, die das Gericht nun unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Ferdinand gegen den Angeklagten verhandelte, ergab sich das immer wiederkehrende erschütternde Bild: Auf der einen Seite ehemalige Klienten, die heute als Zeugen auftraten und die durch ihren früheren „Anwalt" ruiniert wurden, auf der anderen Seite Dr. Duttenhofer, der jede ihm zur Last gelegte Handlung bestreitet — und als Schlußergebnis jedesmal das Gutachten des Sachverständigen, das nüchtern und objektiv feststellt: Gebührenwucher in einem Umfange, wie er wohl einzig dasteht.

Mit einer Hartnäckigkeit, die schon zur sturen Methode geworden ist, behauptet D., dieser ganze Prozeß, Anklagen wie Zeugenaussagen, seien auf die Hetze von ihm feindlich gesinnten Mitbürgern, früheren Kommunisten und Logenbrüdern, die er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Zentrumspartei und Stadtrat auf das schärfste bekämpft habe, zurückzuführen; und zweitens auf Leute, die „die Umwälzung der politischen Verhältnisse dazu benutzen wollten, ihr ‚zu Recht bezahltes' Geld wieder zurückzuerhalten" — so daß der ganze Fall D. nur eine üble Konjunkturmache darstelle.

Im Laufe der Verhandlung wurde dazu festgestellt: **Schon im Jahre 1932 hatte der Landwirt Otto Frey aus Unteröwisheim, der sich durch Duttenhofer in mehreren Fällen hatte vertreten lassen, die Gebührenrechnungen an die Anwaltskammer geschickt, da sie ihm zu hoch erschienen.**

Es wiederholte sich, daß frühere Klienten D.s mit ähnlichen Beschwerden die badische Anwaltskammer angingen, die sich daher veranlaßt sah, ihren Vertrauensmann für diese Angelegenheit, Rechtsanwalt Dr. Rees aus Achern, als Sachverständigen zu beauftragen. Man sagte sich dabei, wenn D. imstande ist, in diesen bis jetzt vorliegenden, einfach gelagerten Fällen derartig übermäßige Gebühren zu verlangen, dann liegt es nahe, daß er das in verstärktem Maße bei anderen schwereren Fällen tat, und es war bei seinem Geschäftsgebaren zu vermuten, daß er bei Terminkollisionen die Reisen jedem Mandanten einzeln berechnete und sich so dieselbe Reise mehrmals bezahlen ließ. Diese Vermutung bewahrheitete sich in einem ungeahnten Umfange, so daß man die Sache dem Generalstaatsanwalt — im Jahre 1932 — übergab und das Verfahren seinen Lauf nahm.

Unabhängig von allem politischen Geschehen wurde bald darauf ein Haftbefehl gegen Duttenhofer erlassen, dem ursprünglich nur deshalb nicht stattgegeben wurde, weil die Untersuchungsrichter auf Urlaub waren.

Richtig ist, daß die Geschädigten allerdings in der nationalen Revolution einen starken moralischen Rückhalt fanden. „Unter unserer neuen Regierung kann es so etwas nicht mehr geben", so sprach ein Zeuge während der Verhandlung einmal den Gedanken aus, der damals alle bewegte und der die Initiative der Mitbürger D.'s erklärt, mit der sie im Juli 1933 gegen den „Volksschädling und Ausbeuter" vorgingen.

Es ergibt sich also, daß das Verfahren gegen D. schon im Gange war, bevor seine Klienten die nationale Erhebung „zu ihren eigennützigen Zwecken mißbrauchen" konnten, die Machtergreifung durch den Nationalsozialismus aber gleichzeitig wie in vielen anderen Fällen den Gang der Dinge beschleunigte und Klarheit auch in die dunkle Affäre D. brachte. Daß die zahlreichen vom Angeklagten ausgebeuteten Mandanten dann erst im Laufe des Jahres 1933 mit ihren Anzeigen hervortraten und der strafrechtlichen Seite seines Verhaltens erst um diese Zeit die gebührende Beachtung geschenkt wurde, rührt daher, daß der große Teil der von D. maßlos überforderten und z. T. betrogenen Klienten vorher nicht den Mut fand, gegen einen Mann Anzeige zu erstatten, der als Stadtrat des Zentrums und Inhaber mehrerer Ehrenämter im Ansehen einer Respektperson stand und der sich außerdem mit Erfolg den Nimbus eines frommen Katholiken geschaffen hatte.

Erst die nationale Erhebung mit der Folge des Zusammenbruchs eines korrupten Systems öffnete auch diesen kleinen Leuten die Augen

über die Skrupellosigkeit und Scheinheiligkeit eines Mannes, dem sie ihr volles Vertrauen entgegengebracht hatten.

Bei der Zusammenfassung der einzelnen Fälle in der Anklage wurden dabei von vornherein diejenigen ausgeschieden, bei denen es feststand, daß die Anzeige hauptsächlich deshalb gemacht worden war, um die Gebühren wieder zurückerstattet zu erhalten.

Der Prozeß selbst stellt nur einen kleinen Ausschnitt aus der Praxis des Angeklagten dar, da man sich schon aus ökonomischen Gründen nur auf die wesentlichsten und krassesten Fälle beschränken mußte. Es ist in diesem Zusammenhang interessant zu wissen, daß sich bei den umfangreichen Erhebungen wenige einzelne Fälle ergaben, bei denen die Gebühren tatsächlich richtig berechnet waren — eine Tatsache allerdings, die nicht etwa auf einen Rest von Ehrlichkeit des Angeklagten zurückzuführen ist. Es handelt sich dabei immer um Versehen bei der Kostenaufstellung. D. hatte in diesen Fällen den Streitwert zu niedrig veranschlagt, aus dem sich ja die Gebühren des Rechtsanwalts ergeben; oder es trifft das auf die Fälle zu, in denen nicht er, sondern der jeweils bei ihm beschäftigte Referendar oder die Anwaltsgehilfin einmal die Kostenaufstellung machte. D. hat also nicht, wie er behauptet, die Gebühren und Reisekosten „aus Versehen" zu hoch berechnet, sondern, wenn es einmal der Fall war, aus Versehen nur das ihm Zustehende verlangt.

Alle seine früheren Freunde und Gesinnungsgenossen sind nun auch heute klug genug, zu erklären, sie hätten mit ihrem ehemaligen Vorsitzenden und Duzfreund innerlich nichts mehr gemein, und sie betrachten ihn heute als schwarzes Schaf — oder soll man sagen: weißes Schaf in der schwarzen Clique? —, das sie damals schon ausgemerzt hätten, wenn sie seine schlimmen Eigenschaften erkannt hätten.

Das bedeutet gleichzeitig eine Distanzierung von dem alten System, mit dem D. ohne weiteres identifiziert werden darf. Er wird sich weiter als Märtyrer aufspielen, über seine Gaunerei aber sind sich mit uns seine ehemaligen Freunde einig, womit dann das eingetreten ist, was in einem Vorbericht gesagt wurde: „Dieser Prozeß wird auch dem verbohrtesten Volksgenossen Klarheit über seine einstigen „Führer" und ihre volksbetrügerischen Methoden verschaffen . . . ."

—duk—

Eine originelle Jubiläums-Veranstaltung

Lafuba — Frankonia „Alte Garde" 5:3

Das war ein Mittwochabend, der allen Frauen, die mit dabei waren, lange in Erinnerung bleiben wird. Die „Alte Garde" des Jubiläumsveranstalters, die über ein Durchschnittsalter von 50 Jahren zählten, hatten sich zu diesem Spiel in der Sportbekleidung, wie dies vor 35 Jahren war, präsentiert. Auf dem Kopfe trugen sie die in den Vereinsfarben gehaltenen Mütze. Ein Trompetensignal rief die 22 Spieler in die Arena. Voraus ritt auf einem Pony eine Balletteuse, dann folgten die „Lafubaianer", der Schiedsrichter, die Frankonen und als Schluß Linienrichter Nr. 2, ebenfalls eine Pony-Balletteuse. Und dann wurde Fußball gespielt. Man merkte den Fünfzigjährigen an, daß sie in ihrer Jugend Könner gewesen sein müssen, denn manchmal wanderte der Ball von Mann zu Mann. Ein richtiges Durchsetzen war aber in der ersten Halbzeit nicht möglich, da die Landestheatermannschaft mindestens 200 Jahre weniger mit in das Spielfeld brachte. Da der Frankoniaplatz etwas stark mit Sand durchsetzt ist, bringen die „Lafubaianer" künstliches Gras mit, um die Hauptstellen abzudecken. Die erste Spielhälfte steht im Zeichen der Bühnenspieler, die in dieser Zeit 4 Tore vorlegten, während die „Alte Garde" von dem üblichen Frankonenpech verfolgt war. Aber dann, im zweiten Akt! Nachdem das Frankonentor mit Kulissen etwas verkleinert worden war, gingen die „Alten Gardianer" mehr aus sich heraus und in kurzer Zeit holten sie zur Ueberraschung des Gegners 3 Tore auf. Mancher Schuß der „Lafuber" sauste wohl an das Theatergebüsch und kurz vor Schluß flog dann doch der Ball nocheinmal durch die Blätter und so stellte sich dann das Spiel auf 5:3 für Lafuba, das trotz der Hitze einen schönen Besuch aufzuweisen hatte und das Publikum aus dem Lachen und Schwitzen nicht herauskam. Im Klubhaus der Frankonen herrschte anschließend hohe Stimmung, eine prachtvolle Majolika-Vase mit Blumen und der Frankoniaschleife geschmückt, überreicht, von einer humorvollen und würzigen Ansprache umrahmt, Vereinsführer Volk an die Gäste. Als Gegengabe wurde ihm von Herrn Zimmer ein großes Bild, das Staatstheater darstellend, mit Widmung versehen, übergeben. Und dann soll es lange sehr gemütlich gewesen sein. ×

Knielinger Rennen am 14. Juli

Wie sehr der Pferdesport in Karlsruhe wieder aufgelebt, wird nicht allein durch die Tatsache des großen Erfolges der SS-Reiterwettkämpfe vor einigen Wochen in Karlsruhe belegt, sondern auch durch die traditionellen Knielinger Pferderennen, die am Sonntag, 14. Juli, auf den Rennwiesen in Karlsruhe-Knielingen stattfinden. Daß der Reit- und Rennverein Karlsruhe-Knielingen weder Mühe noch Arbeit scheut, die Rennen durchzuführen, und alles daransetzt, dem Publikum das zu bieten, was es sich von einem Pferderennen verspricht, beweist, daß er sich dem Union-Club, Berlin, angeschlossen hat, wodurch ein erstklassiges Pferdematerial garantiert wird.

Es werden 6 Rennen stattfinden, darunter SS-Rennen, Vollblut-Flach- und Jagdrennen, Halbblut-Rennen und Trabfahren. Auch wird ein Totalisator vorhanden sein.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Kurze Stadtnachrichten

Besuch des Stadtgartens durch Arbeitsdienstmänner. Die Teilnehmer an dem Ausbildungskurs für Arbeitsdienstmänner in Ettlingen werden heute Freitag zwischen 12 und 13 Uhr den Stadtgarten besuchen. Bei dieser Gelegenheit spielt der Musikzug des Arbeitsdienst-Gaues 27 (Musikzugführer Vogel) ein Konzert im Garten, das ohne Zahlung von Musikzuschlag von jedermann besucht werden kann. —

Jubiläum. Am 30. Juni ds. Js. begeht der Kürschnermeister Georg Grill sein 45jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma August Sauerwein, Kürschnerei, Kaiserstraße 170. Gleichzeitig kann er in dieser Zeit auf eine 50jährige Berufsausübung zurückblicken.

Jubiläum. Fräulein Auguste Kipphan, in Firma J. Petry Wwe., Juwelen, Gold- und Silberwaren, kann am 29. Juni ihr 25jähriges Berufsjubiläum und ihre 25jährige Zugehörigkeit zur genannten Firma feiern.

Sommer-Varieté auf dem Karlsruher Schmiederplatz. Seit langer Zeit gastiert wieder mal ein Sommer-Varieté im Zentrum der Stadt. — Haupt's Schau war vor genau 11 Jahren zum letzten Mal hier. Diesmal bringt Haupt eine auserlesene Künstlerschar mit: Fliegende Menschen, Akrobaten, Aequilibristen, Jongleure, Original-Chinesen in seinen heimatlichen Spielen, Clowns.

N-S-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Heute, Freitag, laufen folgende Kurse: 10.00 Uhr Allgemeine Körperschule und 17.30 (Männer und Frauen) in Rappenwört. 18.00 Schwimmen (Männer u. Frauen) Schwimm- und Sonnenbad Rheinhafen. 18.30 Reichssportabzeichen und Leichtathletik (Männer und Frauen) Platz des Turnvereins Mühlburg, Dietrich Ekkardstraße. 19.00 Tennis (Männer und Frauen) Hochschul-Stadion. 20.00 Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen) Südendschule I. 20.00—21.00 Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen) Platz des Turnvereins Rüppurr (Gartenstadt.)

Am 29./30. Juni veranstaltet KdF eine Rheinfahrt nach Bingen, bzw. Koblenz und zurück. Die Fahrt geht am Samstagnachmittag gegen 14 Uhr (2 Uhr) von Karlsruhe mit dem Sonderzug nach Bingen ab. In Bingen Abendessen, Uebernachten und Frühstück. Sonntagvormittag 7 Uhr: Abfahrt mit Dampfer nach Rüdesheim. Aufstieg zum Niederwalddenkmal. Fußmarsch nach Aßmannshausen. Weiterfahrt zum deutschen Eck; Rückfahrt nach Bingen. Mittagessen an Bord. Rückfahrt mit Sonderzug. Ankunft in Karlsruhe nach 22 Uhr. Fahrt einschl. Verpflegung und Unterkunft nur RM 10.10. Teilnehmerkarten sofort auf der Geschäftsstelle, Lammstraße 15.

Der Gloria-Palast zeigt als 3. Programm in seinem Wunschmonat, damit das Gros der geäußerten Wünsche erfüllend, den packendsten aller Trenker-Filme: „Berge in Flammen". Dieses Filmwerk zeigt bekanntlich entscheidende Momente aus den Kämpfen in den Dolomiten, die Erstürmung des „Coldi Lana" und die von Trenker selbst miterlebten Eroberungskämpfe am „Lagazoi". Die Handlung ist also — in ihren Zusammenhängen frei gestaltet — dokumentarisch belegt. Die musikalische Untermalung stammt von Becce. Im Beiprogramm ein interessanter Kulturfilm: „Die Westküste Norwegens" und ein Lustspiel: „So ein Hundeleben", sowie die neueste Folge der Fox-Tonwoche.

Eine neue Kleinkunstbühne ist im Erstehen. Im „Pfannenstiel", Durlacher Straße, soll ein „Volkskabarett" aufgemacht werden. Ein „Otto Reuter" feierte einst im Karlsruher „Dörfle" Triumphe. Heute würde er sich freuen, eine neue Stätte zu sehen, die der heiteren Muse ihre Tore öffnet, die den Artisten eine neue Erwerbsquelle bietet. Eröffnung am 29. Juni.

Hohes Alter. Herr Wilhelm Roth, Kaiserstraße 4, vollendet heute sein 76. Lebensjahr. Roth, ein Soldat von altem Schrot und Korn, ist nahezu 40 Jahre Mitglied der Kameradschaft ehem. Bad. Prinz-Karl-Dragoner.

Das neue Bühnenjahrbuch 1935/36 des Staatstheaters. Die neue Ausgabe des Bühnenjahrbuches ist soeben erschienen und wird bei den Theaterbesuchern durch das reichhaltige und wertvolle Bildmaterial sowie durch seine textliche Fassung Interesse und Freude erwecken. Das Buch ist in künstlerischer Weise ausgestattet und sein Inhalt bedeutend erweitert. Der Preis des Bühnenjahrbuches, das an den Theaterkassen und bei den Billettabnehmern verkäuflich ist, beträgt 1.— RM.

Am schwarzen Brett

NS-Männerchor 1931, Karlsruhe. Heute, Freitagabend, Probe um 20.30 Uhr im „Prinz Karl", Lammstr. 1. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Kameraden wird erwartet. Sangeslustige Kameraden können sich an diesem Abend anmelden.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Süd I. Freitag, 28. 6, 20.00 Uhr, findet im Singsaal der Uhlandschule (Schützenstraße) eine Sitzung für sämtliche Politischen Leiter der Ortsgruppe Süd I statt.

Ortsgruppe der NSDAP Weiherfeld. Samstag, 29. 6., 20 Uhr, im „Weiherhof" Lichtbildervortrag „Bewaffneter Aufstand". Alle Volksgenossen werden hierzu eingeladen. Eintritt 10 Pf. Erscheinen sämtlicher Pol. Leiter, Walter und Warte ist Pflicht!

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Bulach. Soweit keine anderen Befehle erteilt werden, finden für die Pol. Leiter und die Amtsleiter der NS-Formationen wie bisher die sportlichen Uebungen und das Schießen jeden Sonntagmorgen auf dem Turnplatz des Turnvereins Bulach in der Wiesenstraße als Dienst statt.

Achtung! Bereitschaft 2 (Ostn Beiertheim, Bulach, Rüppurr). Sonntag, 30. 6., 6.30 Uhr vorm., steht die Bereitschaft 2 (einschl. der nichtuniformierten PZ) auf dem Sportplatz im Fautenbruch (bei Rüppurr westlich der Alb an der Reichsbahnlinie Karlsruhe—Ettlingen).

Achtung! Bund Deutscher Mädel! Karlsruhe! Die Mädel, die am 14. 7., sich am Sprechchor beteiligen, müssen heute Freitag, 28. 6., abends 8 Uhr, in die Aula des Oberganes, Rüppurrer Straße 29, kommen. — Die Mädel, die am 14. 7., nicht an der Körperschule teilnehmen, aber am Sonntag, 30., unsere Jugendfilmstunde besuchen, treffen sich am Sonntagfrüh ¾9 Uhr am Alten Bahnhof. — Am 28. Juni haben wir eine Grenzlandkundgebung, wozu wir die Eltern unserer Mädel recht herzlich einladen.

Grenzlandkundgebung. Am Freitag, den 28. Juni, findet in der „Eintracht" eine Grenzland-Kundgebung vom Untergau 109 statt. Damit verbunden ist die Eröffnung einer Ausstellung, in welcher die Arbeiten gezeigt werden, die von unsern BDM und Jungmädeln für die Kameradinnen im Saarland gearbeitet wurden. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr, nach der Kundgebung findet ein Rundgang durch die Ausstellung statt. Die Ausstellung ist auch am Samstag und Sonntag jeweils von 9 bis 19 Uhr geöffnet.

Tagesanzeiger

Freitag, 28. Juni 1935

Theater

Badisches Staatstheater: 15 Uhr: Egmont (Staatsjugendmiete)
20 Uhr: Kameraden von heute

Film

Palast: Der Herr Senator; Nachtvorstellung: Frauenraub auf Madagaskar
Rest: Mein Herz der Königin
Schauburg: Zigeunerbaron
Union-Lichtspiele: Maskerade
Atlantic: Das Rätsel einer Nacht
Gloria: Berge in Flammen; Nachtvorstellung: Frauenraub auf Madagaskar
Kammer-Lichtspiele: Die große Chance
Durlach
Markgrafentheater: Der stählerne Strahl
Skala-Theater: Artisten
Kammer-Lichtspiele: Lockspitzel Asew

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Konzert
Grüner Baum: Tanz
KDW: Konzert
Löwenrachen: Varieté-Schau
Museum: Kapelle Waldmann-Gietmann
Odeon: Konzert
Röderer: Tanz
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanzunterhaltung

Sonstiges

Eintracht: 20 Uhr: Grenzlandkundgebung des BDM
Schrempp-Gaststätten: Saal 3, 20.30 Uhr: Photographieren auf Reisen.

Ettlingen und Umgebung

Aufruf zur Obst- und Gemüsesammlung

Da mit der letztjährigen Sammlung und Konservierung von Obst und Gemüse für das Winterhilfswerk recht gute Erfahrungen gemacht wurden, soll diese Einrichtung auch für das WHW 1935/36 wieder nutzbar gemacht werden.

Wir richten daher an die Bauern und Gartenbesitzer die freundliche Bitte, von ihrem wiederum zu erwartenden reichen Erntesegen das an die NS-Volkswohlfahrt abzugeben, was sie entbehren können oder was sie als Opfergabe den Volksgenossen zukommen lassen wollen, die noch nicht die Möglichkeit haben, aus eigener Kraft sich versorgen zu können.

Erwünscht sind alle Steinobstsorten, Kernobstsorten, Beerenobstsorten und zweckmäßige Gemüsearten. Die Verwertung erfolgt unter fachmännischer Leitung durch Eindosen, Einkochen, Einmachen und Dörren.

Die NSV-Dienststellen sind bei Benachrichtigung auch gerne bereit, die Spenden abzuholen.

Ettlinger Allerlei

Nunmehr wird das Ergebnis der Schülersammlung für die deutschen Jugendherbergen bekannt. Dieselbe erbrachte an den beiden hiesigen Volksschulen die schöne Summe von 477,74 RM. Manche Klassen brachten über 30 RM. zusammen.

Als am Dienstagabend ein Lastkraftwagen eines Marxzeller Sägewerks die Schienen der Albtalbahn beim „Erbprinzen" überquerte, löste sich die Verbindung des Anhängers vom Vorderwagen. Der Anhänger rannte dadurch voll beladen mit Holzdielen über den Gehweg an das massive eiserne Geländer des Hauses Rastatter Straße 5, welches dadurch mit einem schweren Eckstein eingedrückt wurde. Glücklicherweise war der Gehweg in diesem Augenblicke frei. Auch der Anhänger wurde weiter nicht beschädigt. Nachdem der Kraftwagenführer den Anhänger mit dem Vorderwagen wieder zurückgezogen hatte, konnte er seine Fahrt wieder fortsetzen.

*

* **Schöllbronn,** 27. Juni. (Versteigerung.) Dieser Tage wurde hier das Anwesen des Gasthauses „Zum Grünen Baum" im Zwangswege versteigert; dabei ging es zum Preise von 10 200 RM. an Bertold Wipfler hier über.

*

* **Reichenbach,** 27. Juni. (60jähriges Stiftungsfest.) Am 13., 14. und 15. Juli d. J. wird der hiesige Männergesangverein „Concordia" sein 60jähriges Stiftungsfest feiern. Mit dem Vereinsjubiläum wird auch die Weihe der neuen Fahne und ein Freundschaftssingen verbunden, zu dem sich bereits 14 auswärtige Vereine angemeldet haben.

*

* **Frauenalb,** 27. Juni. (Unfall.) Am Samstagnachmittag sprang einem Personenauto von Karlsruhe ein kleiner Knabe in die Fahrbahn. Dies veranlaßte den Kraftfahrer, stark zu bremsen; er bremste jedoch zu stark, wodurch sich das Auto überschlug. Das Kind des Autobesitzers wurde dabei leicht verletzt, während dem Knaben, der den Unfall verschuldete, nichts geschah.

25jähriges Stiftungsfest des Fußballvereins Malsch

= **Malsch,** 27. Juni. Am Samstag, den 29. Juni, und Sonntag, den 30. Juni, begeht der Fußballverein Malsch sein silbernes Vereinsjubiläum. Der Fußballverein, der zur Zeit unter einer tadellosen Führung steht, hat sich im Kreise Murg zu einem der ersten Vereine emporgearbeitet. Der Verein besitzt heute einen eigenen Sportplatz mit Klubhaus, was bisher sicher nur wenigen ländlichen Vereinen gelungen sein dürfte, dank der Opferbereitschaft einiger älterer Mitglieder. Mit großer Freude sieht man dem Feste entgegen. Ein ausgezeichnetes Programm für die Jubiläumstage werden die Besucher zu sehen bekommen. Am Samstag um 14 Uhr beginnen die unteren Mannschaften mit dem Spielen. Um 16.30 beginnt das erste Jubiläumsspiel der ersten Mannschaft gegen Phönix Durmersheim, anschließend wird die AH gegen Südstern Karlsruhe AH spielen. Um 8.30 Uhr beginnt das Festbankett auf dem Sportplatz mit Ehrung verdienter Mitglieder. Namhafte Persönlichkeiten vom Gau, Bezirk und Kreis haben ihr Erscheinen zugesagt. Am Schluß des Festbanketts werden die Anwesenden ein Feuerwerk sehen, wie es in Malsch noch nie gezeigt wurde.

Am Sonntag, den 30. Juni, 9 Uhr, leichtathletische Wettkämpfe mit großer Beteiligung. Ab 1 Uhr werden folgende Spiele der jeweils ersten Mannschaften ausgetragen: Muggensturm — Bischweiler, Ettlingen — Bietigheim und als zweites Jubiläumsspiel Forchheim — Malsch. Erstklassige Leistungen erwartet man besonders von den beiden Bezirksklassen-Mannschaften Durmersheim und Forchheim. Abends großer Festball im Kaisersaal.

Aus der unteren Hardt

* **Knielingen,** 27. Juni. (85. Geburtstag.) Dieser Tage konnte Wilhelm Meinzer I., Schmiedmeister, Belfortstraße 10, seinen 85. Geburtstag begehen. Der Jubilar erfreut sich noch ziemlich guter, geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

* **Teutschneureut,** 27. Juni. (Sportfest.) Der Fußball-Club Teutschneureut veranstaltete vom Freitag bis Dienstag seine diesjährigen Sportwerbetage. Aus diesem Anlaß fanden die nachfolgenden Fußballspiele statt, die wie folgt endeten: Eggenstein—Blauweiß Grünwinkel 0:4; Welschneureut — Frankonia Karlsruhe 1:2; Knielingen — Nordstern Rintheim 1:2; Bulach — Südstern Karlsruhe 0:1; Welschneureut II — Teutschneureut III 1:4; Blau-Weiß Grünwinkel — Frankonia Karlsruhe 1:3; VfB. Mühlburg Ref. — Teutschneureut Ref. 2:2; Welschneureut B-Jgd. — Teutschneureut B-Jgd. 0:3; Phönix Karlsruhe — Teutschneureut I. 6:1; Welschneureut AH — Teutschneureut AH 2:1; Eggenstein C-Jugend — Teutschneureut C-Jugend 3:2; Südstern Karlsruhe — Nordstern Rintheim 2:0, FC Baden AH Karlsruhe — Teutschneureut AH 1:2.

* **Hagsfeld,** 27. Juni. (61. Geburtstag.) Heute konnte der Schlossermeister Gustav Schmidt bei besonders guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 61. Geburtstag begehen.

p. **Hagsfeld,** 27. Juni. (Meteor.) Ein großes Meteor ging in der Nacht zum Donnerstag um 1 Uhr über Hagsfeld. In prachtvollem Hellgrün mit ca. 1 Meter langem Schweif zog es ziemlich langsam in scheinbar geringer Höhe nach West zu Nordwest.

p. **Liedolsheim,** 27. Juni. Dienstagabend gegen 6 Uhr ging über unsere Gemarkung ein schweres Unwetter nieder, das durch seine taubeneigroßen Hagelkörner bis jetzt noch nicht übersehbaren Schaden anrichtete. Die Blattgewächse wie Tabak, Rüben, Kartoffel und Mais, aber auch Getreide sind zer- oder abgeschlagen. Keinem der hiesigen Einwohner gedenkt eine solche Verwüstung durch Hagel. In wenigen Minuten war ein großer Teil der Hoffnungen und des Fleißes einer auch sonst schwer notleidenden Bevölkerung vernichtet.

Was der Bauer vom Juli hält

In der Fülle der Bauernregeln für den Monat Juli nimmt die Mehrzahl Bezug auf die kommende Ernte. Sonnenschein oder Regen — um diese beiden wichtigen Gaben des Himmels kreisen die Meinungen und Wünsche — und es ist keine Frage, daß gerade jetzt der Bauer soviel Sonne als nur möglich herbeisehnt, denn von ihr hängt ja das Gedeihen der Ernte ab.

So heißt es im Volksmund: „Im Juli warmer Sonnenschein, macht alle Früchte rein und fein." Andererseits hören wir: „Juliregen nimmt den Erntesegen" und „Wechselt im Juli stets Regen und Sonnenschein, es wird im nächsten Jahre die Ernte reichlich sein." Sonne und Wärme verlangen auch die Reben: „Vincenzen (19. Juli) Sonnenschein, füllt die Fässer mit Wein." Anzüglich sagt eine andere Bauernregel: „Wenn recht viel Goldkäfer laufen, braucht der Winzer den Wein nicht zu saufen." Der Jakobitag spielt im alten Bauernspruch eine bedeutsame Rolle: „Ist es drei Tage vor St. Jakobus schön, wird gut Korn geraten auf den Bön (Böden), so es aber an diesen Tagen regnen wird, zeigt's, daß das Erdreich wenig gebiert." Oder: „Bläst Jakob weiße Wölkchen in die Höh', sind's Winterblüten zu vielem Schnee." Will man wissen, ob eine Regenperiode bevorsteht, so soll man auf das Wetter am Siebenbrüdertag (10. Juli) achten, denn: „Regnet's am Siebenbrüdertag, hat man sieben Wochen Regenplag'" und „Geht Maria übers Gebirge naß, so regnet's ohne Unterlaß.

Karlsruhe im „Deutschen Hotelführer 1935"

Der Hotelführer verzeichnet 13 Karlsruher Beherbergungsbetriebe und wirbt dadurch für Karlsruhe im In- und Ausland

Die Reisezeit hat begonnen. Wohl in jeder Familie werden Reisepläne geschmiedet; Eltern und Kinder freuen sich darauf, an der See oder im Gebirge ein paar frohe Ferienwochen verbringen zu können.

Das Reisen, das der Erholung und dem Sammeln neuer Kräfte dient, hat wirtschaftlich eine sehr große Bedeutung. Zahlreichen Angehörigen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes gibt es Arbeit und Brot, zahlreichen Fremdenverkehrsbetrieben die wirtschaftliche Grundlage.

Wie keine andere lenkt die beginnende Reisezeit das öffentliche Interesse auf das heimische Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe. Da erscheint gerade im richtigen Augenblick der Deutsche Hotelführer 1935, das offizielle Verzeichnis der Deutschen Hotels und Pensionen, das von der Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe unter Mitwirkung der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr herausgegeben worden ist. Der Zweck dieses Hotelführers ist die Deutschland-Werbung, namentlich auch im Ausland, die unter dem Geleitwort: „Lernt Deutschland kennen!" durchgeführt wird. Der Deutsche Hotelführer 1935 verzeichnet 13 Karlsruher Beherbergungsbetriebe. Von diesen 13 Karlsruher Beherbergungsbetrieben berichtet der Hotelführer alle Einzelheiten: die Telegramm-Adresse, die Entfernung vom Bahnhof, den Namen des Besitzers oder Leiters, die Bäder-Anzahl, die Bettenanzahl, die Preise für Einzel- und Doppelzimmer und Pension. Alles, was der Reisende von seinem Hotel, das ihm für kurze Zeit Heimstätte sein soll, wissen muß, erfährt er aus diesem Hotelführer; so kann er sich vergewissern, ob das Hotel seiner Wahl fließendes Wasser hat, ob Zentralheizung, Zimmerfernsprecher, Ausstellungsräume, Sitzungszimmer, Garagen vorhanden sind. Die 13 Karlsruher Beherbergungsbetriebe verfügen über insgesamt 909 Fremdenbetten.

Der Deutsche Hotelführer ist eines der wichtigsten Mittel der Deutschen Fremdenverkehrs-Werbung im In- und Ausland. Seine Angaben erstrecken sich auf 6000 Beherbungsbetriebe, die in erster Linie für die Aufnahme der Fremden geeignet und bestimmt sind. Es gibt übrigens in Deutschland insgesamt 40 000 Beherbergungsbetriebe, eingerechnet sämtliche kleineren und mittleren Gasthäuser.

Das einzige offizielle Verzeichnis der Deutschen Beherbergungsbetriebe bestätigt mit seinen genauen Angaben über Einrichtungen und Preise der darin verzeichneten Häuser, daß das Deutsche Gaststättengewerbe sogar gegenüber den niedrigen vorjährigen Preisen fast durchweg weitere Preiszugeständnisse gemacht hat. Das ist insbesondere für die Auslandswerbung wesentlich, die wiederum von der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr durchgeführt wird. Diese Stelle, die nunmehr so gut wie die gesamte Auslands-Werbung durchführt, vertreibt den Deutschen Hotelführer in englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache in allen dafür in Frage kommenden europäischen und überseeischen Ländern. 50 000 Exemplare des Hotelführers werden allein im Ausland verbreitet. G. Wdm.

Der gestrige Donnerstags-Kleinmarkt in der Markthalle zeigte allenthalben große Vorräte. Vor allem gabs viel Gemüse und Obst. Mit den größten Vorräten waren Karotten und grüne Erbsen vertreten. Auch an Blumenkohl, Weißkraut, Wirsing, Kohlrabi, Kopfsalat und an Salatgurken war das Angebot reichlich. An den Obstständen sah man vor allem viel Erdbeeren, Kirschen und Tomaten. Auch Butter und Eier waren reichlich vorhanden, Geflügel etwas weniger; die Nachfrage danach war aber noch geringer. Trotz der reichlichen Zufuhr war die Nachfrage nach Gemüse, Obst, Butter und Eier nur mittelmäßig.

Badisches Staatstheater. Heute, 15 Uhr, findet in der Staatsjugendmiete eine Aufführung von Goethes „Egmont" mit der Beethovenschen Musik statt. Den Egmont spielt Paul Hierl. — Abends 20 Uhr findet die letzte Aufführung des erfolgreichen Arbeitsdienststückes „Kameraden von heute" in der Inszenierung von Ulrich von der Trenck mit Lola Ervig und Stefan Dahlen in den Hauptrollen statt. Vor der Vorstellung und in den Pausen konzertiert die Arbeitsdienstkapelle. — Samstag — 20 Uhr — erscheint nach mehrjähriger Pause Schönthan's unverwüstlicher Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" mit Paul Müller als Striese.

Alterstreffen ehemaliger Karlsruher Seminaristen

Ostern 1885 wurden aus dem Seminar II in Karlsruhe (Rüppurrer Straße), 32 Seminaristen unter Seminardirektor Lehmann entlassen. Von diesen weilten am Tage der 50-Jahr-Feier noch 15 unter den Lebenden. Das war ein Grund für die 70- und mehrfährigen Berufskameraden, sich zu Ehren des goldenen Jubiläums in der alten Seminarstadt und zwar unter Hauptlehrer Leopold Bosch, Karlsruhe, zu einer Wiedersehensfeier im Großen „Ketterer" zu versammeln.

Nach herzlicher Begrüßung gestaltete sich die Wiedersehensfeier zu einer gesellig-frohen Veranstaltung. Mit dem Besuch des Stadtgartens und seiner schönen Anlagen fand sie ein harmonisches Ende. B.

Schwarzwaldfahrt der NSKOV Daxlanden

Die Ortsgruppe Daxlanden der NSKOV machte mit ihren Angehörigen im Omnibus eine Schwarzwaldfahrt über das Murgtal nach Freudenstadt, von da aus nach Schiltach, Schramberg, Hornberg, wo im Hotel „Sonne" bei Pg. Behrle das Mittagsmahl eingenommen wurde. Weiter gings nach Triberg zu Deutschlands größtem Wasserfall. Auf dem Rückweg gings nach Gutach zur Besichtigung des prachtvollen Kriegerdenkmals. Auf der Heimfahrt über Offenburg herrschte fröhliche Stimmung und schönstes Einvernehmen Fa.

Radsport

Dem Eröffnungsrennen am 1. ds. Mts. auf der Radrennbahn Karlsruhe—Ettlingen war in jeder Hinsicht ein erfreulicher Erfolg beschieden. Den großen Anklang, den dieses Rennen fand, war der Rennleitung erneuter Ansporn für die Ausgestaltung der

am

Samstag, den 29. Juni, abends 9 Uhr,

stattfindenden internationalen Großveranstaltung. Den interessantesten Teil desselben bildet das Mannschaftsfahren über 350 Runden. Hierzu erscheinen am Start: Kindl, Augsburg — Schweigert, Pforzheim; Scharfe, Genf — Grau, Winterthur; Neumeyer, Augsburg — Hartmeier, Zürich; Lucas — Daamen, Holland; Küster — Kleinsorg, Köln; Kneller — Stamm, Köln; Black — Augustin, Mainz; Markus, Berlin — Schardt, Wiesbaden; Scherzinger, Freiburg — Mayer, München; Zacharias, Bonn — Knopf, Karlsruhe; Walter, Ludwigshafen — Heptich, Baden-Oos; Krammel, Ludwigshafen — Wuchner, Karlsruhe; Scheer, Dreißen — Frey, Blankenloch.

Der Sport am Wochenende

Fußball-Länderkampf gegen Schweden — Handball-Länderkampf gegen Dänemark — Leichtathletik Baden-Elsaß — Deutsches Derby in Hamburg-Horn — Tennis in Wimbledon

Das letzte Sportwochenende im Juni bringt ein in jeder Hinsicht hervorragendes Programm. Da sind zunächst einmal die beiden Länderkämpfe im Fußball und Handball, die die deutschen Nationalen gegen Schweden bzw. Dänemark auszutragen haben, dann die englischen Tennismeisterschaften in Wimbledon, der Leichtathletikkampf Baden-Elsaß in Baden-Baden, das Deutsche Derby in Hamburg-Horn und der Titelkampf um die Europameisterschaft im Weltergewichtsboxen zwischen unserem Europameister Gustav Eder und dem Italiener Venturi. Im

Fußball

wird der letzte Spieltag vor der Sommersperre von den Vereinen noch einmal ausgenutzt. Auch die deutsche Nationalmannschaft hat noch keine Ruhe. Vor der in die Sommersperre fallenden Islandreise fahren unsere Nationalen nach Skandinavien. Das Spiel gegen Schweden ist die zweite Etappe. Es ist schon die zwölfte Begegnung mit Schweden. Die Bilanz ist bisher noch passiv für uns; denn fünf Treffen endeten mit deutschen Niederlagen und vier mit Siegen, während zwei weitere Treffen unentschieden ausgingen. An diesem Sonntag gilt es also für unsere Auserwählten, diese Bilanz „pari" zu gestalten. Das sollte unseren bisher so erfolgreich gewesenen Spielern selbst in Stockholm gelingen. — Die süddeutschen Gaue verzeichnen am letzten Spielsonntag noch zahlreiche Freundschaftsspiele. Im Gau Südwest und in Baden werden die Aufstiegsspiele zur Gauliga fortgesetzt. Während die im Gau Südwest ohne Bedeutung sind, gilt der Sieger aus der badischen Begegnung zwischen VfR Konstanz und Germania Brötzingen als Aufsteigender. Der Gau Niedersachsen fährt mit seiner Auswahlmannschaft nach Zürich und Bern, wo am Samstag und Sonntag gegen schweizerische Auswahlen gespielt werden soll. — In Jena wird zwischen den Universitäten von Berlin und Erlangen der Hochschulmeister ermittelt. — Im

Handball

nimmt der letzte Länderkampf in Kiel gegen Dänemark das meiste Interesse für sich in Anspruch. Das erste Spiel gegen Dänemark endete mit einem recht eindeutigen Erfolg von 16:5 Toren. Auch dieses Mal wird mit einem deutschen Erfolg zu rechnen sein. — In der

Leichtathletik

herrscht Hochbetrieb. An vorderster Stelle ist der „kleine Länderkampf" Baden — Elsaß in Baden-Baden zu erwähnen, in dessen Rahmen auch die badischen Staffelmeisterschaften ausgetragen werden. — In Mannheim wird ein Jugendsportfest veranstaltet. In Jena werden am Sonntag nach dreitägiger Dauer die Meisterschaften der deutschen Hochschüler zu Ende geführt. Sonst ist der letzte Juni-Sonntag in allen Gauen der Tag, an dem die Gaumeisterschaften in den Staffelläufen ausgetragen werden. — Im

Tennis

werden die englischen Meisterschaften auf Hartplätzen, die als inoffizielle Weltmeisterschaften anzusehen sind, am Samstag fortgesetzt, während der Sonntag einen Ruhetag bringt. — Im

Fechten

werden die Europameisterschaften in Lausanne mit der Entscheidung im Säbel-Einzelfechten am Samstag zu Ende geführt. — Im

Rudersport

ist augenblicklich die „Hochzeit" angebrochen. Allenthalben im deutschen Reich werden Regatten veranstaltet. Ein ganz vorzügliches Meldeergebnis mit 32 Vereinen, 134 Booten und 713 Ruderern hat die internationale Regatta in Mannheim erhalten. Neben Mannheim sind auch die Regatten in Bremen und Königsberg international besetzt. — Der

Boxsport

bringt im Rahmen der großen Hamburger Sportwoche anläßlich des Deutschen Derbys den Kampf um die Europameisterschaft im Weltergewicht zwischen unserem Titelverteidiger Gustav Eder (Dortmund) und dem Italiener Vittorio Venturi. Eder tritt damit schon zum drittenmal gegen Venturi an, und zum zweitenmal zu einem Titelkampf. Auch dieses Mal müßte sich das bessere Können des deutschen Vertreters erfolgreich durchsetzen. — Der

Motorsport

bringt als wichtigstes Ereignis den „Großen Preis von Spanien" in Barcelona, bei dem die deutschen Rennwagen von Mercedes-Benz (Caracciola und Fagioli) und Auto-Union (Varzi und Rosemeyer) erneut ihre große Klasse unter Beweis stellen wollen. — Hans Stuck startet mit seinem Auto-Union-Wagen bei dem auf dem Kesselberg in den bayerischen Alpen stattfindenden internationalen Rennen. — Deutsche Motorradfahrer werden sich auch am „Großen Motorradpreis der Schweiz", der in Bern zum Austrag gelangt, beteiligen. Der

Radsport

bringt erneut einen Länderkampf unserer Bahnamateure, und zwar gegen die Schweiz in Zürich-Oerlikon als Revanche für die Rennen am 2. Pfingstfeiertag in Frankfurt. Deutschlands beste Amateur- und Berufs-Straßenfahrer gehen am Sonntag bei der über 270,3 Km. führenden Straßenfernfahrt „Quer durch Württemberg und Baden" an den Start. — Im

Pferdesport

wird am Sonntag in Hamburg-Horn die wertvollste deutsche Prüfung im Galopprennsport, das Deutsche Derby über 2400 Meter, entschieden. Für diese große Prüfung sind noch 15 Pferde startberechtigt, von denen Sturmvogel aus dem Gestüt Schlenderhan mit Jockei W. Printen die Favoritenstellung einnimmt.

Deutschland - Norwegen 1:1

Das erste Spiel auf ihrer Nordlandreise führte die deutsche Fußballnationalelf Donnerstag abend in Oslo mit Norwegen zusammen. Die norwegischen Fußballer haben schon immer gegen Deutschland ganz hervorragend gespielt und auch diesmal leisteten sie wieder einen Widerstand, der so groß war, daß es der deutschen Elf nicht gelang, zu einem Sieg zu kommen.

Dabei war die spielerische Ueberlegenheit in der ersten Hälfte so groß, daß schon da ein ausreichender Torvorsprung hätte geschaffen werden müssen. Der deutsche Sturm spielte aber nicht nur im Felde überlegen, sondern er fühlte sich zu sehr überlegen und vergas dabei ganz, daß nur Tore zählen und für einen Erfolg ausschlaggebend sind..

So glückte erst 11 Minuten nach der Pause durch den Dortmunder Lenz der Führungstreffer. Aber dieser Erfolg entfachte bei den Norwegern einen größeren Kampfgeist und schon 8 Minuten später erzielten sie durch ihren Linksaußen Hoel den Ausgleich. Im Kampf um den Sieg war keiner Partei der siegbringende zweite Treffer vergönnt. Es bleibt bei dem 1:1 und damit verzeichnet die Bilanz der deutsch-norwegischen Fußballkämpfe nun schon das vierte Unentschieden in ununterbrochener Reihenfolge.

Die Norweger können sich zwar nach wie vor nicht rühmen, Deutschland geschlagen zu haben, aber den vier deutschen Siegen in den letzten Länderspielen folgten von 1928 ab nur Unentschieden.

Man hatte ja von vorneherein auf deutscher Seite mit einem schweren Spiel gerechnet, denn die Anstrengungen einer langen und erfolgreichen Spielzeit sind auch an unseren Nationalspielern nicht spurlos vorübergegangen. Obwohl die Temperatur im Osloer Stadion durchaus erträglich war — die drückende Schwüle der letzten Tage war einer erfrischenden Brise gewichen — zeigte die deutsche Elf nicht jenen Kampfgeist, den man in ihren letzten Begegnungen so schätzte und bewunderte. Das gilt besonders für den Sturm, dem man etwas mehr Energie gewünscht hätte. In taktischer Beziehung konnte das deutsche Spiel sehr gut gefallen. Unsere Hintermannschaft schlug sich ausgezeichnet. Aber das genügte alles nicht, um Norwegen zu schlagen.

Die 25 000 Zuschauer, die diesem Abendspiel beiwohnten, nahmen den Teilerfolg ihrer Mannschaft recht freudig auf, eben weil sie das Können der Deutschen richtig einschätzten und

dieses 1:1 für den norwegischen Fußballsport viel mehr als nur ein Teilerfolg ist.

Die Deutschen spielten in folgender Besetzung:

Jakob
Janes Tiefel
Gramlich Goldbrunner Zielinski
Lehner Lenz Conen Siffling Fath

Schiedsrichter war der Schwede Fliesberg.

Sport in Kürze

Die Magdeburger Schwimmer trafen auf ihrer Ungarn-Reise in Stuhlweißenburg auf die besten ungarischen Vertreter. Ueber 100-Meter-Freistil siegte Europameister Csik in 59,8 vor seinem Landsmann Kis und dem Deutschen Heiko Schwartz. Im Wasserballspiel wurden die Magdeburger knapp mit 3:4 besiegt.

Hans Heinz Sievert, der deutsche Zehnkampf-Weltrekordmann, hat an der Universität Kiel sein Referendar-Examen mit Auszeichnung bestanden und wurde nun in den Hamburger Staatsdienst übernommen.

13688

Sommerkleider
Waschkleider
Dirnd'lkleider
Badeanzüge
Strandkleidung
Unterwäsche

Damen-moden SCHNEYER
Der Weg zur Kaiser-Ecke Kronenstr. lohnt sich

Mädel im Dienst
Das Dienstbuch für den B.D.M.
Preis in Leinen gebunden 2.85 Mark.
Herausgegeben v. d. Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v. Schirach.
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe

Amtliche Anzeigen

Basel

Instandsetzung von Straßen im Bahnhof Basel Reichsb. (Schweizer Gebiet) öffentlich zu vergeben: Erneuerung der Oberflächen mit Herstellg. v. Asphaltkränmakadam je etwa 1700 m², Nebeltraßeneinfassung und Pflasterrinne je etwa 320 m. Pläne auf unserer Kanzlei zur Einsicht; dort auch Abgabe des Leistungsverzeichnisses. Kein Versand nach auswärts. Angebote mit Aufschrift verschlossen, postfrei bis längstens Freitag, den 5. Juli d. J., 17 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Basel, 24. 6. 1935.
Reichsbahn-Betriebsamt.

Amtliche Anzeigen

Bretten

Satzung
über die öffentliche Bekanntmachung von Satzungen, Ordnungen und Beschlüssen in der Stadt Bretten.

Auf Grund des § 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 und § 4 der 1. Durchführungsverordnung vom 22. März 1935 (R.G.Bl. I S. 393) wird nach Anhörung der Gemeinderäte bestimmt:

§ 1.

Oeffentliche Bekanntmachungen in der Stadt Bretten erfolgen durch Anschlag an den Verkündigungstafeln am Rathaus und in der Rehhütte und werden außerdem auf dem Rathause, Zimmer 7, während der Dauer einer Woche zur Einsicht aufgelegt. Wichtige Bekanntmachungen werden außerdem in der für amtliche Bekanntmachungen bestimmten Tageszeitung ganz oder auszugsweise veröffentlicht.

§ 2.

Vorstehende Satzung tritt am 1. Juli 1935 in Kraft. (14555)

Bretten, den 24. Juni 1935.
Der Bürgermeister.

Ettlingen

Bekanntmachung.

Nachdem die Pferderäude im Stalle des Metzgers Karl Albietz in Mörsch erloschen ist, sind die unterm 3. April 1935 angeordneten Schutzmaßnahmen aufgehoben worden. (14586)

Bezirksamt.

Heidelberg

Straßenbauarbeiten.

Das unterzeichnete Bauamt vergibt öffentlich nach den Vorschriften der Reichsverdingungsordnung folgende Arbeiten und Lieferungen in Losen: (14570)

Los 1: Lieferung von geteertem Splitt und Schotter 250 Tonnen, mit Einbau zum Ausgleich des Fahrbahnplanums 3000 qm, Einstreudecke 250 qm, Radfahrweg mit Grundbau und Einstreudecke 4000 qm.
Los 2: Herstellung von Kleinpflaster 5200 qm.
Los 3: Herstellung von Kleinpflaster 8000 qm.
Los 4: Anfuhr von Porphyrgestein von der Bergstraße 1400 Tonnen, und von Pflastersteinen vom Bahnhof Hockenheim 2000 Tonnen.

Angebote, wofür die Vordrucke gegen eine Gebühr von 0,75 RM. für die Lose 1, 2 und 3 zusammen und für Los 4 unentgeltlich zu beziehen sind, sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum Oeffnungstag, Samstag, den 13. Juli, vormittags 11 Uhr, einzureichen.

Pläne und Bedingungen liegen inzwischen zur Einsicht auf.

Wasser- und Straßenbauamt Heidelberg.

Karlsruhe

Ueber den gärtnerischen Pacht-Betrieb des **Max Magnus**, wohnhaft in Karlsruhe, Uferweg 46, wurde heute 17 Uhr, das **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Als Entschuldungsstelle wurde die deutsche Gartenbau-Kredit A.-G. in Berlin NW. 40, Schlieffenufer 21, bestimmt. Alle Ansprüche an den Betriebsinhaber sind bis zum 31. Juli 1935 beim Amtsgericht Karlsruhe A 9 oder der Entschuldungsstelle anzumelden. Dabei ist der genaue Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs anzugeben. Die Gläubiger haben die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden bis zu diesem Tag dem Gericht einzureichen. (14099)

Karlsruhe, den 19. Juni 1935.
Amtsgericht A 9.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Fernmeldelinie von Karlsruhe — Grünwinkel über Durmersheim und Bietigheim nach Rastatt im Zuge der Reichsstraße 36 und weiter über Sandweier bis Bahnhof Baden-West im Zuge der Reichsstraße 3 liegt beim Telegraphenbauamt Karlsruhe und bei den Postämtern Durmersheim, Rastatt und Baden-Baden von heute ab 4 Wochen aus. (14568

Karlsruhe (B), d. 27. Juni 1935.
Telegraphenbauamt.

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen es ist Ihr eigener Vorteil.

Pforzheim

Fuhrleistungen und Schotterlieferung.

Wir vergeben die Beifuhr von Unterhaltungsmaterial auf Reichsstraßen und Landstraßen I. u. II. Ordnung, sowie die Lieferung von Kalkstein-Unterhaltungsschotter auf Landstraßen II. Ordnung für 1935 bis 1936 im öffentlichen Wettbewerb. (14589

(Die Kalksteinschotterlieferung kommt nur für den Amtsbezirk Pforzheim in Frage).

Die Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Schulbergstaffel Nr. 2 zur Einsicht auf, wo auch Angebotsvordrucke erhältlich sind, solche können auch für den Amtsbezirk Pforzheim bei Bauinspektor Leucht, Güterstr. Nr. 40 und bei Bauinspektor Knopf, Karolingerstr. Nr. 20 und für den Amtsbezirk Bretten bei Bauinspektor Bechtold, Bretten, Hausertalstr. Nr. 9, erhoben werden.

Zum Eröffnungstermin, am Donnerstag, den 4. Juli 1935, vormittags ½10 Uhr, sind die **Angebote für den Amtsbezirk Pforzheim** verschlossen und postfrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, hierher einzureichen **(Geschäftszim., Schulbergstaffel Nr. 2).**

Zum Eröffnungstermin am Samstag, den 6. Juli 1935, vormittags 9 Uhr, sind die **Angebote für den Amtsbezirk Bretten**, verschlossen und postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an **Bauinspektor Bechtold, Bretten**, einzureichen, oder kurz vor der Submission auf dem Rathaus in Bretten abzugeben.

Bad. Wasser- u. Straßenbauamt.

Teerarbeit. Rinnenpflasterung.

Wir vergeben vorbehaltlich der Bewilligung der Mittel nach Maßgabe der Verdingungsordnung für Bauleistungen (V.D.B.) die Ausführung von Oberflächenbehandlungen mit Heißteer (ohne Materiallieferung), sowie die Ausführung von Rinnen- Um- und Neupflasterungen an Reichsstraßen-, Landstraßen I. O. sowie Landstraßen II. Ordnung:

Vorgesehen sind:
Oberflächenteerungen rd. 300 000 qm,
Pflasterungen rd. 5 000 qm

Verringerung der Gesamtmaße nach Maßgabe der verfügbaren Mittel und Vergebung in mehrere Lose, bleibt vorbehalten.

Für Teerarbeiten werden nur anerkannte Straßenbauunternehmungen berücksichtigt, welche nachweisbar schon umfangreiche Teerarbeiten ausgeführt haben. (14590

Die Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Pforzheim, Schulbergstaffel Nr. 2, zur Einsicht auf, wo auch Angebotsvordrucke bis zum 2. Juli 1935 erhältlich sind.

Zum Eröffnungstermin am 3. Juli 1935: für Teerarbeiten vormittags ½10 Uhr; für Rinnenpflasterungen vormittags ½11 Uhr, sind die Angebote verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Pforzheim, den 24. Juni 1935.
Bad. Wasser- u. Straßenbauamt.

Rastatt

Feldweganlage im Bezirk „Ebene" in den Gewannen Schollenäcker, Grund, Mühlacker, Läberg, Ebene, Hinterstück, Büß und Im Klingen, Gemarkung Forbach. IV. Unternehmen.

Der Herr Finanz- und Wirtschaftsminister — Abteilung für Landwirtschaft und Domänen in Karlsruhe hat den Antrag auf Einleitung des Verfahrens zwecks Ausführung einer Weganlage in den Gewannen Schollenäcker, Grund, Mühlacker, Läberg, Ebene, Hinterstück, Büß und Im Klingen auf Gemarkung Forbach gestellt.

Der Antrag nebst Plänen und Beschreibung liegen 14 Tage lang im Rathaus in Forbach zur Einsicht der Beteiligten auf.

Zugleich wird Tagfahrt festgesetzt auf **Mittwoch, den 24. Juli 1935, 16 Uhr, im Rathaus in Forbach**, in der über die Frage, ob die Weganlage nach dem Antrag durchgeführt werden soll, beraten und abgestimmt wird und die in § 12 Abs. 2 des Feldbereinigungsgesetzes vom 27. 3. 1931 genannten Sachverständigen und deren Stellvertreter gewählt werden. Zu dieser Tagfahrt werden sämtliche Stimmberechtigten zur Vorbringung etwaiger Einwendungen und Anträge und zur Abstimmung über die Ausführung des Unternehmens eingeladen. Behauptet ein Eigentümer, daß durch Einbeziehung eines Grundstückes der § 5 Feldbereinigungsgesetz verletzt werde, so muß er seine Einwendung spätestens in der Tagfahrt und zwar vor Beginn der Abstimmung schriftlich oder zu Protokoll erklären, andernfalls bleibt die Einwendung unberücksichtigt. (14569)

Rastatt, den 19. Juni 1935.
Badisches Bezirksamt.

Rheinsheim

Die **Gemeinde Rheinsheim** versteigert am **Dienstag, den 2. Juli 1935**, nachm. 2.30 Uhr, im Rathaus hier einen **fetten Rindsfasel** gegen Barzahlung. (14073)

Rheinsheim, Amt Bruchsal, den 24. Juni 1935.
Bürgermeisteramt.

Amtliche Versteigerungen

Gengenbach

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 27. August 1935, 9.30 Uhr**, im Rathaus in Zell a. H. das Grundstück des Gesamtguts der allgemeinen Gütergemeinschaft zwischen **Karl Neumeister jung**, Hutmacher und dessen Ehefrau **Amalie geb. Lehmann in Zell a. H.** auf Gemarkung Zell a. H. (14592)

Die Versteigerung wurde am 26. Februar 1935 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 26. Febr. 1935 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb.

Grundbuch Zell a. H. Band 10 Heft 6.
Lgb. Nr. 162: 2 a 80 qm Hofreite. Haus 121. Hierauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller. Hutmacherwerkstätte mit Wohnung, Scheuer und Stall.
Geschätzt od. Zub. zu 10 000.—RM.
Geschätzt m. Zubeh. zu 10 307.50 RM.

Gengenbach, 26. Juni 1935.
Bad. Notariat als Vollstreckungsgericht.

Karlsruhe

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Freitag, den 19. Juli 1935, vorm. 1 Uhr**, im Rathaus in **Liedolsheim** die Grundstücke der
1. **Karoline Friederike Gimbel** geb. Herbst, Ehefrau des Rudolf Gimbel, Kaufmann in Liedolsheim,
2. **Rudolf Ludwig Gimbel**, Kaufmann in Liedolsheim,
auf Gemarkung Liedolsheim.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 19. Oktober 1934 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. (14587

Grundstücksbeschrieb

Grundbuch Liedolsheim Band 16 Heft 25.
Lgb. Nr. 321: 6 a 32 qm Hausgarten, Ortsetter, Schätzungswert 300 RM.
Lgb. Nr. 1481: 14 a 04 qm Wiese, Bachwiesen über den Damm, Schätzungswert 300 RM.
Lgb. Nr. 2239: 6 a 13 qm Acker, 1 a 48 qm Wiese (Damm) 1 a 08 qm Weg, zusammen 8 a 69 qm Krappenwiesen, Schätzungsw. 80 RM.
Lgb. Nr. 2548: 44 a 37 qm Wiese, Quetterlich, Schätzungsw. 1350 M.
Lgb. Nr. 2586: 9 a 84 qm Acker, Herrenäcker Quetterlich, Schätzungswert 400 RM.
Lgb. Nr. 2933: 8 a 79 qm Wiese, Kleine Hurst, Schätzungswert 300 RM.
Lgb. Nr. 3081: 13 a 29 qm Acker, Herrenäcker Reutackerfeld, Schätzungswert 500 RM.
Lgb. Nr. 3161a 17 a 96 qm Wiese, Fleckensee, Schätzungswert 150 M.
Lgb. Nr. 3161b: 17 a 95 qm Wiese, Fleckensee, Schätzungswert 100 M.
Lgb. Nr. 3931b: 8 a 77 qm Acker, Mönchfeld, Schätzungsw. 200 Mk.
Grundbuch Liedolsheim Band 11 Heft 5.
Lgb. Nr. 897: 12 a 97 qm Acker, Langgewann, Schätzungsw. 600 RM.
Lgb. Nr. 1018: 8 a 42 qm Acker, Gehrloch, Schätzungswert 300 Mk.
Lgb. Nr. 2420: 17 a 15 qm Acker, Großgasse Dettenheim, Schätzgs.-Wert 600 RM.
Lgb. Nr. 3513a: 16 a 20 qm Wiese, Erlenbusch, Schätzungsw. 400 Mk.
Lgb. Nr. 3725: 15 a 71 qm Acker, Mönchfeld, Schätzungsw. 400 Mk.

Karlsruhe, den 17. Juni 1935.
Notariat IV als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Freitag, den 26. Juli 1935, 14 Uhr**, im Rathaus in **Linkenheim**, das Grundstück des **August Wilh. Alb. Ritz**, Landw. in **Linkenheim**, Miteigentum ½; **August Wilhelm Albert Ritz**, Landwirts-Ehefrau Mina Luise geb. Hesselschwerdt in Linkenheim, Miteigentum ½, auf Gemarkung Linkenheim.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 13. Juli 1934 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. (14588)

Grundstücksbeschrieb

Grundbuch von Linkenheim Band 32 Heft 22.
Lgb Nr. 223: 5 a 7 qm Hofreite, 7 a 92 qm Hausgarten, zusammen 12 a 99 qm. Auf der Hofreite steht:
ein einstöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
eine Scheuer mit Stallung und gewölbtem Keller,
ein an die Scheuer angebauter Schopf mit Schweineställen und Abort, ferner eine in die Brennerei eingerichtete Werkstätte und Nebenzimmer,
1899: Neubau, ein Schopf mit Backhaus, ein einstöckiger Schopf mit Kniestock.

Karlsruhe, den 18. Juni 1935.
Notariat IV. als Vollstreckungsgericht.

Todes-Anzeige.

An den Folgen eines Unglückfalles starb heute unser lieber

Pg. **Eugen Lehmann**

Stützpunktleiter von Bahnbrücken.

Mit ihm ist ein treuer Kamerad und selbstloser alter Kämpfer für die Ziele unserer Bewegung von uns gegangen. Sein Schaffen wird unvergänglich bleiben. Er marschiert im Geist in unseren Reihen mit.

BRETTEN, den 26. Juni 1935.

Kreisleitung der NSDAP.
Ankener, Kreisleiter.

14807

Sterbefälle in Karlsruhe

24. Juni 1935:
Bernhard Schneider, Ehemann, Maler, 73 Jahre.

25. Juni 1935:
Johannes Henigen III, Ehemann, Landwirt, 60 Jahre.
Elise Engel geb. Bauer, Ehefrau v. Christian E., Oberlehrer i. R., 73 Jahre.
Hermann Hanke, Ehemann, Registrator, 56 Jahre.
Johann Wendlin Stengel, Ehemann, Gastwirt, 64 Jahre.

26. Juni 1935:
Karl Bachmann, Ehem., Reichsbahnsekretär in Ruhe, 61 Jahre.

Handel und Wirtschaft

Wirtschaftliche Rundschau

Allgemeine Lage. Die Lage der deutschen Wirtschaft hat sich wenig geändert. Der Inlandsmarkt zeigt anhaltende Belebung. Hierfür zeugen auch alle jüngst veröffentlichten Statistiken. Die Anforderungen der deutschen Wirtschaft an den Verkehr werden stetig größer, die Wagenbestellungen nehmen weiter zu. Auch die Berichte vom Arbeitsmarkt lauten durchaus befriedigend. Bis jetzt steht die Belebung des Inlandsmarktes immer noch ausgleichend dem Ausfall gegenüber, den die Wirtschaft im Auslandsgeschäft schwer zu tragen hat.

Weltwirtschaft. Der Präsident der Internationalen Handelskammer in Paris beurteilt die gegenwärtige Wirtschaftslage schlechter als vor zwei Jahren und führt sie in der Hauptsache auf die miteinander in Widerspruch stehenden verschiedenen nationalen Wirtschaftsmaßnahmen zurück. In einigen Ländern seien allerdings Erleichterungen zu verspüren, aber in den meisten Fällen gleiche die örtliche Besserung keineswegs die ständig wachsende Komplikation der Währungssysteme und des internationalen Zahlungsverkehrs aus.

Geldmarkt. Der Geldmarkt läßt eine ruhige Entwicklung erkennen. Durch Beseitigung der Ueberfülle am Kurzgeldmarkt mit Hilfe des Solawechsels wurde eine Ordnung herbeigeführt, die jederzeit nun einen Ueberblick über die Bedürfnisse gestattet.

Kapitalmarkt. Aus der Anlagenkurve bei den Sparkassen, bei den Banken sowie überhaupt im gesamten Kreditapparat läßt sich ersehen, daß die Kapitalbildung in Deutschland ansehnliche Fortschritte macht. Dafür spricht übrigens auch die Börsenbewegung, die ja undenkbar wäre, wenn den Effektenmärkten nicht neues Kapital zur Verfügung stände.

Transferregelung. Mit Rücksicht darauf, daß die deutsche Devisenlage auch in der letzten Zeit keine Besserung ,vielmehr eine weitere Verschlechterung erfahren hat, sieht sich die Reichsbank genötigt, eine entsprechende Regelung für ein weiteres Jahr vom 1. Juli 1935 bis 30. Juni 1936 zu treffen.

Währungen. In vielen Ländern haben sich die antideflationistischen Bestrebungen erfolgreich durchgesetzt; in anderen glaubt man jedoch noch immer an das Spiel der freien Kräfte, sogar an das weitere Funktionieren der Diskont-Automatik. Dank seiner straffen Devisen-Regelung hat Deutschland sich den spekulativen Angriffen auf seine Währung bisher mit Erfolg entzogen. Ein Blick auf den Goldblock beweist, daß dieses Mittel es zumindest verhindert hat, die Reichsmark zum Spielball der internationalen Spekulation zu machen.

Steuern. Das Aufkommen an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben hat sich auch im Mai weiter gut entwickelt. Die Einnahmen betrugen insgesamt 663,3 Mill. RM gegen 577,1 Mill. im Mai vorigen Jahres.

Einzelhandel. Deutschland zählt zu den Ländern, deren Einzelhandelsumsätze sowohl insgesamt als auch bei den einzelnen Warengruppen mit am stärksten gestiegen sind. Im Gesamtdurchschnitt hat lediglich der Einzelhandel der Vereinigten Staaten eine noch größere Umsatzzunahme aufzuweisen (14 Proz.) als Deutschland (12 Proz.).

Industrie. Seit dem Niederbruch der deutschen industriellen Erzeugung hat die Industrie, durch die verschiedenen Maßnahmen der Reichsregierung angeregt, inzwischen fast 75 Prozent der Krisenverluste wieder aufgeholt. Mehr und mehr nähert sich die Industrieproduktion wieder dem Stande der letzten Hochkonjunktur.

Bauwirtschaft. Die bisherige Entwicklung des Baumarktes zeigt, daß im laufenden Jahre mit einer ausgedehnten Bautätigkeit zu rechnen ist. Eine besonders starke Zunahme ist in den Gemeinden mit 10 000 bis 100 000 Einwohnern festzustellen.

Genossenschaftswesen. Die Kräftigung der deutschen Genossenschaften hat sich weiter fortgesetzt. Die mittelständischen Schichten in Stadt und Land, die Träger der ländlichen und gewerblichen Genossenschaften erfuhren u. a. durch die Neuordnung der Agrarmärkte mit ihrer Absatz- und Erlössicherung eine wesentliche Steigerung ihrer Wirtschaftskraft. Zahlenmäßigen Ausdruck fand diese Entwicklung in dem stetigen Ansteigen der Einlagen und in der, wenn auch langsamen, Auflockerung der eingefrorenen Außenstände.

Welthandel. Wertmäßig nimmt der Welthandel seit 1929 noch immer ab, und nur bei Berücksichtigung der umgesetzten Warenmengen unter Ausschaltung der Preisschwankungen ergibt sich eine schwache Belebung des Weltmarktumsatzes.

Ausfuhr. Hatte der April infolge des Rückganges der Ausfuhr der deutschen Handelsbilanz eine Passivität von 19 Mill. gebracht, so schließt der Mai mit einem Ausfuhrüberschuß von 4,4 Mill. RM, der sich vor allem aus dem starken Rückgang der Einfuhr von 359 auf 332,6 Mill. ergibt, während die Ausfuhr mit 337 gegen 340 Millionen im April sich nur gering vermindert hat.

Ausland. Nach dem Ausweis der Schweizer Nationalbank haben die Goldabzüge in der Schweiz nunmehr aufgehört. — Um der Wirtschaft in Frankreich wieder einen neuen Antrieb und neues Vertrauen zu geben, hat die Bank von Frankreich ihren Diskontsatz von 6 auf 5 Prozent herabgesetzt. Die Lombardsätze wurden entsprechend auf 6,5 und 5 Prozent festgesetzt.

Börsenkennziffern für die Woche vom 17.—22. Juni

Die vom Statistischen Reichsamt errechneten Börsenkennziffern stellen sich in der letzten Woche (vom 17. 6. bis 22. 6.) im Vergleich zur Vorwoche für Aktienkurse auf 93,10 (94,05), für die 4,5prozentigen Wertpapiere auf 95,26 (95,25), für die Industrieobligationen auf 101,38 (101,32) und für die 4,5prozentige Gemeindeumschuldungsanleihe auf unv. 89,38.

Stand der Badischen Bank am 22. Juni 1935

Aktiva: Treuhanddepot-Bestand: Gold 8 778 231 (8 778 231), deckungsfähige Devisen — (—), Schatzanweisungen des Reichs, der Länder, Reichsbahn und Reichspost (gem. § 7 Abs. 1 b des Privatnotenbankgesetzes) 13 572 900 (13 571 675).

Passiva: Umlaufende Noten 18 327 500 (18 221 850), Rücklagen (gem. § 13 des Privatnotenbankgesetzes) 2 645 000 (2 645 000) Reichsmark.

Brandschäden bei den deutschen öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten im Mai 1935

Die deutschen öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten verzeichnen im Mai 1935 eine Gesamtschadensumme von 3,65 Mill. RM gegenüber 3,05 Mill. RM im April 1935 und 5,90 Mill. RM im Mai 1934. Von dieser Summe entfallen auf Gebäudeschäden 2,98, auf Mobiliarschäden 0,58 Mill. RM. Im gleichen Monat wurden bei diesen Anstalten insgesamt 5627 Brandschadenfälle angemeldet, denen 5166 im April d. J. und 5800 im Mai des Vorjahres gegenüberstehen.

Die Eingliederung des Weinhandels in den Reichsnährstand

Auf einer Tagung, die sich mit der Eingliederung des gesamten Weinhandels und der Wein-Kommissionäre in den Reichsnährstand und mit der Weiterentwicklung der Weinmarktregelung befaßte, erläuterte der Gebietsbeauftragte für Mosel, Saar und Ruwer, Dr. Leimbrock,in grundlegenden Ausführungen die Bedeutung der Zusammenlegung der beiden Hauptabteilungen III und IV innerhalb des Reichsnährstandes für die Belange des Weinhandels und der Weinkommissöre. Diese Neueinrichtung habe die Ungewißheit, die bisher die Eingliederung des Weinhandels in die berufsständische Ordnung ergab, beseitigt, und nunmehr werde die praktische Aufbauarbeit sofort in Angriff genommen werden. Sie soll die Schäden des liberalistischen Systems im Weinhandel beseitigen und eine straffe Zusammenfassung aller am Absatz des deutschen Weines beteiligten Handelskreise in die Wege leiten und verwirklichen. Dadurch ist, wie in der Aussprache anerkannt wurde, die Frage der Betreuung und Vertretung des Weinhändlerstandes im Rahmen des Reichsnährstandes nunmehr gelöst. Zur besonderen Vertretung der Interessen des Weinhandels wird beim Gebiets- und Reichsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Weinbauerzeugnissen ein Beirat gbildet, der sich aus zwei Vertretern des Weinhandels, einem Vertreter der Winzergenossenschaften und einem Vertreter der Winzerschaft zusammensetzen wird. Zur Frage der Mindestpreise und deren Einhaltung wurde dann im Laufe der Beratungen festgestellt, daß sich ihre Einführung als eine zwingende Notwendigkeit herausgestellt habe. Die anwesenden Führer des Weinhandels, der Weinkommissionäre und der Winzer erklärten in einer Entschließung u. a., daß die für Mosel, Saar und Ruwer festgesetzten Mindestpreise für Wein auch weiterhin sowohl vom Winzer als auch vom Weinhändler und Kommissionär beim Abschluß von Verkäufen in jedem Falle eingehalten werden müßten und jeder Angehörige des Berufsstandes, der die Mindestpreise unterbiete, ein Schädling am Aufbau des Berufsstandes sei, da er in unverantwortlicher Weise die Notlage des Winzerstandes ausnutze. In Zukunft sollen Unterbietungen der Mindestpreise, die zum Schutze aller am Weinbau und Weinhandel beteiligten Kreisen festgesetzt werden, unnachsichtig geahndet werden.

Grünstadter Weinversteigerung

Der Grünstadter Weinmarkt versteigerte am Mittwoch, den 26. Juni, zirka 32 000 Liter 1933er/34er Weiß- und Rotweine. Der Besuch war sehr zahlreich und die erzielten Preise können als recht gut bezeichnet werden. Sämtliche Weine gingen bis auf drei Nummern in andere Hände über.

Im einzelnen erlösten je 1000 Liter:

1933er Weißw.: 570.

1934er Weißw.: 540 — 570 zur. — 590 — 590 — 600 — 590 — 580 — 620 — 640 — 570 — 590 — 540 — 520 — zur. — 600 — 600 — 610 — 600 — 560 — 610 — 570 — 740 — 590 — 670 — 720 — 670 — 730 — 720 — 770 — 910 — 800 — 830 — 1000 — 1230 — 1220.

1934er Port. Weißw.: 360 — 370 — 350.

1934er Port. Rotw.: 400 — 300 zur.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Stimmung: Abwartend

Berlin, 27. Juni. Im Berliner Getreideverkehr beanspruchte die Getreidemarktordnung für das Wirtschaftsjahr 1935/36 naturgemäß das Hauptinteresse. Das Geschäft bewegte sich in ruhigen Bahnen, da man allgemein stärkere Zurückhaltung bekundete. In Weizen war das Angebot sehr gering und fand laufend Unterkunft. Roggen blieb weiter schwer verkäuflich. Gersten wurden vernachlässigt. Für Hafer hat sich das Interesse erhalten, jedoch war das Geschäft eng begrenzt, da Kraftfuttermittel zur Gegenlieferung kaum zur Verfügung standen und auch die gleichzeitige Abnahme von Roggen nur vereinzelt erfolgt. Mehle haben ruhiges Lokogeschäft. Ausfuhrscheine blieben unverändert.

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.)

	27. 6.	26. 6.
Weizen, märk. 76/77kgfr.Berl.	212.00	212.00
Sommerweizen 80kg fr.Berlin	—	—
Roggen, märk. 72/73kgfr.Berl.	172.00	172.00
Braugerste, neu, feine, fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Braugerste, gute frei Berlin	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Sommergerste, mitt.,fr.Berlin	197-200	197-200
ab märk. Stat.	188-191	188-191
Wintergerste 2zeil., fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
dgl. 4zl.,fr.Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Sommergerste fr.Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Haf.,märk.abSt. 48/49kgfr.Berl.		
H IV	155.00	155.00
H VII	160.00	160.00
H X	162.00	162.00
H XI	164.00	164.00
H XIII	167.00	167.00
H XIV	169.00	169.00
Weizenmehl Type 790 0,820Asche) W V	26.85	26.85
W VI	27.00	27.00
W VII	27.15	27.15
W VIII	27.30	27.30
W IX	27.60	27.60
W XI(Berlin)	27.90	27.90
Roggenmehl Type 997 R V	22.30	22.30

	27. 6.	26. 6.
R VI	22.35	22.35
R VII	22.50	22.50
R VIII	22.55	22.55
R IX	22 75	22.75
R XI (Berlin)	23.00	23.00
Weizenkleie W V	11.56	11.56
W VI	11 62	11.62
W VII	11.67	11.67
W VIII	11.73	11.73
W IX	11.85	11.85
W XI	11.96	11.96
Roggenkleie R V	10.19	10.19
R VI	10.19	10.19
R VII	10.31	10.31
R VIII	10.31	10.31
R IX	10.38	10.38
R XI	10.50	10.50
Raps	—	—
Viktoria-Erbsen	23.00-26.00	23.00-26.00
Kl. Speiseerbsen	—	—
Futtererbsen	11.00-12.00	11.00-12.00
Peluschken	20.00-22.00	20.00-22.00
Ackerbohnen	11.00-12.00	11.00-12.00
Wicken	9.50-10.50	9.50-10.50
Lupinen, blaue	10.00-11.25	10.00-11.25
gelbe	14.00-15.00	14.00-15.00
Serabella, neue	—	—
Leinkuchen(37%)	7.65	7.65
Erdnußkuch.50%	7.25	7.25
Mehl (50%) deutsche Mahlg.	7.60	7.60
Trockenschnitzel	4.71	4.71
Extr. Sojabohnenschr. 45% ab Hambg neu	6.50	6.50
desgl. alt.		
ab Stettin neu	6.70	6.70
desgl. alt		
Kart.-Fl.(Stolp)	8.70	8.70
(Berlin)	9,30	9.30

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim

Offizielle Preise

Mannheim, 27. Juni. Rauhfutter: Wiesenheu, lose 7.50 bis 8.00, Rotkleeheu 8.00—8.50, Luzernekleeheu 8.50—9.00 RM. Rest unverändert.

Metalle

Berlin, 27. Juni 1935. **Metallbörse.**

	27. 6.	26. 6.
Elektrolytkupf.	43,50	43.50
Standardk. loco	37.75	37.75
Originalhüttenweichblei	18.50	18.50
Standardblei	18.50	18.50
Originalhüttenzink roh.	18.00	18.00

	27. 6.	26. 6.
Standardzink	18.00	18.00
Originalhüttenaluminium	144	144
Walz-o.Drahtb.	148	148
Reinnickel	270	270
Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	56,75-59,75	56,75-59,75

Londoner Metallbörse

London, 27. Juni. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard p. Kasse $28\frac{15}{16}$, 3 Monate $29\frac{5}{16}$. — Zinn. Tendenz: ruhig. Standard p. Kasse 230, 3 Monate 221. — Blei. Tendenz: ruhig. Ausld. prompt offz. Preis $13\frac{11}{16}$, entf. Sicht. offz. Preis 13.75. — Zink. Tendenz: ruhig. Gewl. prompt offz. Preis 13⅞, entf. Sicht. offz. Preis $13\frac{15}{16}$.

Vieh

Hamburger Schlachtviehmarkt

Hamburg, 27. Juni. Amtlich. Auftrieb: Rinder (Großvieh) 1810, darunter Ochsen 208, Bullen 290, Kühe 921, Quienen 391; Schafe (Lämmer und Hammel) 1286. Marktverlauf: Rinder mittel, Schafe ruhig. Preise: Ochsen 41, 41, 39—41, 34—38; Bullen 41, 37—40, 33—36; Kühe 39—41, 34—38, 26—34, 18—25; Färsen (Kalbinnen) 41, 39—41, 34—38; Lämmer und Hammel —, 44—45, — 36—38; Schafe 33—36, 28—32.

Frankfurter Schlachtviehmarkt v. 27. Juni

Auftrieb: Rinder 28, Kühe 24, Färsen 4; zum Schlachthof direkt: Bullen 2, Kühe 4. Kälber 769, Schafe 34, Schweine 313. Marktverlauf: Kälber langsam, ausverkauft, Hammel und Schafe langsam, Ueberstand, Schweine ruhig, ausverkauft. Preise: Kälber 57 bis 60, 49—56, 28—49, Lämmer und Hammel 37—38, 35—36 Schafe 33—35, 28—30, Schweine 47—51, 47—51, 44—50.

Frankfurter Großhandelspreise für Fleisch- u. Fettwaren

Frankfurt, 27. Juni. Ochsenfleisch 68—76. Sonst alles unverändert. Marktverlauf: ruhig.

Schweinemärkte

Haslach. Zufuhr: 187 Ferkel. Preis je Paar 28—50 RM.

Schwetzingen. Zufuhr: 46 Milchschweine, 70 Läufer. Milchschweine pro Paar 30—40 RM, Läufer pro Paar 44—80 RM.

Badische Schweinemärkte

Ettlingen: Auftrieb: 20 Ferkel, 70 Läufer. Preise: Ferkel 41 bis 43, Läufer 48—63 RM das Paar.

Pfullendorf: Auftrieb: 134 Ferkel. Preis: 40—65 RM das Paar. Marktverlauf: gut.

Kandern: Der Markt war infolge der Heuernte nicht beschickt.

Obstmarkt Bischweier am 26. Juni

Kirschen 20—28 Pfg., Erdbeeren 23—26 Pfg. Anfuhr 140 Ztr. Marktverlauf: lebhaft, ausverkauft.

Obst

Badische Obstgroßmärkte

Weinheim: Kirschen I. 25—34, dto. II. 12—24, dto. III. 6—11, Erdbeeren I. 23—34, dto. II. 21—22, dto. III. 17—20, Stachelbeeren grün 10—12, Johannisbeeren 18—20, Himbeeren 30—32. Anfuhr ca. 120 Ztr., Nachfrage: gut.

Bühl: Erdbeeren (300 Ztr.) 18—21, Kirschen (45 Ztr.) 30—35, Heidelbeeren (15 Ztr.) 37—38, Himbeeren (15 Ztr.) 45—50, Johannisbeeren (5 Ztr.) 22. Marktverlauf: lebhaft.

Altschweier: Erdbeeren 16—17, Heidelbeeren 35.

Offenburg: Kirschen, rot, 15, dto. schwarz 18—20, Gartenerdbeeren 18—20, Johannisbeeren 10, Stachelbeeren 15—18, Heidelbeeren 28—30.

Verschiedenes

Berliner Eierpreise

Berlin, 27. Juni. (Ohne Gewähr.) Preise unverändert. Tendenz: fest.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Madgeburg, 27. Juni. Gemahl. Mehlis per Juni 32,30—32,32½ bis 32,40. Weißzucker- bzw. Raffinerie-Melasse 312. Tendenz: ruhig.

27. Juni	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	—	3,45	3,45	3,50	3.50	3,60	3,70	3,70
Geld	—	—	—	—	3,50	3,40	3,40	3.40	3,50	3,60	3,60

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	24./6.	25./6.	26./6.	27./6
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	13,87	13.81	13.80	13.88

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 27. Juni. Anfang. Januar 1130—31, März 1134, Mai 1138, Juli 1160, Oktober 1129, Dezember 1129—30. Tendenz: stetig.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt, 27. Juni. An der Abendbörse herrschte weitgehende Geschäftsstille. Lediglich in Farben, die auf kleinere Publikumskäufe 0.5 Prozent höher eröffneten, entwickelte sich etwas Geschäft, doch gab der Kurs später wieder nach. Renten lagen ohne bemerkenswerte Veränderungen. Man nannte Altbesitz mit 113⅝—113.5, Zinsvergütungsscheine mit 90,35 und von Auslandswerten 5prozentige Mexikaner mit 6⅛ sowie 4prozentige Rumänen mit 6⅛.

Im Verlauf traten nennenswerte Veränderungen nicht ein. Die Berliner Schlußkurse konnten sich gut behaupten. Etwas fester lagen Reichsbankanteile, die um 0.75 Prozent anzogen, sowie Schiffahrtspapiere. Nachbörslich hörte man Farben 150, Reichsbank 185.5, Altbesitz 113⅝.

Frankfurt, 27. Juni. Abendbörse, offiz. Younganleihe 104, 6proz. Altbesitz 1—90 000 113⅝ G., 7proz. Stahlbonds 107⅝ bez. G., Lissabon Stadtanleihe von 1886 56⅜, 4proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 6, 4proz. Schwz. Bdsbahn von 1912 190, 5proz. Merikan. abgest. 6⅛, Commerz- u.Priv.-Bk. 90.25, Deutsche Bank und Diskonto 91.25, Dresdner Bank 91.25, Reichsbank 185.5, Bad. Assekuranz-Ges. [illegible], Mansfeld Bergbau 116⅝, Rhein. Stahl 113.25, Stahlverein 83.5.

AEG Stamm 46⅝, Bekula 139.50, JG Chemie volle 172, Conti Caoutchouc 157⅝, Dtsch. Eisenhandel, Berlin 95, Dtsch. Erdöl 112, Dtsch. Linoleum 164.50, Elektr. Licht u. Kraft 131.50, J G Farben 150.25, Ges. f. Elektr. Untern. 127.50, Goldschmidt, Th. 102.25, Junghans, Gebr. (Stamm) 90, Moenus 84, Schuckert, Nürnberg 120.50, Siemens & Halske 177, Löwenbräu München 210.50, Dt. Reichsbahn Vz. 122⅝, AG. für Verkehr 89.25, Hapag 33.50, Nordd. Lloyd 36⅝. Stimmung lustlos.

Geldmarkt und Devisenbericht

Der nahende Ultimo machte sich heute weiter bemerkbar. Der Satz für Tagesgeld zog auf 3,25—3,5 Prozent an. In Privatdiskonten glichen sich Angebot und Nachfrage etwa aus. Die Notiz blieb unverändert 3 Prozent. In Schatzanweisungen war das Geschäft sehr ruhig.

Am Valutenmarkt traten besondere Veränderungen nicht mehr ein. Die Lira lag etwas fester.

Die Londoner Börse verkehrte in überwiegend schwächerer Haltung, die britischen Staatspapiere lagen stetig.

Usancen

Berlin, 27. Juni. 12 Uhr. London—Kabel N. Y. $494\frac{1}{16}$, London—Schweiz 1507½, London—Amsterdam 724¼, London—Paris 7454, London—Mailand 5962, London—Spanien 3597.

Londoner Goldpreis
1 Gramm Feingold 2,77782 RM.

Börsenkurse

Berlin

27. Juni 1935

	26.	27.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	106.7	106.7
Gr II fällig 1934	103.8	103.8
Gr II fällig 1935	107.8	107.8
Gr II fällig 1936	—	108.7
Gr II fällig 1937	107.5	—
Gr II fällig 1938	106.5	—
Festverzinsliche		
Altbesitz	113.0	113.1
6 Reichs 27	98.7	98.2
6 Schatzanw. DR.2.	100.1	100.2
Younganl.	—	104.1
6 Baden 27	96.7	97 0
6 Bayern 27	98.6	98.7
6 Sachsen 27	96.2	96.2
6 Thüringen 26	—	—
6 Post 30 II	100.2	1003.
Schutzgebiete 1908	—	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	96.7	96.7
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.2	—
6 (8) Reihe 14, 15	96.2	96.2
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	—	102.4
6 Krupp 27 RM.	103.0	103.1
6 (7) Stahlw.	101.7	101.6
6 Farbenb.	130.0	130.0
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.2	96.2

	26.	27.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.7	95.7
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.6	100.5
6 (8) Kom. 26—28	93.7	93.7
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.6	95.7
6 (8) Kom. 20	93.7	93.5
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.7	95.7
6 (8) Kom. 16	95.5	95.5
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.4	95.4
6 (8) Kom. 21—23	93.5	93.5
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	12.9	13.0
4 öst. Gold	—	31.0
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 Türk. Zoll	11.9	11.6
4 ung. Gold	38.7	38.4
Anatol. I. 25er		
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	88.6	88.5
Canada		
D. Eisenb. Bet.	88.5	88.5
7 Reichsb. Vz.	122.0	122.2
Hapag	33.5	33.5
Hamb. Süd	26.5	28.4
Nordd. Lloyd	36.2	36.7
Südd. Eisenb.	82.7	80.2
Bankaktien		
Bad. Bank	123.5	—
Braubank	—	121.7
Bayr. Hypotheken	90 0	90.0
Bayer. Vereinsb.	97.0	97.0
Berl. Hdlg.	117.0	116.
Commerzbk.	91.2	90.2
DD-Bank	91.5	91.2

	26.	27.
Dt.Centr.Bod.	98,0	98,5
Dresdner	91,5	91,2
Meining. Hyp.	98,0	98,1
Reichsbank	183,2	184,1
Rh.Hypoth.	128,5	128,5
Industrieaktien		
Accumulat.	177,5	170,2
Aku	60,5	61,1
A.E.G.	45,7	46,1
Anh. Kohle	95,0	95,0
Asch. Zellst.	84,5	85,2
Augsb. NM.	95,2	95,6
B.M.W.	124,5	—
Bemberg	117,	119.0
Berger Tfb.	117,2	116,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	120,0	120,5
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	138,8	139,0
Berliner Masch.	117,0	117,0
Bubiag	189,2	189,0
BremBesigh.	—	100,5
BrownBov.	87,2	—
Buderus	103,1	104,2
Charl. Wasser	109,1	109,7
I. G. Chemie	175,0	177,0
do. Chem. 50% Einz.	148,2	147,0
Chem. Heyden	110,7	111,2
Chade a-c	—	290,0
Chade d	—	—
Cont. Gummi	155,0	157,0
,, Linoleum	164,0	167,0
Daimler	92,5	92,1
Dt. Atl. Tel.	116,2	115,5
,, Cont. Gas	138,5	138,5
,, Erdöl	112,6	112,4
,, Linoleum	160,5	163,1
,, Steinz.	—	—
,, Tonstein	100,0	101,5
,, Eisenh.	94,5	95,0
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	—	115,0
El. Licht Krft.	131,0	130,5
Enz.Union	103,5	—
I.G.Farben	149,2	151,0
Feldmühle	120,0	119,6
FeltenGuill.	101,5	101,6
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	—	90,7
Gesfürel	127,0	127,7
Gritzner	39,0	39,0
GrünBilf.	—	197,0
Harpener	103,6	109,2
HemmorZem.	137,5	158,0
Hilpert Nbg.	59,0	58,5

	26.	27.
Hoesch	106,1	106.7
Holzmann	92,0	91.4
Ilse Berg	—	158 0
do. Genuß	126,5	128.0
Junghans	89,5	89,5
Kali Chemie	122,0	—
Kali Aschersl.	122,0	123,5
Klöckner	99,0	99.2
Knorr. Heilbr.	—	—
Koksw.u.Chem.	116,8	118.5
Kollm. Jourd.	2,7	61,2
Lahmeyer	129.8	131,7
Lindes Eism.	126,0	126,0
Lingnerwerke	135.0	135.0
Mannesm.	86.8	87.0
Mansfeld	115,5	115.7
Masch. B.U.Dü.	71.7	71.7
Metallges.	106,0	105.2
MezAG.Freib.	—	—
Miag	—	90,5
Neckarwerke	109,7	—
Orenstein	87.2	87,0
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	120.0	120,0
Rh. Braunk.	233,0	231,7
,, Elektra	131,0	130.5
,, Stahl	111,8	113 0
R. W. E.	127,7	128.8
Rütgers	117.4	117.7
Salzdetfurth	176,0	176,2
Sch. Bind. Frkf.	—	—
Schub. Salz	147.0	—
Schuckert El.	119.0	118.0
Schultheiß, P.	112.8	114.5
Siem.Halske	174,6	176.8
Sinner AG.	88,2	89,0
Stöhr Kammg.	107,0	106,0
Südd. Zucker	—	189,0
Ver. Glanzstoff	157,0	—
Ver. Stahl	83.1	87,7
Westeregeln	—	—
Zellst. Waldhof	117.5	118.0
Ver. Dsch. Nickel	127,6	128,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	261,0	268.0
Dto.Leben	213,5	215.0
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	17.5	17,0
Schantung	—	—

Tendenz: uneinheitlich.

Frankfurt

27. Juni 1935

	26.	27.
Staatsanleihen		
6 % SchatzReich 23	—	—
6 % Reichsanl. 1927	100,1	100,1
6% Baden Freistaat27	96,5	96,7
6 % Hessen 1929	97,7	97,5
Altbesitz Reich	113,0	113,0
4% Schutzgebiete 1908	10,4	10,4
1909	10,4	10,4
1910	10,4	10,4
1911	10,4	10,4
1913	10,4	10,4
1914	10,4	10,4
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	—	—
6 % Berlin Gold v. 24	95,2	95,2
6%Darmst.Gold v. 26	—	—
6%DresdenGold v. 26	88,7	88,0
6(7)%Fkf.Gold v. 26	91,7	91,7
6%Heidelb.Gold v. 26	—	89,3
6%Ludwsh.Gold v.26	91,5	91,5
6 % Mainz Gold v. 26	91,5	91,2
6% Mannh.Gold v. 26	91,6	91,5
6% dto. v. 27	91,5	91,4
6%Pforzh. Gold v. 26	90,5	—
6% dto. v. 27	90,0	—
6%Pirmas.Gold v. 26	92,5	91,7
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,0
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	—	—
6% dto. v. 26 A.—D.	94,0	94,0
Pfandbriefe		
5%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	101,2	101,2
dto.m.Anteilsch.3—4	—	—
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,2	96,2
dto. R. 18—25	96,2	96,2
dto. R. 26—30	96,2	96,-
dto. R. 31—34	9.,2	96,-
dto. R. 35—39	96,2	96,2
dto. R. 10—15	96,2	96,
dto. R. 17	96,2	96,2
dto. R. 12—13	96,2	96,2

	26.	27.
5½ dto. Liquid.	101,1	101,0
6%dto.GoldKo. R. 4	94,0	94,0
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	97,5	97,5
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	97,7	97,7
6% dto. R. 3	97,7	97,7
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	16,8	16,4
5%Südd.Festwkb.AG	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	6,2	6,5
6%Mex.Goldäuß.abg.	—	—
3%Mex.kons.inn.abg.	5.6	5,6
4½% dto. Irrig. abg.	9,0	—
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼%Anat.Esb.S.u.2	39,0	39,0
5%Tehuant.Goldabg.	7,6	—
4½% dto. abg.	7,2	—
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	56,0	56,0
AEG.	46,6	46,4
Aschaffenbg. Zellst.	—	84,1
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	43,5	43,5
Br. Kleinlein (Hdbg.)	88,0	86,0
Brem.BesigheimOelf.	99,0	99,0
Brown, Boveri	—	88,0
Buderus	103,2	104,4
Cement Heidelberg	117,5	117,0
Daimler-Benz A.G.	92,1	—
Dt. Erdöl	—	112,5
Dt.Gold- u. Silbersch.	230,5	231,0
Deutsche Linoleum	161,1	163,0
Dt. Verlag	65,5	66,0
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	122,0	120,0
Eichb.Werger-Brauer.	93,5	94,0
Elektr. Lieferungen	114,7	114 7
Elektr. Licht & Kraft	120,5	131,2
Enzinger-Unionwerke	104,0	104,0
Eschweiler Bergwerk	262,0	262,0
Eßlingen Maschinen	—	83,0
Faber & Schleicher	—	65,0
Fahr, Gebr., Pirmas.	128,0	128,0
I.G. Farbenindustrie	149,2	150,0
Feinmech. Jetter	78,0	78,0
Felten & Guill.	101,0	101,0
Frankfurter Hof	57,7	57,8

	26.	27.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	127,0	—
Goldschmidt, Th.	103,0	102.7
Gritzner-Kays.Nähm.	—	—
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	192,0	197,0
Hafenmühle Frankfurt	102,0	102,0
Haid & Neu, Nähm.	—	—
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	109.0	109.0
Hilpert Masch.	60.5	59,2
Hochtief AG.	118.0	117,0
Holzmann, Ph.	95.2	91,0
Ilse Bergbau	157,0	157,0
Inag Industrie-Unter.	52.0	52,0
Junghans, Gebr.	—	90,5
Kali Aschersleben	122,0	124.5
Klein, Schanzlin	95.0	95.0
Klöcknerwerke	98.5	99.5
Knorr Heilbronn	186,0	186,0
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	63.2	64,2
Lahmeyer	—	129,5
Laurahütte	24.2	24,0
Lech Elektr.	98.6	99.0
Lokomotivf. Krauß	101.7	101.0
Löwenbr. München	205,0	210,5
Ludwh. Akt.Brauerei	100.0	100.0
Ludwhf. Walzmühle	132,5	132,5
Mainkraftwerke	—	—
Mannesm. Röhrenw.	86.8	—
Mansfeld AG.	115.7	—
Metallgesellschaft	105,5	105.2
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	90.0	—
Moenus Masch.	—	—
Motorenf. Darmstadt	97.0	97,2
NeckarwerkeEßlingen	109.0	109.0
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	13.0	13.0
Pfälz. Mühlen M'hm.	135.0	135.0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	122.0
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	—	231.0
Rhein. Elekt. Stamm	—	—
Rhein. El. Vorzug	—	112.5
Rheinmühlenw.M'hm.	—	71.0
Rheinstahlwerke	112.2	113.5
Riebeck Montan	104.0	104.0
Roeder, Darmstadt	104.0	104.5
Rütgerswerke	116,7	—
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	98,0	98.0
Schriftg. Stempel	63.0	63.0
Schuckert & Co.	118.7	120.2

	26.	27.
Schwartz-StorchenBr.	115,0	115,0
Seilind. Wolff	74.5	74,7
Siemens & Halske	175,0	177,5
Siemens Reiniger	—	—
Sinalco, Detmold	97,5	97,5
Sinner, Grünwinkel	88,0	88,0
Südd.Zuck.AG.M'hm.	—	—
Tellus Bergbau	—	—
Thür. Liefer. Gotha	—	112.0
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	104,0	104,0
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	160,0	157,0
Verein. Stahlwerke	83,5	81,5
Ver. Strohstoff Dresd.	91,0	91,0
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil &Kabel	98,5	—
Westeregeln Alkali	120,0	121,0
Württ. El. Stuttgart	79,2	79.2
Wulle Brauerei	47,0	—
Zellstoff Waldhof St.	118.0	118,5
Zellstoff Memel	42,0	42,4
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	80.5	82,5
Badische Bank	123,0	—
Bank f. Brauindustrie	—	122,5
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	90,0	90,0
Berl. Handelsges.	117,0	116,7
DD-Bank	91,5	91,2
Dresdner Bank	91,5	91,2
Frankfurter Bank	106,2	106,5
Frankf. Hyp.-Bank	95,7	96.0
Luxemb. Intern. Bank	7,3	7,2
Meininger Hyp.-Bank	97,2	98,0
Pfälz. Hyp. Bank	86,8	87,7
Reichsbank	183,2	—
Rhein. Hyp. Bank	128,5	128,5
Südd. Bodenkreditbk.	—	—
Württbg. Notenbank	99,5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	100.0	100,0
Dtsche. Reichsb. VA.	121,8	122,4
Hapag	33,6	33.5
Heidelb. Straßenbahn	12,5	12,5
Nordd. Lloyd	—	36,5
Baltimore and Ohio	16,0	—
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	266,0	269,5
Bad. Assekuranz	63,0	62,0
Frankonia Rück.300er	169,0	309.0
dto. 100er	123,0	123,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers.	38,0	38,0

Tendenz: fester

Berliner Devisen

		Geld 26. 6.	Brief 26. 6.	Geld 27. 6.	Brief 27. 6.
Kairo	1 äg. Pf.	12.525	12.555	12.515	12.545
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.885	41.965	41.885	41.965
Rio de I.	1 Milr.	0.139	0.141	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.472	2.476	2.470	2.474
Kopenhagen	100 Kr.	54.600	54.700	54.550	54.650
Danzig	100 Gl.	46.875	46.975	46.855	46.955
London	1 Pfd.	12.225	12.255	12.215	12.245
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.390	5.400	5.385	5.395
Paris	100 Frcs.	16.395	16.435	16.390	16.430
Athen	100 Drch.	2.353	2.357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	168.72	169.060	168.720	169.060
Island	100 i. Kr.	55.330	55.450	55.280	55.400
Italien	100 Lire	20.420	20.460	20.420	20.460
Japan	1 Yen	0.719	0.721	0.717	0.719
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.640	41.720	41.610	41.690
Oslo	100 Kr.	61.450	61.570	61.400	61.520
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.875	46.975	46.855	46.955
Lissabon	100 Esc.	11.095	11.115	11.090	11.110
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63.050	63.170	63.000	63.120
Schweiz	100 Frcs.	81.040	81.200	81.050	81.210
Spanien	100 Pes.	33.990	34.050	33.940	34.000
Prag	100 Kr.	10.360	10.380	10.350	10.370
Konstant.	1 t. Pf.	1.973	1.977	1.977	1.981
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	0.999	1.001	0.999	1.001
Newyork	1 Doll.	2.474	2.478	2.473	2.477

Züricher Devisen

27. Juni 1935

Paris	2022,000	Oslo	7565,000
London	1507,000	Kopenhagen	6725,000
Neuyork	305,125	Prag	1278,500
Belgien	5152,500	Warschau	5780,000
Italien	2527,500	Belgrad	700,000
Spanien	4190,000	Athen	290,000
Holland	208,100	Konstantinopel	248,000
Berlin	123,200	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs	5770,00	Helsingfors	665,000
Wien Notenkurs		Buenos Aires	8050,000
Stockholm	7765,000	Japan	8900,000

Sportglossen der Woche

Was ist mit Dr. Peltzer? Der Schweizer „Sport" meldet in seiner Ausgabe vom 24. Juni folgendes: „Der frühere deutsche Weltrekordläufer Dr. Peltzer, der vor wenigen Tagen in Stettin verhaftet wurde, ist jetzt wegen Vergehens gegen den § 175 zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden."

*

„Dr. Otto Peltzer gehört zu den fünf vielleicht überhaupt berühmtesten Sportsleuten der Welt. Er, der gleichzeitig Lehrer in Wickersdorf war und meistens nur der „fliegende Oberlehrer" genannt wurde, ist jetzt 35 Jahre alt. Er vermochte es, trotzdem er keineswegs ein geborener Mittelstreckenläufer war, durch zähe Energie und enormen Fleiß zum zwölffachen deutschen Meister zu bringen. 1925 schlug er den Weltrekord über 500 Meter und vermochte das Läufergenie Nurmi 1926 über 1500 Meter zu schlagen. 1927 errang er sodann auch den Weltrekord über 1000 Meter und vertrat Deutschland zweimal auf der Olympiade. Peltzer, dessen energiezerfurchtes Gesicht man auf allen internationalen Sportplätzen kannte, war seine ganze Karriere hindurch Lehrer an Deutschlands modernster Schule in Wickersdorf geblieben. Dort auch haben sich die Vorfälle abgespielt, die zu seiner harten Verurteilung führten, die nunmehr seiner Laufbahn ein Ende bereitet hat." Soweit die Schweizer Zeitung! Inzwischen meldete die französische Presse bereits den Tod Dr. Peltzers durch Selbstmord, woraus die Emigrantenpresse nun wieder ihre besonderen Sensationen schöpfte. Dem gegenüber stellt die Justizpressestelle fest, daß Peltzer zu 1½ Jahren in Moabit verurteilt wurde und daß die Meldungen von seinem Tode unwahr sind.

*

Sieg allen „Schikanen" zum Trotz! Die Siege unserer deutschen Autorennfahrer „am laufenden Band" werden uns bereits zur Selbstverständlichkeit. Deutsche Werksarbeit und deutsche Sportler haben sich an Weltspitze erobert. Mercedes-Benz und Auto-Union stellen die schnellsten, die wendigsten . . . kurz die besten Rennautomobile, und dazu auch noch die besten Fahrer. Geschwindigkeiten, die vor zwei Jahren noch für unmöglich gehalten wurden, sind unseren Wagen eine Kleinigkeit. Das weiß alle Welt und alle Welt erkennt die Ueberlegenheit der Deutschen auch an. Aber damit ist den Rennen im Ausland wenig gedient. Das Publikum verliert an Interesse, weil „der Sieg der Deutschen so sicher ist wie das Aufgehen der Sonne", wie C. Faroux im Pariser „Auto" sagte. Ein findiger Kopf hat nun den Ausweg der „Schikanen" gefunden. Damit macht man die Rennen langsamer, ungefährlicher und ausgeglichener. Als noch Alfa Romeo und Bugatti oben ausschwangen, da hat man von derartigen „Behinderungen" nichts wissen wollen. Erst jetzt bremst man die Spitzenfahrzeuge ab. Auf der Rennbahn in Monza wurde begonnen. Mit Hilfe von tausenden Sandsäcke wurden besondere Spitzkehren in die Bahn gebaut. Die Wagen, die eben noch über 200 Sachen drauf hatten, mußten auf 20 Kilometer Geschwindigkeit herunter. Spitzengeschwindigkeiten konnten nicht gefahren werden, weil sonst die Gefahr bestand, durch allzu starkes Bremsen den Wagen vorzeitig „sauer" zu machen. Auch die Reifen waren nicht sehr erbaut von dem Ansahren und Bremsen. Der „Große Preis von Frankreich" sah andere „Schikanen". Durch Strohwände wurden verschiedene enge Zick-Zack-Passagen in die Bahn gebaut, vor denen die Fahrer auf etwa 25 Kilometer Geschwindigkeit herunter mußten. „Schikanen" ist der richtige Name für diese Erschwerungen, denn die Fahrer wurden damit schikaniert. Je schneller ein Fahrzeug, um so ärger die Schikane und so schrieb mit Recht vor dem Rennen eine englische Zeitung: „Daß dadurch (durch die Schikanen) besonders die deutschen Wagen benachteiligt sind, ist bezeichnend." Die französische Presse verurteilt ebenfalls die „Schikanererei", denn schließlich sind die Rennen dazu da, den schnellsten Mann und Wagen als Sieger hervorgehen zu lassen und nicht den besten Gymkhana-Fahrer.

In Monza und Montlhery wurde der Anfang gemacht, vielleicht kommt demnächst ein rennenveranstaltendes Land auf die Idee, die Fahrer noch mehr abzubremsen und nur noch Zick-Zack fahren zu lassen. Wohlverstanden nur noch in diesem und im nächsten Jahre; denn ab 1937 gilt ja eine neue Formel, für die Alfa Romeo und Bugatti wieder besser gerüstet . . . sein sollen. Für uns ist trotzdem einstweilen kein Grund zur Sorge. Sowohl in Monza wie in Montlhery siegten trotz aller „Schikanen" doch die deutschen Wagen. Sie werden auch weiter siegen! Nur möchte man in bezug auf die Schikanenerbauer den Ausruf tun: „Wehret den Anfängen", denn sonst kommt schließlich noch ein besonders findiger Kopf auf die Idee, einen Teil der Strecke rückwärts fahren zu lassen, damit . . . die Deutschen nicht siegen. Wahrscheinlich würden Carratsch & Co. dann allerdings auch rückwärts schneller fahren als die anderen! Warten wir also ab, was die nächsten „Schikanen" bringen.

*

Skandale und Skandälchen in Lausanne Internationale Fechterkämpfe hatten es schon immer in sich, vor allem wenn es um hohe Titel ging. „Fälle" gab es noch bei jeder Fechtolympiade, so daß man es versteht, wenn viele es ablehnen, bei Fechtkämpfen den Richter zu spielen. So auch wieder in Lausanne. Zunächst fühlten sich die österreichischen Frauen, wohl veranlaßt durch den Verfolgungswahn ihrer männlichen Begleiter, durch den „Nazi-Schiedsrichter" aus Deutschland benachteiligt. Sie „streikten". Der Nazi mußte weichen. Von nicht anerkannten Treffern können manche Teilnehmer von Lausanne ein Liedchen singen. Das schönste aber ist die Entscheidung in der Einzelmeisterschaft im Florett. Nach langen Kämpfen waren die Endtreffen nachts um 2 Uhr zu Ende. Vier Mann, zwei Italiener und zwei Franzosen, lagen auf dem ersten Platz vor dem Deutschen Casmir. Reglementmäßig muß die Entscheidung durch Stichkämpfe herbeigeführt werden. Als man dazu rief, waren aber die Franzosen verschwunden. Einer war abgereist, und der andere gab die Auskunft, er wäre als Kämpfer auch bereits abgereist und nur noch als Journalist da. Da standen die beiden Italiener etwas verwundert da. Reglementmäßig hätten sie nun gegeneinander um die Europawürde kämpfen müssen. Die Jury entschied aber: Alle vier kommen gemeinsam auf den ersten Platz, der Europameistertitel wird nicht vergeben. Weshalb dieser Entscheid, der allen Regeln Hohn spricht, denn schließlich ist eine Europameisterschaft dazu da, auch einen Meister zu ermitteln? Die französische Begleitung drohte mit dem Rückzug aller Franzosen und da der ganze Verband stark französisch orientiert ist, fand man, trotz aller Proteste der Italiener diese „sportliche" Lösung. Vorher gab es allerdings eine Anzahl „Tumulte" hinter und vor verschlossenen Türen. Die Italiener, deren südländisches Temperament sie zu einigen stürmischen Auftritten führte, verloren dadurch sämtliche Sympathien des „neutralen" Publikums und waren schließlich die Leidtragenden für die Unsportlichkeit der wieder im Glanze ihres fechterischen Esprit kämpfenden Franzosen. Sie waren also doppelt die Leidtragenden.

C. W. G.

*

Der „alte" Borotra spielt in Wimbledon Wir konnten erst kürzlich anläßlich des Davispokalspiels Frankreich — Australien von dem „Schrei nach Borotra" in der französischen Presse schreiben. Nach dem knapp verlorenen Kampfe war es klar, daß alle Welt nun kombinierte, wie es wohl mit Borotra gegangen wäre. Man schickte sich aber, da Borotra erklären ließ, daß er einfach körperlich nicht mehr in der Lage sei, einen Kampf von fünf Sätzen zu bestehen. Und nun geht der gleiche Borotra hin und beteiligt sich an den Weltmeisterschaften in Wimbledon im Einzel. Die ersten Meldungen darüber wurden von der französischen Oeffentlichkeit noch humoristisch genommen. Dann entstand aber ein großes Geschrei, wogegen auch Borotra seine Stimme erhob. Er will gemeint haben: „Fünfsatzkämpfe auf harten Plätzen", während man in Wimbledon auf Gras oder was man so nennt, spielt. Inzwischen hat Borotra gegen unseren Henkel bewiesen, daß er noch ein großer Spieler ist. Er hat diesen, den Sieger über Crawford und McGrath, in fünf Sätzen niedergekämpft. Die Presse hat also wieder genügend Stoff, um gegen Borotra, einstmals das Idol der ganzen französischen Sportgemeinde, zu hetzen. Anders kann man nämlich dieses Schreiben nicht mehr nennen. Sicher möchte man dadurch erreichen, daß Borotra demnächst auch wieder für Frankreich (und nicht nur für sein Einzelinteresse) antritt. Das dürfte allerdings aussichtslos sein, denn je dickköpfiger die Presse, um so dickköpfiger der Herr Borotra, der sich weiter hinter der Ausflucht verkriecht, schon zu „alt" zu sein und dabei die Jugend in harten Kämpfen niederringt. Vielleicht kann sich der „fliegende Baske" einmal ein Beispiel an dem sicher auch ihm bekannten König „Mister G." nehmen.

*

Die „Marotte" des Herrn Rothenburg Diese Ueberschrift ist nicht von uns, sondern einer französischen Zeitung entnommen, die aus Amsterdam wieder einige neue „Enten" über das große Boxsporttheater meldet. Demnach hat Rothenburg dem neuen Weltmeister Braddock keine 300 000 Dollar, sondern „nur" 100 000 für einen Kampf mit Schmeling geboten, die inzwischen aber abgelehnt wurden, da der Amerikaner nur in Neuyork boxen kann. Rothenburg hat selbstverständlich kein Interesse, die Taschen der amerikanischen Manager zu füllen. Sein Weizen blüht nur in Europa, und so muß er neue Wege gehen, um nicht nur zu säen, sondern auch zu ernten. Er soll also jetzt in Europa, koste es, was es wolle, eine neue Weltmeisterschaft der Schwergewichte aufziehen, die mit einem ordentlichen Geldköder auch einige der besseren Fische angeln könnte. Also die gleiche Idee, wie die IBU (Internationale Box-Union) in Paris sie als „Konkurrenzmaßnahme" hatte. Beide mögen sich vereinigen und gemeinsam ... Amerika handeln lassen. Mehr wird es nämlich doch nicht, denn einstweilen ist die Weltmeinung für Amerika, mögen auch drüben die Schiebungen zum Himmel stinken. Die Herausforderung Schmelings an Braddock ist sowieso abgelehnt. Die „Macher des Ganzen" jenseits des Ozeans berufen sich darauf, daß sie Schmeling ja den Kampf gegen Braddock vor dem Weltmeistertreffen angeboten hätten und Schmeling damals ablehnte. Wollte der Deutsche also drüben wieder mitmachen, so solle er erst gegen Lasky antreten und diesen schlagen. Da aber Lasky mittlerweile von einem weiteren „Unbekannten" in der 5. Runde geschlagen wurde, ist wohl auch dieser „Kampf" wieder erledigt. Man kann also Schmeling nur raten, sich wieder nach drüben zu begeben, und Rothenburg, sich einstweilen um „kleinere" Sachen, wie Europameisterschaften usw. zu kümmern. Dann läuft sich alles schon wieder zurecht.

Der „kleine Länderkampf"

Wird Baden das Elsaß ein sechstes Mal besiegen?

Baden-Baden ist in diesem Jahre dazu ausersehen, der Schauplatz des achten Länderkampfes der Leichtathleten rechts und links des Rheines zu sein. Hat das Elsaß seine Leute nach den am letzten Sonntag ausgetragenen Meisterschaften aufgestellt, so waren badischerseits maßgebend die Kämpfe der Trainingsgemeinschaften, die Leistungen bei den Olympia-Prüfungswettkämpfen und die Kreismeisterschaften. Die Spannung des Kampfes wird noch erhöht durch das Rahmenprogramm, in dem die badischen Staffelmeisterschaften zur Abwicklung gelangen.

Auf dem Walter-Hermann-Sportplatz in Baden-Baden wird am kommenden Sonntag die größte leichtathletische Veranstaltung Mittelbadens stattfinden.

Die kurzen Laufstrecken von 100 bis 400 Meter sind von Elsaß mit Leuten von beachtlichem Können besetzt. Humann und Bronner liefen beide die 100 Meter in 10,8 Sek. und auch die 200-Meter-Zeiten liegen knapp über und unter 23 Sek. Wir vertrauen auf Neckermann, Steinmetz und Scheuring.

Für 400 Meter wurden Nebh und Mosterts aufgestellt, beides Leute, die unter 50 Sekunden laufen können. An ihnen werden sich die beiden Elsässer die Zähne ausbeißen können.

Di Mittelstrecken sind mit am stärksten besetzt. Meßner ist das schwerste Geschütz, das die Elsässer auffahren können, konnte er doch in diesem Monat erst in Paris ein 1500 Meter vor den besten Franzosen und Engländern in 4.01,6 gewinnen. Stadler und Hein sind aber gleichfalls nicht von Pappe, sie können beide unter 4 Minuten laufen und werden sich nicht klein kriegen lassen.

Was unsere Leute über die 800-Meter-Strecke leisten können, hat Kassel bewiesen. Dort kamen Schmidt und Abel in 1.57,4 und 1.57,6 Min. ein, Zeiten, die ihre Gegner vom Sonntag noch nicht gelaufen haben.

Als Langstrecke ist der 5000-Meter-Lauf gewählt. Blösch ist hier der Träger unserer Hoffnungen.

Im Hürdenlaufen scheint das Elsaß ein kleines Plus zu haben. Seit Steinhards Zeiten sind Hürdenläufer von Format in Baden nicht mehr zu finden.

Auch der Hochsprung sieht Elsaß — nach der Papierform im Vorteil.

Völlig offen ist der Weitsprung; hier wird die Tagesform entscheidend sein.

Die Wurf- und Stoßübungen sehen die badischen Vertreter in guter Position.

Im Diskuswerfen kam keiner der beiden Elsässer bis jetzt über 40 Meter.

Im Kugelstoßen können unsere Vertreter Merkle und Jäckle 14 Meter werfen, während die Leistungen der Gegner um einen Meter schlechter sind.

Ebenso ist es im Speerwerfen. Kullmann und Büttner, beides 60-Meter-Männer, werden um Meter voraus liegen.

Es verbleiben noch die Staffeln. Ueber

4×100 Meter schicken die Elsässer Humann-Matter-Famose-Bronner ins Gefecht. Das sollte ihnen aber alles nichts nützen. Wenn kein Stab verloren geht, müßte eigentlich unsere Staffel in der Besetzung: Neckermann, Scheuring, Leipert und Steinmetz vorne erwartet werden. Ganz groß ist dagegen unser Aufgebot in der Schwedenstaffel: 400 — 300 — 200 — 100 Meter. Hier laufen Nebh, Neckermann, Steinmetz und Scheuring. Diese Staffel will auch in Deutschland erst geschlagen sein.

Es mag nun sein, daß die Tagesform irgendwelche Aenderungen mit sich bringt, eines aber ist bestimmt, daß die badische Mannschaft ihre engere Heimat und die ganze deutsche Leichtathletik würdig vertreten wird.

Reichssportabzeichen

Bewerbern um das Reichssportabzeichen ist Gelegenheit gegeben, die Leistungsprüfung im Radfahren (20 Klm. in 45 Minuten) am Sonntag, den 30. Juni, morgens 6 Uhr, abzulegen. Start am Gasthaus „zum Adler", Dinglingen. Bescheinigungshefte mit Lichtbild und Vereinsstempel sind unbedingt mitzubringen. — Gleichzeitig wird die Prüfung für das vom Deutschen Radfahrer-Verband gestiftete Radsport-Jugendabzeichen abgenommen. Anmeldeformulare sind erhältlich bei Peters, Lahr, Werderstraße 14.

SANKA KAFFEE der feine Bohnenkaffee aus Bremen, coffeinfrei, jetzt 50 Pfg. das Paket. RM 2.50 das Pfund. Überall zu haben.

Johann, Fritz, Horst — Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an — Erich Wickersheim u. Frau Friedel geb. Stadtmüller — KARLSRUHE, den 26. Juni 1935. Privatklinik Dr. Wagner 13548

Sigrid — Unser Karl-Heinz hat eine gesunde Schwester bekommen. — H. Hörning und Frau — Karlsruhe, 22. Juni 1935 — Heckenweg 29 — 3860

Keine Glatze mehr! Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier hilft! Pflegen Sie Ihr Haar! RM. 1.25, 1.90, 3.35, 9.75 In Karlsruhe zu haben: Drog. Carl Roth, Herrenstr. 26/28; Drog. Wilh. Tscherning, Amalienstr. 15; Schwarzwald-Drog., Schillerstr. 23; Drog. Hch. Zentner, Kaiserstr. 1; Karlsplatz-Drog., Leibringer, Parfüm. Kappes, Haarpflege, Kaiserstr. 96; Parfümerie Schmidt, Haarpfleger, Parfümerie Kaiserstr. 107; Kaiserstr. 207. (63189) In Durlach zu haben: (63189) Adler-Drogerie Hans Hinkeimann. Salon für Damen und Herren Andreas Habich, Adolf-Hitler-Str. 76.

Sommer **Schuhe** — Opanken . . . . 4.75 3.90; Leinenschuhe . . . . 3.90 2.90; Sandaletten . . . . 5.90 4.75; Baulederschuhe . . . . 7.75 5.90; Herren-Sommer-Halbschuhe, durchbrochen 7.75; Kinder-Bindeschuhe rein Leder 23-26 . . . . 2.45; Hausschuhe und Sandalen Strand und Turnschuhe zu niedrigen Preisen — Schuhhaus **Wüstum** nur am Werderplatz. (13690

Zu vermieten

Das Gefallenen-Gedächtnishaus des Schwarzwaldvereins mit Wirtschaftsbetrieb, 59 Betten für Wanderer, und Jugendherberge mit 26 Schlafgelegenheiten auf dem (14576) **Zohrenbühl b. Lauterbach** ist neu zu verpachten. Uebernahme nach Uebereinkunft, jedoch möglichst bald. Bewerbungen mit Lichtbild und Lebenslauf sind zu richten an den Verwaltungsausschuß für das Gedächtnishaus des Schwarzwaldvereins Schramberg.

1800 qm ausbaufähiges **Anwesen** mit Wohnung und ca. 600 qm Fabrik- und Lagerräumen, Schuppen, Garagen, großem Hof, breiter Zufahrt, in Rüppurrerstr. Nr. 102 (Nähe Hauptbahnhof), günstig zu vermieten, evtl. geteilt. Gas, Wasser, Licht u. Strom vorhanden. (13540) Otto Mayer, Rüppurrerstraße 102.

Günstige Gelegenheit! Ausbaufähiges, 3stöckiges **Lagergebäude** nebst 2 Büroräumen in Karlsruhe, Mitte Karlstraße, an gef. Unternehm. zu verm. Rahel, Ettlinger-Straße 105. (14441)

Gut möbl. Zim. m. 2 Betten, evt. m. 1 B., auf 1. Juli zu vermieten. (3851 Robert-Wagn.-Allee 21, II. r.

Gut möbl. Zim. an berufstät. Herrn sofort od. später zu vermieten. Anzusehen 12—2 Uhr u. ab 6 Uhr abends. Sofienstraße 174, I., r. (3826

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Waldstr. 13, III. (14146

Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort oder 1. Juli zu vermieten. Steinstr. 18, III. (3853

Gut möbl., sonnig. Zimm., Woche 4 M, Bhfn. zu b. Broglie, Karlstr. 118. (3674

2 Zimmer mit je 2 Betten od. Wohn- u. Schlafz., evt. Pens. zu verm. Amalienstr. 93, III. (3865

2 Zimmer-Wohnung Mansarde, Seitenb., Südwestst., sofort zu vermieten. Angebote unter 3846 an den Führer.

Akademiestraße 67, Seitenbau IV. St., in ruhigem, geschlossenem Hause, Eingang Vorderhaus, sehr geräum. (13533 **2 Z.-Wohn.** m. Küche, Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock. Anzusehen v. 11—1 Uhr vorm. u. 4—7 Uhr nachm.

Bernhardstr. 7, IV., **3 Z.-Wohnung** mit Zubehör zu vermieten. (3841

Schöne, große **4 Z.-Wohnung** Bad, Friedenstr., pt., 1. VIII. u. spl. m. Garten II. Stock auf 1. X. zu vermieten. Angebote unt. 3832 an den Führer.

Schöne 5 Zimmerwohng. auf 1. VIII. Nähe Alter Bahnhof zu vermieten. Angebote unter 3831 an den Führer.

Weiherfeld! Mainstraße Nr. 28, schöne, geräumige **3 Zimmer-Wohnung** mit Loggia und Zubehör, a. 1. August zu vermieten. Anzusehen ab ¼4 Uhr nachmittags. (14802

Akademiestr. 67, p., sehr geräumige **3 Z.-Wohnung** mit Bad, Mansarde, Keller etc. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock. Anzusehen v. 11—1 Uhr vorm. u. 4—7 U. nachm. 13534

4 Z.-Wohnung ruh. Haus, schönste Lage (Weiherfeld) auf 1. Okt. zu vermieten. Angebote unter 13528 an den Führer.

Gr. 4 Z.-Wohn. sofort. Stefanienstr. Nr. 65, III. Zu bes. 10—4 werkt. (3711)

Schöne **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad usw., auf 1. Okt. zu vermiet. Näher.: Yorkstr. 30, III., bei Hengst od. Fernspr. Nr. 2871. (13549)

Schöne, neu hergerichtete, billige **5 Zimmer-Wohnung** mit Badezimmer u. Mans. auf 1. Sept. od. 1. Okt. zu verm. 3. Stock. Gut. Haus. Sonnenseite. Nähe der Hirschbrücke. Angebote unter 3808 an den Führer.

5 Z.-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Sofienstr. 56, (16513 Büro Lacroix, Telefon 1738.

6 Zimmer-Wohnung Erdgeschoß, m. Terrasse (Vorgartenbenützung u. Garage, (auch f. Praxis od. Bürobetrieb geeignet), Verkehrslage (Stadtmitte), auf 1. Oktober zu vermieten. Einzusehen täglich ab 15 Uhr, Ritterstr. 24, Ecke Kriegsstr. (11257)

Mietgesuche

Garage für Kleinauto, Nähe Hauptpost, für sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. 3854 an den Führer.

Berufstät. Fräul. sucht auf 1. Juli **möbl. Zimmer** mit bes. Eing., mögl. Süd- od. Mittelst. Angebote unt. 3855 an den Führer.

Schönes, gut **möbliertes Zimmer** (nicht Erdgeschoß), möglichst mit bes. Zugang sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unt. 3781 an d. Führer.

Klepper-Boote Modell. 1935. Flugzeugbau-Prinzip T 5. Alle Modelle sofort ab Lager lieferbar. — Vorführung kostenlos. — Klepper-Fabrik-Niederlage **Sport-Freundlieb Karlsruhe**

Alsbald **3 Zimmer-Wohnung** gesucht, am liebsten Stadtrandsiedlungen. Angebote unt. 3741 an den Führer.

Schöne **5 Zimmer-Wohnung** Badezimmer, Etagenheizung, auf 1. August oder später zu vermieten. Hirschstraße 164. Näheres (14522) Baugeschäft Wilhelm Stober, Karlsruhe, Rüppurrer Str. 13, Tel. 87.

Zu verkaufen

Ladeneinrichtung Wir verkaufen in diesen Tagen die Einrichtung unseres früheren Ladens Kaiserstraße 133, bestehend aus Ladentheken, Glasschaukästen, Schränken, fahrbarem Auslagetisch, Kassenschrank, Schaufenster-Aushangflächen mit eingeb. elektr. Beleuchtung usw. Näheres durch unsere Finanzverwaltung, Telef. 7927. Führer-Verlag G. m. b. H.

Dam.- u. Herr.-Rad billig zu verkaufen. Mast, Werderstr. Nr. 73, Hof. (79857

Bett Rost, Matr., sowie H.- u. D.-Rad billig zu verk. Werderstr. 72, V. lks. (3862

1 vollst. Bett 1 Trumeau, Plüschpolsterstühle m. rd. Tisch zu verkaufen, Körnerstraße 11, parterre. (3836

Weiß emaillierter **Kochherd** Größe 94—63 cm, umzugsh. billig zu verk. Leopoldstraße 7a, II. (3859

Gebrauchte **Pflastersteine** werden abgegeben. Durlach, Allmendstr. Nr. 19, Telef. 300. (14763)

Handharmonikas auf Teilzahlung kaufen, das haben schon viele Hunderte gemacht u. natürlich im Musikhaus **Musikhaus Schlaile** Kaiserstraße 175, neb. Salamander. Tausch.

Nähmaschine versenkbar, wenig gebraucht, zu verk. Zetter, Kaiserstraße 110. (3719

Gut erhalt., blauer Kinderkastenwagen billig zu verkaufen. Franz Götz, Rüppurrerstraße 46, H. II. (3845

Moderner Kinderwagen zu verkaufen. (3849 Karlstraße 29a, II.

Beerenpresse zu verkaufen. Grünwinkel, Mörscherstraße 4, b. Joram. (3842

Ztr. Eisschrank m. Innenverglasung 40 M. Meinzer, Sedanstr. 1. (3833

Treppenleiter, gr. Stramintrahmen, Gartentüre zu verkauf. Goethestr. 27, Schreinerei. (3864

2 Möbelrollen u. 2rädr. Handwagen m. Federn, zu verk. oder zu vermieten. Rich. Kopp, Schmiedemeister, Blumenstr. Nr. 27. (13550)

Kaufgesuche

Gut erh. emaillierte Badewanne zu kaufen gesucht. Angebote unt. 3847 an den Führer.

Offene Stellen

Zum sofortigen Eintritt gesucht: 2 ordentliche Küchenmädchen (Tarifgehalt 57.— M); über 20 Jahre; 1 geübter Tellerwascher (Tarif 75.— M); 1 Büfettmädchen (Tarif 57.— M); 1 Courier-Saltochter; 1 Hotelzimmermädchen; 2 junge Mädchen für Weißzeug (unter 18 Jahre, Tarif 37.— M); (alle Gehälter bei freier Kost u. Logis). Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild an: (14766) Schwarzwaldhotel Waldlust, Freudenstadt.

Jüngerer Teilhaber mit ca. M 2000.— gesucht. Führerschein erwünscht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Tägl. Verdienst ca. M 30.— garant. Angebote unt. Nr. 3838 an den Führer.

Stellengesuche

Kaufmann, langjähr. Fachmann der Lederbranche, Arier, viele Jahre im Ledergroß- und Kleinhandel gereist, (Führerschein), sucht geeigneten Wirkungskreis, Geschäfts- od. Filialleiter (Kaution) oder Reisevertreter etc. Angebote unter 14769 an den Führer.

Mädchen 18 J., fleißig, will., sucht Anfangsstelle in kleinem guten Haushalt. (3830 Emma Bolt, Lessingstr 76, b. Baumann.

Junge Geschäftsfrau m. Kap. sucht Stellung als **Leiterin** einer Bäckerei oder Kolonial-Filiale. Zuschriften unter 14542 an den Führer.

Tüchtige, flotte **Bedienung** (28 Jahre), gute Erfch. (Arbeitspatz), sucht Stelle in gut. Restaurant od. Kaffee. Zuschrift. u. Nr. 3863 an d. Führer.

Tausch

500 ccm **Viktoria** gut erhalten, gegen gut erhaltenes Damenrad zu tauschen gesucht. J. Häring, Reichenbach (A. Ettlingen). (14801)

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Motorrad** 350—500 ccm, zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 14765 an den Führer.

STANDARD **Lieferwagen Motorräder** A. Kornmann, Beierth. Allee 18a.

Suche gegen bar zu kaufen: **Personenwagen** (kein Kleinauto), ca. 10/50—60. Bedingung: Bester Zustand, steuerfrei. Angeb. unter 14538 an den Führer.

Citroen-Limousine steuerfrei, 6/25 PS., Viersitzer, in bestem Zustande, gegen bar zu verkaufen wegen Anschaffung eines größeren. (14523 Josef Heizmann, Seelbach b. Lahr, Fernspr. 28 Seelbach

BMW, 500 ccm, Ardie, 500 ccm, Triumph, 300 ccm, Triumph, 500 ccm, gut erh., billig abz. Heibrod, Waldhornstr. 19. (3857

Opel-Limousine 1,2 Ltr., neuwertig, in tadellosem Zust., preiswert zu verkaufen. Steuerfrei. Angebote unter 14771 an den Führer oder Fernsprecher 3276.

5/15 PS Kleinwagen gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 83855 an die Führergeschäftsstelle Offenburg.

Motorräder BMW 750 ccm, Ardie 750 ccm, beide i. b. Zust., zu verkauf. Sendelbach, Sofienstr. 87. (3867

NSU-Pony 200 ccm, gut erh., neuer Kolb. u. Zbl., neue el. Lichtanlage, Sozius, Tachometer zu verkauf. 200 RM. Renner, Hauptl., Stettfeld bei Bruchsal. (14767

Ardie 350 ccm zu verkauf. (14803) Leopoldshafen, Hauptstraße 45.

Triumph Motorrad 300 ccm, steuerfr., g. erh., z. vk. Durlach-Aue, Bergstraße 8. (3866

Motorrad, 500 ccm, mit Seitenwagen zu verkf. Balach, Litzenhardtstraße 67. (3802

Buick 18/80 Benz 14/60 beide generalüberholt, fahrbereit, zu verkaufen. Buick für Sattelschlepper geeignet. Angeb. unter 14762 an den Führer.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Wovor erschrecken sie?

Frau Müller gießt das Einweichwasser aus — nanu — so schwarzes Wasser hat man noch nie gesehen! Aber ist Frau Müllers Wäsche darum viel schmutziger? I bewahre, sie tut nur abends Burnus ins Wasser. Das zieht mit seinen Verdauungsdrüsen-Säften über Nacht intensiv den Schmutz aus der Wäsche. Darum ist das Einweichwasser am Morgen so schwarz, das Waschen aber macht jetzt nur noch halb soviel Arbeit. Man spart Seife, Waschmittel und Feuerung. Probieren Sie's auch!

Gutschein b 18288 An August Jacobi A.-G. Darmstadt Senden Sie mir kostenlos eine Versuchspackung Burnus. Name ____ Ort ____ Straße ____ Burnus

Kissel Kaffee täglich frisch geröstet

Das ¾ Pfund zu -.49, -.55, -.60, -.70, -.80, -.90, 1.—, 1.10
Kissel Kaffee- und Tee-Spezial-Geschäft
Kaiserstraße 150, Telefon 186 und 187

---

3. Es wird immer besser:
Programm in unserem Wunsch-Monat:

Luis Trenkers

gewaltiges, packendes Filmwerk:

„Berge in Flammen"

Entscheidende Momente aus den erbitterten Kämpfen in den Dolomiten, die Sprengung des „Col di Lama".
Im Beiprogramm: **„Die Westküste Norwegens"** (Kulturfilm)
Neueste Fox - Tonwoche.
Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr. So. ab 2.30

Gloria-Palast

Rondellplatz

Heute u. morgen 23 Uhr: **Nachtvorstellung!**
Frauenraub auf Madagaskar!
Siehe Sonder-Inserat!

Heute Première!

MEIN Herz DER Königin
(Dr. STRUENSEE)

Ein „EUROPA-Spitzen-Film" von Welterfolg

mit dem äußeren Format und dem inneren Gehalt seines großen Vorgängers „Heinrich VIII"

(Liebe, Schicksal, Milieu, Geschichte)

in dem das erschütternde Schicksal des deutschen Arztes Dr. Struensee, des charakterlosen Königs Christian VII von Dänemark Leibarzt und späteren Diktators von Dänemark geschildert wird, und der seine Liebe zu der schönen Königin Caroline von Dänemark mit dem Tode büßen mußte.

CLIVE BROOK, der in Deutschland aus den Filmen „Shanghai-Expreß" und „Cavalcade" längst bekannte und geschätzte englische Charakterschauspieler als Dr. Struensee, die bis jetzt beste Leistung seiner langen Bühnenlaufbahn, und **MADELEINE CAROLL** als Königin Caroline Mathilde von Dänemark.

Im Beiprogramm: **Volkskunst an der Ostsee** **Das tapfere Schneiderlein** (Zeichentrickfilm) **Neueste Fox-Wochenschau** Beg.: 4.00 6.15 8.30

Waldstr. 30 **RESI** Telefon 5111

— — und bei uns wird ab heute eine Woche lang herzlich gelacht über:
Adele Sandrock,
Paul Henckels u.
Fritz Kampers in
dem herrl. Lustspiel-Großerfolg:

Der Herr Senator

Ein neues Erlebnis: **Unsere Adele im . . . Flugzeug!** Ein Film von Kopf bis Fuß auf Frohsinn eingestellt.
Im Beiprogramm:
„Eine lebende Stadt", Kulturfilm
Neueste Bavaria-Tonwoche!
Beginn: 4.00, 6.15. 8.30 Uhr. So. ab 2.30

Palast-Lichtspiele

Heute u. morgen 23 Uhr: **Nachtvorstellung!**
Frauenraub auf Madagaskar!
Siehe Sonder-Inserat.

Samstag, 29. Juni, abends 6 Uhr, Frankoniaplatz

F.Sp.V. Frankfurt - Frankonia

Abends 8½ Uhr: FESTBANKETT im Friedrichshof

Schauburg

Ab heute die große Ufa-Tonfilm-Operette

Zigeunerbaron

mit **Adolf Wohlbrück - Hansi Knoteck**
Fritz Kampers usw.

Ein Rausch aus Melodie und Rythmus, ein Film, der Ihnen lange unvergeßlich sein wird!

Jugendliche haben Zutritt!

Inserieren bringt Gewinn

Karlsruhe
Ein Ausflug
mit der Reichsbahn nach
Schloß Favorite

Die Reichsbahn veranstaltet am Mittwoch, den 3. Juli 1935 eine billige **Sonderzugfahrt** (Kaffeefahrt) von Karlsruhe Hbf. nach Kuppenheim und zurück. Abfahrt in Karlsruhe um 13.50 Uhr, Ankunft in Karlsruhe Hbf. um 19.45 Uhr. Preis der Fahrkarte 0.90 RM. Kinder wie üblich die Hälfte. Besichtigung d. Schlosses Favorite. Anschließend gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im schattigen Garten oder in den Räumen des Schloßkaffees. **Fahrkartenverkauf:** Fahrkartenausgabe (Schalter Nr. 11) Karlsruhe Hbf. und amtliche Reisebüros in Karlsruhe (Kaiserstr. 148 und 159). (14097)
Reichsbahn-Verkehrsamt Karlsruhe.

Gute Weine

in Literflaschen

WEISSWEINE:

Edelsheimer Traminer	34er	-.68
St. Martiner Schloßberg	33er	-.75
Maikammerer	33er	-.82
St. Martiner	34er	-.85
Schwabenheimer Vogelsang	34er	-.90
Hambacher	33er	-.90
Niersteiner Domtal	34er	-.95
Bockenheimer	33er	1.10
Bacharacher Kloster Fürstental Riesling	34er	1.10
Senheimer Kirchlay	33er	1.10
Niersteiner Domtal	33er	1.10
Markgräfler Bellinger	34er	1.10
Neuweierer Riesling	33er	1.20
Liebfrauenmilch Riesling	"	1.20
Schloß Böckelheimer	"	1.20
Clüsserather Bruderschaft	"	1.30
Oppenheimer Goldberg	"	1.30
Bockenheimer Vogelsang	"	1.30
Bockenheimer Burggarten	"	1.40
Zeller Schwarze Katz	"	1.40
Uerziger Schwarzlay	"	1.50

ROTWEINE:

Wachenheimer	34er	-.60
Pfälzer Tischwein	33er	-.78
Dürkheimer	"	-.82
Dürkheimer Feuerberg	"	-.85
Oberingelheimer	"	-.95
Königsbacher	"	1.10
Walporzh. Spätburgunder	"	1.30

Literflasche extra 10 Pfg.

Waldmeisterbowle Literfl. o. Gl. **-.95**
aus herrlich. Traubenweinen auf Wunsch eisgekühlt (14484

Zur **BOWLE:**

Edesheimer Traminer	34er	-.68
Schwabenheim. Vogelsang	34er	-.90
Bacharacher Kloster Fürstental Riesling	34er	1.10
Senheimer Kirchlay	33er	1.10
Boller Gold	1/1 Fl.	1.65
Kissel Weißlack, Traubensekt		2.-

Ananas — Pfirsiche — Erdbeeren

HANS KISSEL
Weinhandlung
Kaiserstr. 150, Telefon 186/187

Flieger - Klause Flugplatz

Zu dem am 30. Juni stattfindenden
Großflugtag
wird um frühzeit. Tischbestellung gebeten. Mittagstisch M. 1.— u. 1.20
Ab 8 Uhr abends Tanz im Freien
14800

Holz statt Benzin

Diene dem Vaterland u. Dir selbst durch
Holzgas-Generatoren-Einbau
in Lastkraftwagen. 75 % Kraftfahrzeugsteuerermäßigung, 70 b. 90 % Betriebsstoffkostenersparnis.
Alles nähere durch die Einbaustelle:
Otto Bob, Autospezialwerk (13423 **Haslach i. K.** (Bad.), Tel. 124

Bei **Fettleibigkeit Verstopfung**
Express-Bonbons Dose 1.45
Wirken prompt - ohne Schmerzen

Drogerie Th. Walz, Jollystr. 17, **Fil. Badenia-Drogerie,** Kaiserstraße 245.
Fidelitas-Drogerie Otto Fischer, Karlstr. 74, Fil. Kaiserstr. 36.
Drogerie Carl Roth, Herrenstr. Nr. 26—28.
Durlach: Drogerie Jul. Schaefer, Adolf-Hitler-Straße 10.
79938

Bei hinreichender Beteiligung führt das Reichsbahn-Verkehrsamt Karlsruhe eine verbilligte

Sonderfahrt

von **Karlsruhe Hbf.** und **Bruchsal**
nach Saarbrücken
am **Sonntag, den 30. Juni 1935,** aus. (14098)

Karlsruhe Hbf. ab 6.15 Uhr, Bruchsal ab 6.08 Uhr, **Rückfahrt:** Saarbrücken Hbf. ab 19.52 Uhr, Bruchsal an 22.34 Uhr und Karlsruhe Hbf. an 22.59 Uhr. Der Sonderzug hält auf der Rückfahrt auch in Durlach (an 22.51 Uhr). Preis für Hin- und Rückfahrt ab Karlsruhe 5.20 Mk. und ab Bruchsal 5.00 Mk. Kinder im Alter von 4—10 Jahren zahlen die Hälfte. Gute Verpflegung und billige Getränke. Empfang und Führung.
Fahrkartenverkauf: Fahrkartenausgabe (Schalter 11) Karlsruhe Hbf., amtliche Reisebüros in Karlsruhe (Kaiserstr. 148 und 159) und Fahrkartenausgabe Bruchsal. Bei den genannten Stellen sind auch Gutscheine für Mittagessen (1.25 Mk. einschl. Bedienungsgeld) und Reiseprogramme erhältlich.
Reichsbahn-Verkehrsamt Karlsruhe

Badisches Staatstheater

Freitag, den 28. Juni 1935.
Nachmittags: Staatsjugd.-Miete.
Egmont
Von Goethe. Mit der Musik von Beethoven
Anfang 15 Uhr. Ende 18.45 Uhr. Pr. 0.60—2.60 RM.

Abends: F 30 (Freitagmiete)
Kameraden von heute
Lustspiel von Sachs. Regie: v d Trenck. Mitwirkende: Engel, Ervig, Genter, Dahlen, Ernst, Höcker, Kloeble, Kuhne, Mathias, Prüter, v. d. Trenck
Anfang 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr. Preise B (0.60—3.90 RM.)

Sa. 29. 6. Neu einstudiert: Der Raub der Sabinerinnen.

Himbeer-saft
Zitronen
Wermut-Wein
zu Schorle
Sprudel
preiswert und gut gekühlt bei
BUCHERER
3% Rabatt
13689

Ein Vorschlag, der einleuchtet:

Zusammen mit Ihrem neuen Sportanzug von Hiller kaufen Sie sich eine harmonisch passende Langhose! Dann können Sie „kombinieren" und haben für die kleine Mehrausgabe gewissermaßen 2 neue Anzüge. Wie gut die Hiller-Kleidung ist, wissen Sie ja, und die Preise sind immer sehr günstig:

Sportanzüge mit Knicker
68.— 58.— 48.— 38.— 32.—
Einzelne Sport-Saccos
43.50 34.50 27.— 23.—
Flanell- und Kammgarnhosen
25.— 22.— 17.50 13.50 9.80

Wie Sie geschmackvoll kombinieren können zeigen Ihnen gerne die gewissenhaften Fachleute für Herren- und Knabenkleidung.

Hiller im Herz der Stadt
13673 Karlsruhe, Adolf-Hitler-Platz

Unsere nächsten Reisen mit
Reichspost - Allwetter - Wagen

8 Tage zum Bodensee . . . . . . **62.-** Mk.
6.—13. Juli und 3.—10. August
8 Tage nach Madulein (Engadin) . **112.-** Mk.
6.—13. Juli und 3.—10. August
8 Tage nach Schliersee, 27. Juli b. 3. Aug. **67.-** Mk.
8 Tage in den bayerischen Wald . . **74.-** Mk.
24. bis 31. Juli
Am 27. Juli mittags **Sonderfahrt zum Großen Preis von Deutschland auf dem Nürburgring,** Rückfahrt Sonntag abends, Teilnehmerpreis **24.-** Mk. einschl. Abendessen, Uebernachtung und Frühstück in Koblenz. Prospekte und Anmeldungen im

Reisebüro Karlsruhe A.-G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 148, gegenüb. d. Hauptpost

Freude und Gesundheit
Spannkraft und Frische schenkt Ihnen das
Naturheil- und Lehmbad Diez
zu mäßigen Preisen. Im romantischen Lahntal gelegen, zeigt es Ihnen erprobte Wege zur Gesundung: Licht-, Luft-, Wasser-, und Lehmbäder, Gymnastik, Massage, Diät und Rohkost, Fachinger Brunnenkuren. Fordern Sie Prospekte von der
13545 **Felkebad Ges. Diez, Lahn.**

Ich trage, wo ich gehe stets eine Uhr bei mir!
Für die Reise
eine gute Armbanduhr
einen zuv. Wecker und
modernen Schmuck von
C. Reinholdt Sohn
Inh.: Frau H. Koch Wwe.
Kaiserstraße 161 14732

Allgemeine Ortskrankenkasse Bruchsal

Bekanntmachung.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Betr. Krankenscheinausstellung und Beitragszahlung.

1. Die Mitglieder der Allg. Ortskrankenkasse Bruchsal und deren Angehörige müssen vom 1. 7. 1935 an **vor** der Inanspruchnahme eines zur Kassenpraxis zugelassenen Arztes, Zahnarztes oder Dentisten einen Behandlungsschein entweder bei der Kasse oder bei dem bestellten Vertrauensmann lösen und dort die Scheingebühr mit 25 Pfg. entrichten.
2. In **dringenden** Fällen kann der Kassenarzt auch ohne Schein in Anspruch genommen werden. Der Schein ist aber sofort nachzulösen.
3. Bei der Kasse in Bruchsal werden Scheine ausgestellt von 8—13 Uhr für die Mitglieder in Bruchsal, Büchenau, Karlsdorf, Neuthard, Untergrombach, Obergrombach, Heidelsheim, Helmsheim und Forst.
In allen übrigen Landgemeinden des Kassenbezirks werden Behandlungsscheine, An- und Abmeldeformulare usw. abgegeben (14593

für die Gemeinden:	von Vertrauensmann:
Eichelberg	Wormer, Franz
Elsenz u. Landshausen	Maier, Heinrich in Elsenz
Hambrücken	Köhler, Hugo
Kronau	Hees, Robert
Langenbrücken	Faschon, Friedrich
Menzingen	Bahm, Adolf
Mingolsheim	Philipp Bender
Oberöwisheim und Neuenbürg	Zimmermann, Rudolf in Oberöwisheim
Odenheim	Keßler, Alfred
Oestringen	Andrae, Kurt
Stettfeld	Stegmüller, Otto
Tiefenbach	Heitlinger, Alois
Ubstadt	Pfeiffer, Richard
Unteröwisheim	Deuchler, Karl
Weiher	Schmitt, Otto
Zeutern	Leiser, Richard

Die Vertrauensmänner regeln die Sprechzeiten nach den jeweiligen örtlichen Bedürfnissen.

4. Wenn ein Behandlungsschein verlangt wird, haben die freiwilligen Mitglieder ihre Beitragsquittungen und die Arbeitslosen ihre Stempelkarte als Ausweis vorzulegen.
5. Wer von der Krankenschein- und Arztgebühr **befreit** sein will, muß beim Lösen des Behandlungsscheins an der Kasse in Bruchsal oder bei den Vertrauensmännern der Landgemeinden den entsprechenden Ausweis vorlegen (Rentenbescheid, Stempelkarte etc.).
6. Nach Ausfüllung durch den Kassenarzt ist der Behandlungsschein sofort wieder an die Kasse oder an den Vertrauensmann zurückzugeben.
Zur Erleichterung des Verkehrs mit der Kasse befindet sich am Rathaus aller zum Kassenbezirk zählenden Landgemeinden ein Briefkasten, dessen Entleerung zu festgelegten Zeiten erfolgt.
7. Der Beitragseinzug in den Landgemeinden erfolgt mit Wirkung vom 1. 7. 1935 durch die Allg. Ortskrankenkasse Bruchsal.
Die Einzugstage- und -Stunden werden am Rathaus und bei jedem Vertrauensmann angeschlagen. Daneben wird der bevorstehende Einzug jeweils zuvor durch die Ortsschelle bekannt gemacht.
8. Für die Arbeitgeber, die die Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst abführen, gilt die bisherige Regelung weiter.

Bruchsal, den 27. Juni 1935.

Der Leiter der Allg. Ortskrankenkasse Bruchsal.
Eberhardt.

Leupin-Creme und Seife
vorzügliches Hautpflegemittel, seit langen Jahren bewährt bei
Flechte • Hautjucken
Ausschlag, Wundsein usw.
Drog. H. Zentner, Kaiserstraße 229.
Drog. Jul. Dehn, Nachf., Zähringerstr. 55.

Heute Freitag und **morgen Samstag**
zwei besondere
Nacht-Vorstellungen
11 Uhr abends:

Frauenraub auf Madagaskar

Ein Südsee-Abenteuer auf der Insel des Glücks

Gloria Rondellplatz
Pali Herrenstraße 11

Sichern Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse.

---

100 000 Rollen **Tapeten**
habe ich nicht mehr, jedoch noch eine überaus große Auswahl in modernen und zurückgesetzten, sow. Reste zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Fritz Merkel
Kreuzstraße 25 (13679

Die neue elektrische Uhr

gehört in jeden Laden, in jedes Büro, in jede Küche. Den Stecker in den Steckkontakt und sie geht **genau** und **zuverlässig**. Bei Ihrem abendlichen Spaziergang sehen Sie sich dieselben an im

Fachgeschäft für gute Uhren und Schmuck

Waldstr. 24 beim Colosseum — **O. Hiller** Uhrmachermeister & Juwelier — Eigene Reparaturwerkstätte
achten Sie auf den Namen
14733

Nächste Woche!
Blinden-Hilfe
Geld-Lotterie
Ziehung 6. Juli
4718 Gew. zus. RM
Höchst- und Hauptgew.
10000
3000
2000
Los 50 ₰
Porto und Liste 30 ₰
Stürmer Mannheim O 7, 11
Postsch. 17043 Klrh.
u. alle Verkaufsst.

Kapitalien

3000 RM.
Betr.-Darl. z. Ausf. v. Aufträg. g. Sich., Zins u. monatl. Rückzahl. ges. Geldg. f. Dauerpos. m. vollst. fabrik. Ausbildg. i. gut. Spez.-Fach, ev. später. Teilhabersch. geboten werd. Ausf. Angebote unt. 3852 an den Führer.

Zwecksparvertrag
mit 4000 RM bereits zur Zuteilung gekommen, im ganzen oder geteilt günstig gegen Kasse zu verkaufen. Angebote unter 14768 an den Führer.

‚Chasalla'
der fußgerechte, elegante Schuh

Alleinverkauf:
Schuhhaus ERIKA
Inhaber G. LANG 1473
Karlsruhe, **Ludwigsplatz** bei der Uhr

Jetzt ins Freie
mit einem
Koffer-Apparat
Gramola Modell 12 zu **nur**
Mk. 39.50
Hervorragend im Ton und stabil gebaut.
Der treue Begleiter beim Wandern, Tennis, Auto, Paddeln usw.
Unverbindlich. Vorspiel im
Musikhaus Fritz Müller
Kaiserstr. 96

Immobilien

Haus
in bester Gegend v. Rüppurr für zwei 3 Zim.-Wohnungen u. 1 Mans.-Wohng., gute Kapitalanlage, **zu verkaufen.** Besichtig. nach Anfrage unter Fernspr. 4346. ((14002

Verkaufe gutgehd. **Kolonial-, Feinkostgeschäft** mit 3 Zimmerwohn. 1800 RM. Angebote unter 3801 an den Führer.

Im schönen Luftkurort **Scheuern** sind
schöne Bauplätze
in bester Lage zu haben. Angeb. u. 13564 a. d. Führer

Uraufführung 7. Juli. Weit. Aufführg.: 21., 28. Juli, 4., 11., 18., 25. August und 1. September. Regiefermäßig. Einführung am
Spielplatz. / Kartenvorbestellung Buchholg. Zimmermann, Waldshut, (Greiner, Tiengen.

Graue Haare? Jugendliche Farbe und Schönheit zurück gibt Haarfarbe-Wiederhersteller **Orfa**
Spielend einfache Anwendung! Unschädlich! Sichere Wirkung!
Flasche 1.80 extra stark 2.50
12913
Drogerie **Wilh. Tscherning** Karlsruhe i. B. Amalienstraße 19

Omnibus Ruoff
Sommer-Fahrten
Fahrpr. m. Verpfl.

Jeden Montag:
7 Tg. **Venedig** . . . . **98.—**
6 Tg. **Bozen-Meran** . . **80.—**
Jeden Dienstag:
4 Tg. **Bayr. Alpen u. Seen** . **54.—**
4 Tg. **Furkapaß** . . . **65.—**
14007
Alle 14 Tage:
5 Tg. **Schweiz-Alpen u. Seen** **75.—**
6 Tg. **Matterhorn** . . **98.—**
7 Tg. **Südtirol-Dolomiten** **105.—**
9 Tg. **Riviera** . . . **152.—**
10 T. **Dolomiten-Adria** **145.—**
1.—15. Aug., 1.—15. Okt.
15 Tg. **Rom-Neapel** . **240.—**
Außerdem jeden Sonntag 7 Tg. Pauschal-Reisen von M. 43.- an.
Verlangen Sie Prospekte.
Omnibus-Vermietung R. Ruoff
Reisebüro Stuttgart Königstr 10A Telefon 25770.
Verkehrsv. Karlsr. Kaiserstr. 159.

Elektr. Lampen, Installationen Geräte / RADIO
Große Auswahl. Günstige Zahl.-Bedingung. **nur** vom Fachmann
5201 **E. Niederstrasser,** Ingenieur
Schützenstraße **19** / Fernsprecher 7067

Direkt ab See in schwerster Eispackung
Kabliau i. Gz. . Pfd. **-.35**
Kabliaufilet Pfd. **-.48**
Ferner aus der Rüppurr-Farm
Jg. Brathähnchen ℔ **1.25**
nur in den Verkaufsstellen:
Karlfriedrichstr. 3, Karlstr. 13, Weltzienstr. 17 u. Hardtstr. 36.
Pfannkuch
3% Rabatt

Für die
Einmachzeit
halten sich nachstehende Firmen bestens empfohlen!

Zur Einmachzeit!
Kristallzucker
Grießraffinadezucker
Plattenzucker
Salicylpergament
Salicylsaure Einmachhilfe
Opekta-Geleesaft
Einmach-Cellophan
Biofan-Deckplättchen
absol. schimmelverhindernd
= **3% Rabatt** =
Prompter Versand mit meinen Lieferautos

CARL ROTH DROGERIE HERRENSTRASSE

Weck- Apparate u. Gläser
Frucht- und Saftpressen
Saftflaschen Zubindgläser
14706 **Steinguttöpfe**
reiche Ausw. i. Fachgesch.
Hammer & Helbling

Riempp-Kräuteressig · Weinessig · Doppelessig

Essigfabrik Christ. Riempp, Karlsruhe
Kronenstr. 23, Tel. 168/69 13669

Pergamenthaut

für alle vorkommenden Zwecke! 13683

Karl Eug. Duffner Kaiserstr. 56

Einkochen ein Vergnügen!
mit dem beliebten Dampf-Apparat
„Bade-Duplex"
nur noch MARK **7.50** kompl. Alleinverk. u. Vorführung bei
Edmund Eberhard Nchf.
am Ludwigsplatz, bei der Uhr. 14199

Für die Einmachzeit
Durchsichtige Glashaut in Rollen und in Packungen
Salizyl-Pergament
Etiketten, Gummiringe
Gebr. Leichtlin
Zähringerstraße 69 14705

Alle
Einmachartikel
Opekta, Frutapekt
Cellophan
Salizylpapier etc.
empfiehlt
Drogerie
Otto Mayer
Wilhelmstraße 20 13681

Einmachzucker	℔	—.42
Hutzucker	℔	—.45
Plattenzucker	℔	—.45
Roter Zucker	℔	—.75
Cellophan	Bogen	—.20
Salicylpapier	"	—.10
Opekta —.22, —.43, —.86,		1.53

Ansetz-Branntwein, Kräuteressig, Weinessig
empfiehlt
Luisen-Drogerie
Leopold Fey 13692
Karlsruhe i. B., Luisenstr. 68

Kauft bei unseren Inserenten!